

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **76 (1967)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Basel, 6. Juli 1967

Nr. 27

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
76 année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
76. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 00

Einzelnummer 80 Cts. le numéro

hotel revue

Keine Lockerung der Reisedevisenzuteilung für britische Touristen

Es bleibt für ein weiteres Jahr bei 50 £

Wie der Londoner eg.-Korrespondent der NZZ berichtet, hat der britische Schatzkanzler am 29. Juli im Unterhaus eine unveränderte Limitierung der Devisenzuteilung an Einwohner des Vereinigten Königreiches für Reise- und Erholungszwecke auf 50 £ im Jahr angekündigt. Sie gilt ab 1. November 1967. Dazu wird ausgeführt:

«Die Beschränkung der sogenannten Touristenquote wurde letztes Jahr im Zusammenhang mit den Julimassnahmen zur Korrektur der Zahlungsbilanz verhängt. Sie ist hoch genug angesetzt, um einer Weiterentwicklung der sommerlichen Massenpilgerfahrten nach sonnigeren Gefilden nicht im Wege zu stehen, hat aber die Einnahmen namentlich für Ladengeschäfte an den Ferienorten beeinträchtigt und den Besuch von Erstklasshotels fühlbar vermindert. Soweit diesen Sommer eine zahlenmässige Schrumpfung der Hotelgäste aus Grossbritannien festzustellen ist, beruht sie wohl mehr auf der flauen Inlandkonjunktur als auf der Reisedevisenrationierung. Doch dürfte die letztere im kommenden Winter stärker fühlbar werden.»

Weiter bemerkt der Londoner Korrespondent der NZZ: «Den britischen Zahlungsbilanzschätzungen für das dritte und vierte Quartal 1966... sind noch keinerlei Anzeichen für die Wirksamkeit der Devisenlimitierung zu entnehmen, und für das erste Quartal 1967 sind im provisorischen Ausweis noch keine separaten Schätzungen über den Reiseverkehr aufgeführt.»

Im vergangenen Frühjahr, als mehrere hundert Millionen Pfund Stützungskredite dank dem Rückfluss von Sterlingeinlagen teils vorzeitig zurückbezahlt werden konnten, bestanden noch gute Hoffnungen auf eine Aufhebung der Reiserestriktionen auf den kommenden Winter hin. Die seitherige Entwicklung aber, im Zusammenhang mit der naheliegenderen Krise, hat der Regierung die Notwendigkeit einer fortgesetzten Wachsamkeit nahegelegt und die Beibehaltung der Reisedevisenrationierung, wenn vielleicht auch nur aus psychologischen Gründen, fast unvermeidlich gemacht.

Wir sind um eine Hoffnung ärmer

Es ist keine Frage, dass die britische Reisedevisenrestriktion dem Schweizerischen Fremdenverkehr eine empfindliche Einbusse brachte. Nach den vorliegenden Zahlen für das Wintersemester (November 1966 bis April 1967) verminderten sich die Logiernächte britischer Gäste um 143 063 oder 19%. Zum Glück konnte dieser Ausfall mehr als wettgemacht werden durch einen vermehrten Zustrom von Gästen aus anderen Ländern, so dass in der erwähnten Periode 256 000 oder 2% Logiernächte mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres gezählt werden konnten. Gesamthaft hat somit die Schweizer Hotellerie den Schlag, der ihr durch die Devisenrestriktion Grossbritanniens versetzt wurde, gut überstanden. Für einzelne Häuser, die besonders stark auf englische Kundschaft eingestellt waren, fiel die Bilanz weniger günstig aus, weil lang eingespaltene Kundenverhältnisse nicht von einem Tag auf den andern geändert werden können.

Von der Schweiz aus gesehen, ist es bedauerlich, dass Grossbritannien weiterhin an der Pfundrestriktion für Reise- und Erholungszwecke festhält. Die einseitige Diskriminierung des Tourismus, bei allen Verständnis für die besondere Lage der britischen Zahlungsbilanz, entbehrt der inneren Berechtigung. Andererseits müssen wir uns darüber im klaren sein, dass wir dieser Massnahme ziemlich machtlos gegenüber stehen. Ihre Lockerung oder Beseitigung ist eher vom Widerstand zu erwarten, den sie im englischen Volke selbst findet. In dieser Beziehung sind die kritischen Kommentare zu dieser Rationierungsmassnahme in England recht aufschlussreich. So meldet der eg.-Korrespondent der NZZ in der Sonntagsausgabe vom 30. Juni, dass der Verband britischer Reiseagenturen sich über den Entscheid des Schatzkanzlers bitter enttäuscht erklärt hat. Viele Reiseagenturen stellen empfindliche Rückschläge und eine völlige Verflachung der früher steil ansteigenden Kurve des gesamten Reiseverkehrs nach dem Kontinent fest, und im Erstklassverkehr sei eine entschiedene Reduktion erkennbar.

Die Reaktion in der Presse

Wörtlich fährt die NZZ fort: «Führende Meinungsblätter beanstanden die Regierungsverfügung indessen nicht nur von geschäftlichen, sondern auch von prinzipiellen Gesichtspunkten aus. Sie plädieren für die keineswegs nur auf wohlhabende Kreise beschränkte Minderheit des Publikums, die individuelle Ferien den Massenreisen vorzieht und sich mit den klassischen Kulturschätzen unseres Kontinents besser bekanntzumachen wünscht, was ihr jetzt ein weiteres Jahr — vielleicht ohne Notwendigkeit — versagt werde. Es sei jedenfalls ein betrüblicher Beitrag Grossbritanniens zum Internationalen Jahr des Tourismus, erklärt die «Times», wenn man nach einem Jahr strenger Einkommensdisziplin an der kleintlichen Limitierung von Reisedevisen glaube festhalten zu müssen. Es beweise entweder den Misserfolg der bisherigen Restriktionspolitik oder aber, dass die Regierung die Bedeutung eines regen internationalen Reiseverkehrs unterschätze. Wenn die Zeit zur Lockerung von Einschränkungen gekommen sei, so sollte sicher auch der Tourismus davon profitieren. Die «Financial Times» weist darauf hin, dass die Regierung selbst noch nicht wissen könne, welche Deviseneinsparung die bestehende Limite dieses Jahr ergeben wird, geschweige denn, welche Einschränkung nächstes Jahr gerechtfertigt erscheinen wird. Allerdings habe der Schatzkanzler vorsichtiger als früher von der zu erwartenden Bilanzverbesserung gesprochen. Doch sei die Rechtfertigung einer unvermindert strengen Diskriminierung des unternehmungskundigen oder wohlhabenden Reisepublikums noch keineswegs erwiesen. Dass die OECD-Länder bisher keinen Einspruch gegen diese Politik erhoben und von Vergeltungsmassnahmen abgesehen haben, biete jedenfalls keine Handhabe zu ihrer ungemilderten Fortsetzung.»

Der Bundesrat lehnt Überfremdungsinitiative ab

In seiner Sitzung vom letzten Donnerstag befasste sich der Bundesrat u. a. mit der sog. Überfremdungsinitiative der Demokratischen Partei des Kantons Zürich. Er beantragt den eigenössischen Räten, das Volksbegehren Volk und Ständen mit dem Antrag auf Verwerfung und ohne Gegenvorschlag zu unterbreiten.

Gleichzeitig verabschiedete der Bundesrat einen ausführlichen Bericht an die Bundesversammlung über die Initiative gegen die Überfremdung.

Bekanntlich schlägt die Initiative der kantonalzürcherischen Demokratischen Partei eine Ergänzung der Bundesverfassung durch einen neuen Artikel 69quater vor. Die Initianten verlangen, dass der Bestand an ausländischen Niedergelassenen und Aufenthaltlichen insgesamt einen Zehntel der Wohnbevölkerung nicht übersteigt. Zur Erreichung dieses Zieles soll der Bestand an ausländischen Aufenthaltlichen «unter Wahrung des Gebotes der Menschlichkeit sowie unter angemessener Berücksichtigung der Bedürfnisse der Wirtschaft» jährlich um mindestens fünf Prozent vermindert werden, wobei der Bundesrat die auf die Kantone entfallende Verminderung an ausländischen Aufenthaltlichen zu bestimmen hätte.

Der Bundesrat erachtet es in Anbetracht der gegenwärtigen Situation — «nachdem trotz der bis heute durchgeführten Massnahmen die Überfremdungsfahrer weiter besteht» — als notwendig, auch in Zukunft Vorkehren zu treffen, um dieser Gefahr zu begegnen. Dabei sei den staatspolitischen Überlegungen wie auch den volkswirtschaftlichen Interessen des Landes Rechnung zu tragen. Allerdings kann er sich dabei nicht mit dem von den Initianten eingereichten Vorschlag befrieden. Er erachtet eine sukzessive Verbesserung der gegenwärtigen Regelung als zweckmässiger Lösung.

Für Befreiung des Gastgewerbes vom Fremdarbeiterabbau

Es ist erfreulich, dass der Bundesrat die Überfremdungsinitiative für Verwerfung empfiehlt, wobei wir

eine noch etwas stärkere Ablehnung begrüsst hätten. Diese Initiative entbehrt dermassen jeglichen Realitätsinnes und verkennt die ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen gerade die Hotellerie auf dem Personalsektor zu kämpfen hat, dass eine entschiedene Ablehnung die einzig mögliche Antwort ist.

Eine realistische Einschätzung der Schwierigkeiten des Gastgewerbes spricht aus einem Postulat, mit dem Nationalrat R. Etter (BGB, Bern) den Bundesrat einlädt, das Gastgewerbe und die Hotellerie von den Abbaumassnahmen auszunehmen und sie den bereits befreiten Berufsgruppen — Hausdienst, Land- und Forstwirtschaft sowie Unternehmerkantinen — gleichzustellen, mindestens aber erhebliche Erleichterungen im Bewilligungsverfahren zu verfügen.

In der Begründung wird ausgeführt: «Vom verfügbaren Fremdarbeiter-Abbau werden heute in besonders hohem Masse das schweizerische Gastgewerbe und die Hotellerie betroffen... Die Personalrekrutierung im Inland stösst auf immer grössere

Schwierigkeiten. Es ist deshalb nicht zu verwundern, dass derzeit in vielen Betrieben ein ausgesprochener Personalnotstand Platz gegriffen hat, und dass aus diesen Kreisen heute schon weitaus am meisten Gesuche für Sonderbewilligungen, Ausnahmen usw. gestellt werden müssen. Der gerade jetzt verfügte Abbau von 5 auf 4 ausländische Arbeitskräfte führt in sehr vielen Betrieben zu unlösbaren Problemen und Schwierigkeiten.»

Es ist interessant, dass gerade die Unternehmerkantinen vom Fremdarbeiterabbau ausgenommen sind, sie, die ohne an die Kosten der Berufsbildung beizutragen, die Hotellerie, welche ihrerseits gewaltige Anstrengungen unternimmt, einheimischen Nachwuchs zu rekrutieren und auszubilden, auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzieren. Gleiches Recht auf eine solche Ausnahmestellung sollte auch die Hotellerie für sich beanspruchen können, weshalb nur zu hoffen ist, dass dem Postulat Etter im Parlament Erfolg beschieden sein wird.

Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft besteht nicht mehr

Eröffnungsansprache von W. F. Siegenthaler, Präsident des Verwaltungsrates der SHTG, anlässlich der Generalversammlung der Aktionäre vom 28. Juni 1967

Ich habe die Ehre, die Herren Aktionäre zur 43. und letzten Generalversammlung der SHTG willkommen zu heissen. Es besteht kein Grund, sie als Trauerfeier zu gestalten. Im Wirtschaftsleben ist es nichts Ungewöhnliches, dass neue Gesellschaften gegründet und alte liquidiert werden.

Im vorliegenden Fall geht es nicht um die Einstellung einer segensreichen Tätigkeit, sondern um deren Fortführung in neuer Form und, so hoffen wir, mit verbesserten Voraussetzungen.

Der Zusammenschluss mit der Schweizerischen Bürgschaftsgesellschaft für die Saisonhotellerie ist erfolgt. Die neue Gesellschaft ist nicht mehr in die Form einer Aktiengesellschaft, sondern einer öffentlich-rechtlichen Genossenschaft gekleidet, und sie trägt den Namen «Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit». Sie steht unter neuer Direktion, umfasst aber den gesamten Mitarbeiterstab, Herren und Damen, der SHTG. Seitens der HBG sind der Geschäftsführer und ein Mitarbeiter in den Dienst der neuen Gesellschaft übergetreten. Für die Kontinuität des guten Geistes der SHTG und der HBG ist also gesorgt.

Aber auch die Verwaltung bürgt für diesen guten Geist. Sind doch 5 von den 15 Mitgliedern der neuen Verwaltung derjenigen der HBG, und 5 unter Einschluss des Präsidenten dem Verwaltungsrat der SHTG entnommen worden. Fünf Herren sind neu dazugekommen. Mit Genugtuung dürfen wir feststellen, dass nach vier Sitzungen der Verwaltung der SGH von der Herkunft und bisherigen Tätigkeit der einzelnen Mitglieder nichts mehr zu spüren ist. Die Integration darf als vollständig gelungen bezeichnet werden, und wir zweifeln nicht daran, dass die Direktion diesem Beispiel in jeder Beziehung folgt.

Die SHG wird mit Bundesgesetz vom 1. Juli 1966 geschaffen

Sie erhielt mit der bundesrätlichen Vollziehungsverordnung vom 23. Dezember 1966 die nötigen Instruktionen. Am 12. Januar 1967 wurde der Präsident gewählt. Am 20. Februar fand die 1. Generalversammlung statt. Die von ihr angenommenen Statuten wurden vom Bundesrat am 7. März genehmigt und von der Verwaltung am 13. März 1967 in Kraft gesetzt. Am gleichen Tag wurde das Geschäftsreglement genehmigt und der Direktor sowie drei Vizedirektoren gewählt.

Ein wichtiges Problem war der Abschluss der Übernahmeverträge mit der SHTG und der HBG. Die SGH übernimmt per 1. Januar 1967 die Aktiven und Passiven der beiden Gesellschaften, bei der HBG unter Einschluss der Bürgschaftsverpflichtungen. Da aber sowohl die SHTG als auch die HBG bis zu den Generalversammlungen weiterzubestehen hatten, und zudem die SGH ihre Tätigkeit erst am 13. März aufnahm, wurde vereinbart, dass die neue Gesellschaft neben Aktiven und Passiven per 31. 12. 66 auf 30. Juni 1967 sämtliche Kosten und Auslagen, aber auch sämtliche Einnahmen und Erträge der bei-

den Gesellschaften übernimmt. Mit dem 30. Juni wird also die Liquidation unserer Gesellschaft und der HBG vollzogen.

Die neue Gesellschaft entstand mit Mitteln ausgestattet

Es wird Sie interessieren, was für Aktiven und Passiven die SGH zu übernehmen hatte. Die SHTG brachte 6 Mio an Genossenschaftskapital, 4388 000 an Reserven und 47 Mio an Bundesdarlehen in die Ehe ein. Die Mitglit der HBG bestand aus dem alten und neu gezeichneten Genossenschaftskapital von 6734 000 Franken — das mittlerweile auf 7 050 000 Franken angewachsen ist — sowie aus Reserven und Rückstellungen von 835 000 Franken. Dazu musste die SGH aber auch noch Bürgschaftsverpflichtungen im Betrage von knapp 19.4 Mio übernehmen.

Wir dürfen feststellen, dass die neue Gesellschaft ganz anständig ausgestattet ist: Ein Genossenschaftskapital von über 13 Mio Franken, das nur im Bundesanteil mit 6 Mio beschränkt ist, ferner Reserven von über 5.2 Mio und Bundesdarlehen von 47 Mio Fr. Dazu kommt die Bundesgarantie für 75% der Bürgschaftsverluste bis zum Gesamtbetrag von 100 Mio Franken. Sie sind sicher mit mir einig, dass angesichts dieses Zahlenbildes kein Grund zur Trauer über das Verschwinden der SHTG und der HBG vorhanden ist. Die neue Gesellschaft ist wesentlich leistungsfähiger als es die beiden alten auch bei bester Zusammenarbeit waren.

Rückzahlungspflicht — die Achillesferse

Für die künftige Tätigkeit der SGH gilt der anerkannte Grundsatz, dass primär im Rahmen des Notwendigen verbürgt werden soll. Direktdarlehen werden nur gewährt, wenn trotz Verbürgung die Mittel für berechnete Kreditbegehren nicht erhältlich sind. Entsprechend hat die Verwaltung der SGH in ihren vier bisherigen Sitzungen Bürgschaften von 2,3 Mio Franken und Direktdarlehen von 830 000 Fr. gewährt. Allein in der letzten Sitzung aber standen der Bewilligung von Bürgschaften für 940 000 Fr. Darlehensgewährungen in Höhe von 730 000 Fr. gegenüber. Damit ist erwiesen, dass unsere Auffassung bei der Konzeption der neuen Gesellschaft richtig war.

Bei aller Anerkennung der sog. Reprivatisierung des Hotelkredits durch die Leistung von Bürgschaften geht es doch nicht ohne die Gewährung von Darlehen. Aus diesem Grunde sind wir auf die Bundesdarlehen von 47 Mio Fr. angewiesen. Wir werden an das Verständnis des Bundesrates appellieren müssen, wenn deren gesetzlich vorgesehene Rückzahlung angebeht werden sollte.

Mit der Schmälerung dieser Mittel würde die Aktionsfähigkeit der SGH in unverantwortlicher Weise leiden. Wir haben sernerzeit jährliche Bundesleistungen postuliert, und statt dessen sieht das Gesetz eine Rückzahlungspflicht vor. Schade! Weiter mag Sie interessieren, dass die SGH aus dem

Hochhaus zur Palme ausgezogen ist und an der Clarendonstrasse neue Büroräume bezogen hat.

Redlich bemüht, dem Fremdenverkehr zu dienen

Nun aber zurück zur SHTG. In den 45 Jahren ihrer Existenz hat sie manches Auf und Ab erlebt. Kaum gegründet, wurde sie wieder in das Liquidationsstadium versetzt. Die Krise mit ihren unheilvollen Auswirkungen auf die Saisonhotellerie aber war rascher. Aus dieser Erfahrung haben die Behörden später Nutzen gezogen. Ständen vorerst die rechtlichen Schutzmassnahmen im Vordergrund, so traten nach dem Zweiten Weltkrieg die finanziellen Massnahmen in die erste Linie. Sie blieben nach 1960 allein in Kraft und dienten als Grundlage für die tatkräftige Hotel-erneuerung. Leider waren sie unzulänglich, was uns in den letzten Jahren zwang, angemessene Zurückhaltung zu üben. Seit Jahren hatten wir wesentlich mehr zugesprochene Kredite zu kontrollieren als uns flüssige Mittel zur Verfügung standen. Wir trösteten uns jeweils damit, dass uns die Amortisationen und Ablösungen über Wasser halten würden, und während wir mit den Banken über die Möglichkeit der Rückfinanzierung verhandelten, deckten wir uns den Rücken bei der Eidg. Finanzverwaltung. So sind wir leidlich durchgekommen, sind uns dabei aber bewusst, dass wesentlich mehr hätte geschehen sollen.

Im übrigen kann ich mich weiterer Ausführungen über unsere Gesellschaften enthalten. Der 43. Geschäftsbericht 1966 und Schlussbericht stellt eine Dokumentation dar, die ich wahrhaftig nicht zu kommentieren brauche.

Wir wollen unserer SHTG aber doch das Zeugnis ausstellen, dass sie redlich bemüht war, unseren Fremdenverkehr tatkräftig zu dienen, und dass sie das tatsächlich in anerkennenswerter Weise getan hat. Sie hatte das Glück, über Direktoren zu verfügen, die nicht nur die Gesellschaft verwalteten, sondern die aus eigener Kenntnis der Verhältnisse und Bedürfnisse helfend eingreifen konnten.

Selbstzufriedenheit nicht am Platze

Wenn wir die schweizerische Hotellerie im allgemeinen und unsere Saisonhotellerie im besonderen mit den weltweiten Entwicklungstendenzen konfrontieren, dann kommen wir zum Schluss, dass nicht der geringste Anlass besteht, die Hände selbstzufrieden in den Schooss zu legen. Überall wird Bestehendes ausgebaut und Neues geschaffen. Das heisst mit andern Worten, dass man den Reisetrom lenken will. Zahlreich sind unsere Schweizer, die an unseren Bergen nur im Winter mehr oder weniger kurzfristig Gefallen finden, die es aber im Sommer ans Meer und in ferne Länder zieht. Um so mehr ist der Fremdenverkehr auf ausländische Gäste angewiesen, und die zu gewinnen, ist heute gar nicht mehr so leicht. Distanzen spielen praktisch keine Rolle mehr. Werbung aber kostet Geld, und davon steht vielen andern Regionen mehr zur Verfügung als uns.

Mit angemessenen Preisen und besserer Qualität lässt sich werben. Angemessene Preise, die attraktiv wirken sollen, können bei Neubauten und in stark erneuerten Häusern praktisch nicht gewährt werden, weil die Verpflichtungen verhältnismässig hohe Preise voraussetzen.

Die Qualität unserer guten Häuser hält die Konkurrenz mit dem Ausland sicher sehr gut aus. Leider ist die Bedienung aber vielfach auch nicht mehr muster-gültig. So bedarf es grösster Anstrengungen auf verschiedenen Gebieten, um weiter vorwärts zu kommen. Der Rückgang der prozentualen Bettenbesetzung um volle 5% gegenüber 1961/62 ist ein Fingerzeig. Die Franken, die hinter diesen 5% stecken, sind für manchen Betrieb entscheidend. Ganz abgesehen davon sollte eine Saisonhotellerie mit starker Auslastung des Betriebes rechnen können, wenn sie die nötige Selbstfinanzierung für Erneuerung und Unterhalt verdienen will. Viele unserer Betriebe sind noch immer zu stark verschuldet.

So hat jeder Hotelier selber zu entscheiden, ob und in welchem Umfang er erneuern und seinen Betrieb den heutigen Anforderungen anpassen will. Wir haben ihn dabei tatkräftig zu unterstützen,

wenn sein Projekt wohldurchdacht ist und auf gesunder Basis finanziert werden kann. Andererseits dürfen wir nicht zu Erneuerungen Hand bieten, wenn sie die wirtschaftliche Tragfähigkeit offensichtlich überfordern.

Da muss dem Ermessen ein weiter Spielraum eingeräumt werden. Eines aber dürfen wir nicht vergessen: Nirgends wie in der Saisonhotellerie bedeutet Stillstand Rückschritt.

Hotels und Kurortseinrichtungen verfallen mit blossem Unterhalt unweigerlich der Verfallerei. Sie bieten dem Publikum keine Attraktion mehr. Aus diesem Grunde sind Erneuerungen und selbst Neubauten notwendig, um einen Kurort auf der Höhe der Zeit zu halten.

Das Abwägen dessen, was verantwort- und tragbar, und was wünschbar oder dringend notwendig ist, bereitet oft Kopfzerbrechen. Das Ausland aber ist vielerorts sehr fortschrittlich. Mittel der öffentlichen Hand und der Entwicklungshilfe werden grosszügig eingesetzt. So muss auch in unserem Land mit neuen Ideen ans Werk gegangen werden, um eine gewisse Stagnation zu überwinden. Diese Entwicklungstendenzen scheint im Anlaufen begriffen zu sein. Hoffentlich wird sie nicht durch unvorhergesehene Rückschläge unterbrochen.

Auch im Fremdenverkehr spielt die Wirtschaftlichkeit der Investitionen eine entscheidende Rolle. Wenn immer fremde Mittel hineingepumpt werden müssen, dann nimmt das bestimmt kein gutes Ende. Andererseits ist nichts dagegen einzuwenden, wenn das verdiente Geld immer wieder investiert wird, sofern damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit verbessert oder doch dauernd erhalten werden kann. Auch in der Hotellerie gibt es eine Produktivkraft, die nicht zuletzt vom zur Verfügung stehenden Instrument abhängig ist.

Mit Ideen des Fortschritts infizierend wirken

Der Fremdenverkehr im allgemeinen und die Saisonhotellerie im besonderen sind ständigem Wandel unterworfen. Es braucht Ideen, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Initiative, um sie zu verwirklichen, sorgfältige Zielsetzung und Planung sind notwendig, um optimale Lösungen zu erreichen. Dazu gehört auch die gewissenhafte Finanzplanung. Auf dieser Grundlage kann die SGH wertvolle Hilfe leisten.

Aber auch für die Gestaltung und Erneuerung der Kurorte braucht es Ideen, die gestatten, neue Wege zu beschreiten. Der Kurort muss den Hotelier in seiner Werbung unterstützen. Er muss selber attraktiv sein, wenn die Gesamtheit der dem Fremdenverkehr dienenden Einrichtungen wirtschaftlich gut ausgelastet werden soll. Auch in diesen Fragen wird die SGH mit Rat und tatkräftiger Unterstützung fördern eingreifen. Es schadet gar nicht, wenn unsere Herren mit Ideen des Fortschritts infizierend wirken und träge Geister in Bewegung bringen. Dabei muss natürlich vermieden werden, dass Verantwortungen übernommen werden, die unserer Gesellschaft nicht zukommen. Die Initiative muss bei den Verantwortlichen der Kurorte bleiben. Es genügt, wenn wir nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse die finanzielle Verantwortung tragen helfen.

Den Individualtourismus zum notwendigen Lebensbedürfnis erwecken

Es gibt objektive Voraussetzungen für den Erfolg oder Misserfolg des Fremdenverkehrs in den Saisongebieten. Die Erfahrungen lehren, dass die weltpolitische Lage entscheidende Auswirkungen haben kann. Das Reisen ist nicht besonders angenehm, wenn man nie genau weiss, ob nicht die Transportmöglichkeiten plötzlich eingeschränkt werden, wodurch die Rückkehr ungewiss würde. Es gibt mehr oder weniger ängstliche Leute. Fest steht, dass zahlreiche Amerikaner wegen der Nahostkrise ihre Buchungen in Europa annulliert haben. Mit der Werbung des amerikanischen Staatspräsidenten für Ferien im eigenen Land ergibt sich eine Wirkung, die für einzelne Häuser in unserem Land einen empfindlichen Ausfall zur Folge hat.

Aber auch die weltwirtschaftliche Lage hat ihre entscheidenden Auswirkungen. Krisenerscheinungen,

die zu wirtschaftlicher Stagnation führen, beschwören oft Massnahmen herauf, die für den Fremdenverkehr abträglich sind. Denken wir an die Restriktionen in England, die zum Schutz der Währung ergriffen und immer noch in Kraft sind. Es handelt sich freilich nicht um eine Katastrophe. Gewisse Regionen und auf die englische Kundschaft eingestellte Häuser leiden aber doch empfindlich unter der Devisenbeschränkung für englische Feriengäste, die in ihren finanziellen Möglichkeiten wesentlich eingeschränkt sind.

Aber auch die wirtschaftliche Lage in unserem eigenen Land spielt eine wesentliche Rolle im Wechselspiel von Erfolg und Misserfolg. Man darf dabei nicht nur an die finanzkräftige Oberschicht denken. Wer es sich leisten kann, sucht gerne fremde Länder auf, nachdem die Distanzen ja praktisch keine Rolle mehr spielen.

Wenn es uns aber gelingt, für breitere Volksschichten den Individualtourismus zum notwendigen Lebensbedürfnis werden zu lassen, gewinnen wir eine ständige Kundschaft, die zu einer besseren Auslastung unserer Hotelbetriebe insbesondere in der Vor- und Nachsaison beitragen kann.

Angemessene Preise sichern die Kundschaft

Die SHTG hat es sich angelegen sein lassen, nicht nur die Häuser der oberen Klassen in der Erneuerung zu unterstützen und zu fördern. Die kleinen und mittleren Betriebe haben mit ebenso viel Recht zu unsern ständigen Kunden gehört. Von besonderer Wichtigkeit ist es, dass bei diesen ganz besonders auf die Wirtschaftlichkeit des finanziellen Einsatzes geachtet wird. Es ist nicht damit gemacht, in der Ertragswertberechnung nach der Erneuerung die Preise wesentlich zu erhöhen, oder gar den Übergang in eine höhere Klasse zu vollziehen. Angemessene Preise, die auch für jüngere Leute mit bescheidenerem Einkommen erschwänglich sind, sichern eine später besser zahlende Kundschaft.

Das Campingwesen und die Miete von Chalets und Ferienwohnungen haben nicht eine derart augenfällige Entwicklung genommen, weil die Leute lieber im Zelt wohnen oder die Frauen den Haushalt auch in den Ferien selber besorgen. Der Grund liegt darin, dass der Hotelaufenthalt für ganze Familien eben doch recht viel kostet. Wenn auch der Preis für ein Zimmer nicht so hoch erscheint, so wird mit den Extras die Rechnung doch so belastet, dass sie für viele nicht mehr aufgeht.

Wo Ermessen im Spiele steht, muss Verantwortung übernommen werden

Es liegt mir fern, mich in die Preispolitik unserer Saisonhotellerie einmischen zu wollen. Unterstreichen aber möchte ich, dass es wie in der Vergangenheit, auch in der Zukunft die Aufgabe einer mit bedeutenden Bundes- und andern öffentlichen Mitteln arbeitenden Institution sein muss, den rationalen Einsatz der Investitionen für die Hotel-erneuerung und die Kurortsgestaltung zu überwachen und soweit möglich zu gewährleisten. Vergessen wir nicht, dass bei jedem finanziellen Engagement für den Betriebsinhaber jährlich wiederkehrend ein Zins und eine Amortisationsquote in Rechnung zu stellen sind. Ebenso falsch aber wäre es, aus finanziellen Gründen nur billigen Lösungen den Vorzug zu geben oder gar Investitionen zu unterlassen, die betriebswirtschaftlich und finanziell erfolgversprechend sind. Es wird auch in Zukunft die anspruchsvolle Aufgabe der Direktion und der Verwaltung der Nachfolgerin der SHTG sein, jeden einzelnen Fall sorgfältig zu prüfen, Notwendigkeiten und Wirtschaftlichkeit sorgfältig gegeneinander abzuwägen und die hilfesuchenden Betriebe nach bestem Wissen und Gewissen zu beraten. Wo das Ermessen im Spiele steht, muss Verantwortung übernommen werden!

Mit dem heutigen Tag geht die Tätigkeit der SHTG zu Ende. Sie haben dem Schlussbericht entnehmen können, dass wir doch wohl mit Recht der Auffassung sind, sie habe über 45 Jahre der schweizerischen Saisonhotellerie wertvolle Dienste geleistet. Das gibt mir Veranlassung, den Aktionären unserer Gesell-

schaft, Das Fleisch wurde in grossen Stücken heruntergeschnitten und von Hand verzehrt. Der Geruch des «asado» hatte natürlich neben vielen Kindern mit herrlichen Augen und brand schwarzen Haaren und noch schwärzeren Füssen alles Kleingetier angezogen. Wir tröhnten inmitten von Katzen und Hunden, Hühnern und Schweinen und unwahrscheinlich vielen schwarzen Ferkeln. Da die Tiere alle Hunger hatten, versäumten wir natürlich nicht, unser Mittagessen mit ihnen zu teilen, was zur Folge hatte, dass wir eng umdrängt von allen Tieren ein kurzweiliges Gastmal genossen.

Den Dessert besorgte sich jeder selbst, da eine Pergola mit ausgereiften Trauben ganz in der Nähe war. Ausserdem fanden wir riesige Kakteengehäuge mit Früchten. Diese stacheligen Früchte, ungefähr so gross wie ein Apfel, Tuna genannt, waren gerade reif. Man schält sie wie eine Orange, wobei man nur darauf achten muss, dass man nicht zu arg zerstoche, und erhält eine ausgezeichnete süsse und saftige Frucht, die wunderbar erfrischt. Überhaupt ist das Land ausserordentlich reich an Früchten, und ich habe hier einige Sorten gegessen, die mir absolut unbekannt waren, wie z. B. die Chirimoia — eine grosse Frucht mit schneeweissem Fleisch und grossen braunen Kernen, mit einer saftigen Williamsbirne vergleichbar, dann die grünen und gelben Zuckermelonen, die Paltas — Avocados und die Papayas — ähnlich einer grossen Aprikose oder die süssen Gurken. Man hat eigentlich das ganze Jahr über ein grosses Angebot an Früchten, die auch sehr billig sind.

Am Schluss unseres Essens hat es dann das erste Mal innert zwei Monaten ein wenig geregnet.

Diese Landparty war ausserordentlich schön und zeigte mir wieder einmal die grosse Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft der Chilenen; auf jeden

Ein Gast meint . . .

Wo sollen die Kellner schlafen?

Dass die Soldaten laut ihrem Lied «... bei ihren Wehr und Waffen» schlafen sollen, geht ganz in Ordnung. Aber weitere Schüsse, z. B. auf das Hotelpersonal, zu ziehen, wäre vermessenes. Es nützt niemandem etwas, wenn die Kellner dicht neben der Argenterie und neben Suppen- und andern Tellern ihrer Nachtruhe pflegen, oder wenn die Köche ohne Pfannen als Kopfkissen überhaupt keinen Schlaf fänden.

Nun, es gibt wohl kein Haus mit grösseren Preisunterschieden zwischen den einzelnen Zimmerpreisen als ein Hotel. Das ist ja auch absolut verständlich: die einen Bewohner zahlen für ihr Zimmer, die andern werden dafür bezahlt. Bei den einen macht man alles so hübsch wie möglich und so, dass es doch rentabel herauskommt, dafür spart man bei den andern Zimmern nach dem Motto, das ich unlängst in einem Nachbarland von einem gutgenährten Hotelbesitzer vernahm:

«Die Personalzimmer sind einfach gehalten, denn schliesslich engagiere ich die Leute, um zu arbeiten, nicht um zu schlafen!»

Ich bat hierauf, ein Personalzimmer besichtigen zu dürfen. Der Hotelier winkte ab. «Was sehen Sie da schon? Und eine Unordnung haben die Leute manchmal, dass einem davor graut!»

Ich dachte: «Wie der Herr, so's Gscherr.» Ein tüchtiger Hotelangestellter, ein Kellner, der sich täglich seine Nägel reinigt, ein Koch, dem es richtigen Spass macht, eine Platte hübsch zu garnieren... also solche Leute haben doch auch ein sauberes und aufgeräumtes Zimmer. Dünkt mich. Oder täusche ich mich?

Freilich vorausgesetzt, dass man ihnen nicht nur ein ausgesudetes Hotelbett zur Verfügung stellt, zu dem einen wackeligen Stuhl und irgendeinen Behälter für Kleider und Wäsche.

Bitte, ich rede nicht von Teppichen oder von Wandschmuck oder vom Blick auf den See und dergleichen; solche schönen Dinge sind für die Gäste reserviert, was auch das Personal begreift. Aber wenn ich Kellner wäre, möchte ich auf jeden Fall die Möglichkeit haben, mich täglich mit warmem Wasser waschen zu können und mindestens dreimal pro Woche eine Dusche oder ein Bad nehmen zu dürfen — nicht allein in meinem eigenen Interesse, sondern vor allem im Interesse meiner Gäste... Verzeihung, der Gäste meines Chefs!

Mit dem Essen geht es ähnlich. Keine Blechteller und keine Senfgläser, aber auch kein Speissalgeschirr, das dünkt mich das Wahre zu sein. Ich weiss von einem früheren Geschirrwascher aus Amerika, der die Butler auf seine Brötchen während einigen Monaten zwischen den beiden Weltkriegen in einer «Essfabrik» (Grossrestaurant) verdiente. Dort ass er mit Messer, Gabel und Löffel, die an Ketten am Tisch befestigt wurden.

Das gibt es wohl heute nicht mehr und gab es vermutlich in der Schweiz nie. Denn die Hoteliers und Restaurateure wissen längst: je besser wir unser Personal logieren und verpflegen, desto bessere Dienste leistet es!

Und das dürfte ein kluges Rezept sein — in jeder Hinsicht. A. Traveller

schaft, den ehemaligen und heutigen Mitgliedern des Verwaltungsrates, den ehemaligen und heutigen Beamten und Angestellten, für das alles zu danken, was sie für die SHTG und ihre Kundschaft während langen Jahren geleistet haben.

Danken möchte ich aber auch den befreundeten Organisationen und den zahlreichen Hoteliers, mit denen wir geschäftliche Kontakte pflegten, für die angenehmen Beziehungen. Wenn in einzelnen Fällen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten auftraten, die nicht immer so leicht zu meistern waren, haben wir heute den Mantel des Vergessens darüberbreiten. Wir bewahren der SHTG und den Zeiten gemeinsamen Wirkens ein angenehmes Gedenken. Der Nachfolgerin, der SGH, wünschen wir Gedeihen und für ihre erweiterten Aufgaben Erfolg.

Generalversammlung der SHTG in Zürich zum letzten Mal zusammengetreten

Am 28. Juni 1967 hielt die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft unter dem Vorsitz von Verwaltungspräsident W. F. Siegenthaler ihre letzte General-

Fall werden mir diese Stunden in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

Wenn dieser Betrieb systematisch mit Maschinen bearbeitet würde, könnte man aus dem ganzen Tal einen Garten machen; es besitzt Wasser, ist windgeschützt, und die Erde ist so fruchtbar, dass dreimal im Jahr geerntet werden kann.

Was fehlt, ist der Wille zum grossen Einsatz, und die Maschinen sind unerschwinglich. Wenn dazu noch Bankkredite beansprucht werden müssen, so wird die Situation unhalbar, da die Anleihen nur kurzfristig sind und die Zinsen 2% pro Monat betragen.

Unterdessen habe ich meinen Kurs in Viña beendet. Am letzten Tag lud mich die ganze Klasse zu einem Abschiedessen ein. Der Anlass wurde mit viel Liebe und Begeisterung vorbereitet, was der gastfreundlichen Einstellung der Chilenen entspricht. Weil sie wussten, dass ich offenes Bier gerne habe, besorgten sie ein Fass und servierten es als Apéro. Zum Essen gab es zuerst eine Cazuela de ave — eine ausgezeichnete Hühnerbouillon mit gekochtem Huhn und einem kleinen Maiskolben, dazu wurde eine Rahmsauce mit gehackten Nüssen serviert, als Hauptgang dann Jaivas — gratinierte Krabben und zum Dessert Mote con huevillo — getrocknete Aprikosen mit Sirup. Das Essen war wirklich ausgezeichnet. Der Tisch war mit viel Blumen hübsch dekoriert, und über meinem Platz hing die chilenische und die Schweizer Fahne. Kaum sasssen wir am Tisch, so wurden die ersten Ansprachen gehalten, gut formuliert und mit viel Charme vorgetragen. Es Anerkennung überreichen sie mir ein Diplom, das fein säuberlich auf Pergament geschrieben war, mit allen Unterschriften der Kursteilnehmer, worin die ganze Klasse ihren Dank für die Kurse ausdrückte. Zwischen den einzelnen Gängen spielte ein Orchester chilenische Volksweisen, und alles sang mit. De-

Saludos de Chile

Samstag und Sonntag sind die Tage der Ausflüge und Entdeckungen. Als ich einen Schüler in seinem Restaurant besuchte, trafen wir am Stammtisch verschiedene Leute. Im Laufe des Gesprächs kam ich mit einem Herrn auf die Landwirtschaft zu sprechen. Als Besitzer eines Fundos (landwirtschaftlichen Grundstücke) lud er uns spontan und herzlich ein, ihn am Samstag, wenn möglich schon am Freitag, zu besuchen, damit er uns seinen Betrieb zeigen könne.

So verliessen wir Viña del mar Samstag früh und fuhren über die Hauptstrasse nach Santiago bis Casablanca. Die Strasse ist gut und breit angelegt, der Autovekehr schwach — kein Wunder bei den Preisen, die für Autos bezahlt werden. Von Casablanca führte die Strasse in die Berge, oder man kann ruhig sagen in die Wildnis. Der Weg war ungefähr im gleichen Zustand wie unsere Alpafahrten, mit viel Staub, und führte über Hügel und durch Täler und Bäche. Ganz selbst bemerkte man ein einfaches Haus aus getrocknetem Torf und Lehm. Nach zwei Stunden Fahrt erreichten wir ein herrlich gelegenes Tal mit vielen Bäumen, Pappeln, Trauerweiden und Eukalyptus. Inmitten dieser schönen Vegetation lag ein grosser Bauernhof mit Wohnhäusern, Ställen, Weiden und Ackerland, leider alles in vernachlässigtem Zustand. Der Empfang durch die Leute war äusserst herzlich; der Besitzer bedauerte nur, dass es ihm heute nicht möglich war, Pferde für uns bereit zu stellen, um so mehr von seinem «Reich» sehen zu können. Man kann ruhig Reich sagen, denn die Leute leben teilweise auf ungeheuer grossen Gütern, und die Distanzen sind in diesem Land immens. Er zeigte uns die nähere Umgebung, und als ich ihn fragte, ob ganz oben bei den Hügeln die Grenze sei, lächelte er über diese Frage. Mein lieber Freund, meinte er, hinter diesem Höhenzug sind weitere fünf Täler, die

zum Besitz gehören; total sind es 3800 Hektaren, also 38 Millionen Quadratmeter. Als Besitzer einer Landwirtschaft mit 11 Hektaren konnte ich ihn nur stumm bewundern.

Unterdessen habe ich mich freilich etwas mit diesen Verhältnissen abgefunden. Eine Hoteliersfrau erzählte mir, dass ihr Vater auch so ein Fundo in der Grössenordnung von 36000 Hektaren gehabt habe, ihn aber in den Krisenjahren von 1930 für 8000 Escudos — damals ca. \$ 8000 — verkaufen musste. An diese Ausmasse kann man sich als Schweizer kaum gewöhnen. Das ganze Land ist ja in seiner Ausdehnung erstaunlich weit, muss es doch in seiner maximalen Breite rund 450 km und in der Länge von Peru nach Feuerland rund 4000 km. Dadurch besitzt Chile natürlich auch die längste Küste der Welt, und schon der Begründer von Chile, O'Higgins, sah die Zukunft dieses Landes auf dem Meer.

Wir durchquerten nun die Gegend, und es war herrlich, durch diese wilde, unberührte Landschaft zu streifen, wo man ganz selten einen Menschen begegnet. Da wir unsere Jagdgewehre bei uns hatten, versuchten wir mit mehr und weniger Erfolg unser Glück auf Hasen, Rebhühner, Wildenten und grössere Vögel. Zum Fischen kamen wir leider nicht, da der Fluss zu wenig Wasser führte, und wahrscheinlich fehlten auch die Fische. Unterdessen hatten seine «braceros» (Landarbeiter) alle Vorbereitungen für einen «asado» getroffen. Auf vier grosse Steine wurde ein ehemaliges Gartentor aus Eisen aufgelegt und darunter ein Holzfeuer angefacht. Der «asado» (Braten aus einem Bruststück eines Rindes) wurde nun eingeölt und langsam auf der Glut gebraten. Dazu gab es roh geschnittene Zwiebeln, nur mit Öl und Zitronen angegärt, Kartoffeln in der Schale und aus grossen Weinbidons ausgezeichneten Weiss- und Rotwein. Dieses Mittagssmal mitten im Hof, unter einem grossen Baum war in jeder Beziehung aussergewöhn-

versammlung ab, nachdem die SHTG, wie auch die Schweizerische Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie, nunmehr mit Aktiven und Passiven in der neuen Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit aufgeteilt.

Der Vorsitzende begrüßte eine grosse Zahl von Gästen sowie die Presse. Unter den Gästen hielt er besonders willkommen als Präsident Dr. Alfred Müller, Amriswil, alt Direktor E. Renggli, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates, Dr. Max Kaufmann, ebenfalls ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates und früherer Direktor des Biga, Dr. Kuhn, alt Chef der Justizabteilung des Eidg. Justiz und Polizeidepartements, F. Flühmann, früherer Vizepräsident der SHTG, sowie eine Reihe weiterer Persönlichkeiten. Da am gleichen Tage die Trauerfeierlichkeiten für Jack Gauer stattfanden, hatten sich entschuldigt: Dr. M. Ruedi, Chef der Eidg. Finanzverwaltung, Dr. A. Wegelin, Präsident der HBG, Dr. O. Michel, alt Direktor der SHTG, Professor Dr. P. Risch, und andere.

In seiner Präsidialansprache kam Präsident Siegenthaler auf die neue Gesellschaft für Hotelkredit zu sprechen, die aus der Verschmelzung der SHTG und HBG hervorgegangen ist, blendete kurz auf die 45 Jahre Existenz der SHTG zurück und skizzierte den

Aufgabenbereich und die Grundsätze der neuen Gesellschaft, wobei er betonte, dass die Hotellerie bei dieser für wirtschaftlich tragbare Erneuerungsvorhaben auch fortan ihre Unterstützung finden werde. In der Verantwortung der Organe, einstimmig gedankreichen Ausführungen auf der ersten Seite der heutigen Ausgabe der Hotel-Revue in extenso wiedergegeben.

Die ordentlichen Traktanden gaben zu keiner Diskussion Anlass. Der ausgezeichnete Jahresbericht wurde unter Verdankung an die Direktion gutgeheissen. Nach Verlesung des Revisorenberichtes wurde auch die Jahresrechnung 1966, enthaltend die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung unter Entlastung der verantwortlichen Organe einstimmig genehmigt und beschlossen, den Gewinnsaldo den Rückstellungen zuzuweisen. Nachdem die Umfrage nicht benützt worden war, schloss Präsident F. W. Siegenthaler die zum letzten Mal zusammengetretene Generalversammlung der SHTG mit dem Dank an die Mitglieder des Verwaltungsrates für ihre wertvolle Mitarbeit und für die von Max Ammann und seinem Mitarbeiterstab geleistete grosse Arbeit im Dienste der Hotellerie.

La dernière assemblée de la CCH

(Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière)

La CCH a tenu la semaine dernière, à l'Hôtel Schweizerhof à Berne, sous la présidence de M. A. Wegelin, ancien directeur général de la Banque populaire suisse de Berne, sa dixième et dernière assemblée générale. Comme chacun le sait, la CCH a cessé son activité à la fin de l'exercice dont elle rendait compte, puisque le 1er janvier 1967, elle a fusionné avec la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (SFSH) pour devenir une nouvelle coopérative de droit public, la Société suisse de crédit hôtelier (SCH), dont le siège a été fixé à Zurich par les Chambres fédérales.

L'activité de la Coopérative en 1966

Alors qu'on s'attendait plutôt au contraire, l'activité de la CCH s'est intensifiée en 1966 malgré la stricte application des mesures de restriction des crédits.

Dès le début de son activité jusqu'à la fin 1966, la CCH a reçu 446 demandes de renseignements et donné 207 consultations. Les demandes de cautionnement ou de changement de cautionnement se sont élevées à 436 et le nombre des cas traités a dépassé le millier.

Signalons que des 350 requêtes qui sont parvenues depuis 1958, 43% provenaient de l'Oberland bernois, 23% des Grisons, 15% de la Suisse centrale et orientale, 14% de la Suisse romande et du Valais, et le reste (5%) d'autres régions.

Le rapport de gestion précise encore:

Depuis l'entrée en activité de notre institut, c'est dans l'année écoulée que nous avons reçu le plus grand nombre de demandes de cautionnement, il s'agissait de 55 requêtes relatives à des cautionnements pour une somme de 6,9 millions de francs et de 22 demandes concernant la modification de cautionnements déjà consentis. Par suite de l'atténuation des restrictions du crédit, les renouveaulements bien conçus ont pu être financés sans difficulté. Nos projets de financement et nos budgets sont toujours très appréciés des banques: ils leur permettent de se faire une idée complète et exacte de la portée financière des affaires en question.

En 1966, l'administration a accepté 52 demandes de cautionnement portant sur une somme de 6,4 millions de francs et cautionné 36 prêts ou crédits s'élevant à une somme totale de 3,6 millions de francs.

Observations intéressantes sur les opérations effectuées par la CCH au cours de son existence

Depuis son entrée en activité au cours de l'été 1958, la CCH a assumé, à l'égard de 32 banques, dont 14 banques locales, 265 cautions pour une somme de 28 millions de francs. Chaque caution portait donc en moyenne sur une somme de 100 000 fr. Déduction faite des annulations de cautions p. ex. par suite du remboursement anticipé des crédits (37 cas concernant 3,7 millions de francs) et des amortissements (2,9 millions de francs), le solde des obligations contractées s'élevait à 19,4 millions de francs (228 cas) au 31 décembre 1966. Selon les indications des banques, les hôteliers intéressés avaient, à cette date, touché 17 262 767 fr. Des 265 prêts cautionnés, 233 devaient être affectés à des renouveaulements d'hôtels, tandis que les 32 autres devaient permettre l'achat d'hôtels ou la reprise de successions. Nous constatons avec satisfaction que pendant ses 8 1/2 années d'activité, notre coopérative n'a subi aucune perte.

Le tableau suivant récapitule par ordre de grandeur les demandes de cautionnement qui nous ont été présentées jusqu'à fin 1966:

moins de Fr. 10 000.—	2 requêtes
de Fr. 10 000.— à Fr. 49 000.—	89 requêtes
de Fr. 50 000.— à Fr. 99 000.—	105 requêtes
de Fr. 100 000.— à Fr. 149 000.—	72 requêtes

zwischen wurde getanzt, hauptsächlich den chilenischen Volkstanz, die Queca, die leider hier in Zentralchile viel zu wenig getanzt wird. Als dann der Professor suizo sogar den Nationaltanz mitmachte, konnte die Begeisterung keine Grenzen mehr.

Ich bin überzeugt, dass wir auf diese Art viel zum gegenseitigen Sichverstehen mithelfen können, und dass diese Art von Hilfe dazu beiträgt, gute Beziehungen zu schaffen.

Die Diplomverteilung an die Kursteilnehmer fand im Hotel O'Higgins in Anwesenheit des Vertreters des Bürgermeisters, des Direktors des Tourismus und weiterer offizieller Persönlichkeiten statt. Es wurden viele Worte des Dankes und der Anerkennung an die Schweiz und an den Schweizer Hotelier-Verein gerichtet, was mich persönlich sehr freute.

Die Freude und Dankbarkeit der Anwesenden war herzlich und aufrichtig, und ich werde diese netten Menschen in Viña sehr vermissen.

Hašta luego, Georg Marugg

Moritz Kämpfen zum Gedenken

Unter strahlender Walliser Sonne wurde der Nationalrat und Stadtpräsident von Brig, Moritz Kämpfen, im Rahmen einer grandiosen Trauerfeier begraben. Am 18. Mai 1967 starb er, nicht ganz sechzigjährig. Im offiziellen Organ des Schweizer Hotelier-Vereins verdient der Verstorbene eine eingehende Würdigung. Was immer man in einem kurzen Nachruf über ihn schreiben mag, er war mehr. Moritz Kämpfen musste man an einem der zahlreichen Empfänge als Gastgeber im Stockalperpalast oder an einer internationalen Tagung, an der er in mehreren Sprachen Präsident, erlebt haben, um das Ausmass seiner Persönlichkeit und seines Wirkens zu erahnen. Wir beschränken uns auf einige wenige Schwerpunkte seiner Tätigkeit, seitdem er im Jahre 1951 in die eidgenössischen Räte Einzug hielt, und zwar auf jene, die ihn als Förderer des Fremdenverkehrs und damit auch der Hotellerie kennzeichnen.

Als Nachfolger von Nationalrat Dr. h. c. Armin Meili, der älteren Generation bekannt als Schöpfer der Land 1939 und als Pionier der schweizerischen Landesplanung, übernahm Moritz Kämpfen das Präsidium der Parlamentarischen Gruppe für Verkehr, Touris-

mus und Hotellerie wurde zu Beginn der Weltwirtschaftskrise im Jahre 1930 gegründet und zuerst fünf Jahre vom Bündner Nationalrat Meuli, dann weitere fünf Jahre vom Berner Nationalrat Gafner, nachher 13 Jahre lang vom schon erwähnten Zürcher Nationalrat Meili präsidiert. Ein Katalog der unter dem Vorsitz des Walliser Volksvertreters Kämpfen durchgeführten Veranstaltungen wäre dem Temperament des allem bürokratischen Perfektionismus abholden Magistrats zuwider. Dieser Katalog müsste das ganze Spektrum der touristischen Sicht und Aktivität umfassen. Wir verweisen lediglich auf das Staatsratsreferat des heute in Basel wirkenden Staatsrechtslehrers Kurt Eichenberger über die Rolle und die Möglichkeiten parlamentarischer Gruppen im schweizerischen Parlamentsbetrieb (veröffentlicht in der Zeitschrift «Wirtschaft und Recht» Nr. 4/1962), auf die umfassenden Orientierungen über die internationale Problematik des Fremdenverkehrs durch Professor Krapf und durch den Präsidenten der schweizerischen Delegation im Touristikkomitee der OCDE, Direktor A. Martin, auf die Demonstrationen der Schweizerischen Verkehrszentrale, auf das Referat von Professor Risch über die Kurortplanung und schliesslich auf die Vorschau über die Neordnung des Hotelkredits durch Dr. Franz Seiler (1960). Erwähnt sei noch die enge Zusammenarbeit mit der Litra, die Moritz Kämpfen ebenfalls präsidierte.

Präsident Kämpfen war sich dessen voll bewusst, dass eine parlamentarische Gruppe sich keine verbindlichen Zuständigkeiten anmassen und nicht etwa einer Institutionalisierung von Gruppeninteressen Vorschub leisten darf. Darin wurde das Schwergewicht auf die anregende Orientierung zur Mehrung des Sachwissens, des Verständnisses für die grossen Zusammenhänge, des Einblicks in Materie, die in Plenarsitzungen der Räte nicht ausbreitet werden können, verlegt. Vor allem war ihm die Vermittlung zwischenparteilicher und interfraktioneller Kontakte und darüber hinaus die Offenheit der Beratungen teuer, weshalb zu den Veranstaltungen die zuständigen Chefbeamten der Bundesverwaltung wie auch immer die Bundeshauspresse regelmässig eingeladen wurden. Beim dauernden Zeitnotstand der Parlamentarier und der bekannten quantitativen Überlastung war es sicher nicht immer leicht, Termine für diese Anlässe auszusparen. Deshalb vermied er es, Geschäfte zur Diskussion zu stellen, die ohnehin in den Kommissionen und Fraktionen bis an die Grenze des Erträgliches erörtert wurden. Dinge dagegen, die im Kommen waren oder die unverdienterweise im Schatten der Aktualität standen, trachtete er ebenfalls ins Bewusstsein der Parlamentarier zu tragen, wie etwa die Orientierung über die klimatischen Heilfaktoren der schweizerischen Kurorte oder über die Schweizer Reisekasse. Er sah die Funktion der Gruppe ganz im Sinne Eichenbergers als subsidiäre parlamentarische Verbindung, die die Unabhängigkeit der Mitglieder nicht schmälern und sie nicht auf eine bestimmte konkrete Wirtschafts- oder Verkehrspolitik verpflichten soll.

Genug davon. Bundesrat Escher schrieb seinerzeit im Vorwort zum zweiten Band der Biographie P. Arnolds über Kaspar von Stockalper, den Erbauer des nach ihm benannten Palastes: «Politik war wohl die Grundlage der persönlichen Bereicherung, sie kam aber auch vielfach dem Volke zugute, und das war es, was bei vielen, trotz allen Anfeindungen, die Dankbarkeit nicht auszulöschen vermochte». Wenn Moritz Kämpfer etwas vom grossen Stockalper unterschied, so war es bestimmt die beinahe sprichwörtliche Uneigennützigkeit. Keine Spur von einem Hang zur persönlichen Bereicherung! Wer immer zu ihm kam mit der Bitte, ein unbezahltes Präsidium zu übernehmen — z. B. des geplanten Kurs- und Erholungszentrums Fiesch oder der Interparlamentarischen Vereinigung für Fremdenverkehr — so wurde sein Herz weich, sobald man ihn davon überzeugen konnte, dass eine nützliche, ja notwendige Aufgabe im Dienste der Öffentlichkeit in der näheren Heimat oder über die schweizerischen Grenzen hinaus zu erfüllen sei. Dieses selbstlose Bereitsein, das ihm persönlich und sogar politisch im engeren Umkreis oft schadete und missverstanden wurde, galt vor allem auch der Vereinigung der Schweizerischen Gemeinden und der Internationalen Bürgermeisterei.

Möge Moritz Kämpfen dereinst eine Meisterbiographie vergönnt sein, wie sie die beiden andern grossen Brüder, Dr. Goudron und Alexander Seiler, erhielten. Der Retter des Stockalper Schlosses, der Kommunalpolitiker, der Verkehrsspezialist und Mann des Tourismus, kurzum die aussergewöhnliche Persönlichkeit hat überaus Grab hinaus unserer Jugend noch einiges zu sagen.

Josef Leugger



mus und Hotellerie. Seinem Ansehen und seiner Popularität ist es wohl zuzuschreiben, wenn die Mitgliederzahl dieser Gruppe auf über hundert Parlamentarier anstieg. Nationalrat Kurmann, der Sprecher der Bundesversammlung an der Bahre des hingschiedenen Kollegen, sagte, «dass die von dieser Gruppe jeweils organisierten Veranstaltungen wesentlich dazu beigetragen haben, in den eidgenössischen Räten das Verständnis für die Anliegen des Fremdenverkehrs und der Fremdenverkehrsgebiete zu fördern. Im Ablauf der sechzehn Jahre gab es kaum eine Vorlage, die sich mit Fragen des Verkehrs, des Tourismus und der Hotellerie oder mit Problemen der zwischenstaatlichen Verbindungen und des internationalen Austausches befasste, an der Moritz Kämpfen nicht aktiv mitgestaltet hätte. Die völkerverbindende Kommunikation und der Ausbau der touristischen Infrastruktur war das eine; das Detail, von dessen Pflege der Erfolg abhängt, das ist das andere. Beides lag Moritz Kämpfen gleicherweise am Herzen».

Im Jahre 1954, also lange bevor sein Bruder Werner zum Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale gewählt wurde, präsidierte er in der denkwürdigen ausserparlamentarischen Expertenkommission Gnägi für die Finanzierung der schweizerischen Verkehrswerbung den Arbeitsausschuss, der die Heranziehung des Nutziesskreises zu grösseren Beiträgen zu prüfen hatte. Denkwürdig war diese Kommission deshalb, weil sie endgültig den damaligen Bann des Misstrauens und der Vorbehalte gegenüber der Verkehrszentrale brechen half und die Bahn für ihre finanzielle Festigung freilegte.

Im Schosse jener Expertenkommission kam auch die Revision des sogenannten Kursaalartikels der Bundesverfassung (Art. 35) zur Sprache. Diesen Gedanken griff die Parlamentarische Gruppe im Jahre 1965 auf, so dass die Erhöhung des Spieleinsatzes von zwei auf fünf Franken nicht allein in den eidgenössischen Räten, sondern auch in der Volksabstimmung Gnade fand.

Die Parlamentarische Gruppe für Verkehr, Touris-

Deux recommandations de l'AIH

Dans la dernière séance qu'il a tenu à Monaco, le conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie s'est préoccupé de deux questions qui ont une importance considérable pour le tourisme.

Pollution des eaux

Le problème de la pollution des eaux a été rendu plus actuel par la tragédie occasionnée par le Torrey Canyon. Les résolutions de l'AIH ne nous sont par-

venues que récemment, c'est-à-dire à un moment où les côtes anglaises et françaises de la Manche n'étaient plus en danger de pollution nouvelle ou avaient pu être nettoyées efficacement.

Dépendant, les récents incidents qui se sont produits sur la Venoge et sur certaines rives du lac moztrent que la question garde toute son actualité et qu'il s'agit, grâce à des échanges d'informations de trouver les moyens les meilleurs pour éliminer le mazout tant sur les plages que sur les surfaces liquides. Voici la résolution proposée par l'AIH:

Le conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie

regrette la tragédie occasionnée par le «Torrey Canyon» qui a entraîné la pollution des eaux par le mazout en France et en Angleterre, et peut atteindre les côtes d'autres pays européens depuis l'Espagne jusqu'en Scandinavie, et demande instamment à l'ONU de créer un comité chargé

- de recueillir à l'échelon international un fonds pour subvenir aux frais de nettoyage des plages touchées par un désastre similaire
- d'organiser un échange d'informations entre les pays sur les moyens mis en œuvre pour éliminer le mazout tant en mer que sur les plages

— de considérer tout autre problème qui pourrait être lié à une telle pollution.

Eurocard

Le conseil d'administration s'est encore occupé des progrès réalisés par l'Eurocard. Il recommande instamment aux membres de l'association de maintenir leur soutien à Eurocard, dont le lancement a été

réalisé sur l'initiative de l'industrie hôtelière afin de protéger les hôtels et les restaurants contre les exigences des organismes commerciaux de cartes de crédit. Cette carte est actuellement en pleine expansion en Europe, comme elle commence à l'être aux Etats-Unis; elle offre des arrangements et des conditions beaucoup plus favorables aux hôtels et aux restaurants qu'aucune autre carte actuellement sur le marché.

Les assises annuelles de l'Union fribourgeoise du tourisme

L'Union fribourgeoise du tourisme a tenu ses assises annuelles au Restaurant du Gambrinus à Fribourg, sous la présidence de M. Georges Dreyer. De nombreuses personnalités avaient tenu à participer à cette réunion des milieux touristiques du canton, notamment MM. P. Dreyer, conseiller d'Etat, directeur du département de l'intérieur et du commerce; Lucien Nussbaumer, syndic de Fribourg; Claude Fischer, vice-directeur de la Caisse suisse de voyage et M. Christian Signorelli, directeur-adjoint de l'Office national suisse du tourisme, à Zurich.

Le bilan de l'année écoulée s'avère d'ores et déjà extrêmement positif; un rapport détaillé, 42ème du nom d'ailleurs, reflète très largement l'activité efficace de l'organisme cantonal qui dirige avec une rare compétence et beaucoup de bon sens M. Jean-Paul Marchand.

Des moyens

L'organisation même d'un office de tourisme régional, ses multiples tâches de coordination, de contrôle et d'interventions, ne peuvent atteindre leurs objectifs qu'avec des moyens financiers importants. C'est ainsi que les recettes de l'UFT pour l'année 1966 se sont montées à Fr. 197 420.40, ce qui représente une augmentation de Fr. 68 676.— par rapport à l'année précédente. Cette augmentation est due avant tout à la perception systématique de la taxe de séjour et à l'apport d'une contribution bénévole et hautement appréciée des membres collectifs.

L'Etat de Fribourg, soucieux de trouver dans le tourisme un complément indispensable à son activité économique moderne, accorde à l'UFT un subside annuel de Fr. 50 000.— qui sera porté dès cette année à Fr. 70 000.—. D'autre part, la répartition de la part cantonale des bénéfices de la Loterie romande destinée à la propagande touristique constitue une intéressante possibilité de financement; cette participation se traduit par le versement d'une somme de Fr. 58 285.— représentant la rétrocession des bénéfices de la Loterie au tourisme dont une partie est distribuée aux sociétés de développement locales.

Quant à la taxe de séjour, sa perception a rapporté 47 575 francs à l'Union fribourgeoise et 83 000 francs aux sociétés locales. Si ces chiffres font montre de l'insuffisance de la capacité d'hébergement, et ceci d'une manière généralisée dans tout le canton, ils n'en constituent pas moins l'exact reflet des efforts fournis par l'UFT pour l'application de la loi sur le tourisme. Cette source de revenus, bien comprise et bien assimilée, permettra d'apporter, dans un proche avenir, un équipement touristique confortable et adapté aux exigences grandissantes des nouvelles clientèles.

Une propagande judicieuse

Un intense travail de propagande a également été accompli par l'UFT; il se traduit par l'édition d'une carte panoramique tirée à 100 000 exemplaires, par la rédaction du prospectus d'hiver des Alpes fribourgeoises, par l'édition annuelle de la liste des hôtels et des établissements publics du canton, par la publication de listes de manifestations, d'un bulletin de presse particulièrement apprécié des rédacteurs du pays, d'une liste des instituts, etc.

L'UFT a, entre autres innovations, mis sur pied le premier bulletin d'enseignement téléphonique de Suisse, que les lecteurs ont certainement déjà pu apprécier en temps utile! Il s'occupe également de la distribution du matériel de propagande, tant cantonal que local, en Suisse et à l'étranger. Cette centralisation correspond à un désir de rationaliser les relations internes et la coordination avec les autres offices de tourisme: quant au nombre d'imprimés en tous genres expédiés de la sorte aux quatre coins de l'Europe, et plus particulièrement aux agences ONST, il atteint les 120 000 exemplaires.

A ces efforts de propagande, s'ajoutent de nombreuses réceptions de journalistes, d'agents de voyages, de personnalités du monde touristique et économique intéressés par le développement du pays de Fribourg.

Collaboration = efficacité

Désireuse de développer une collaboration constructive et efficace avec les entreprises de remontées mécaniques du canton, l'Union fribourgeoise du tourisme a créé une communauté de travail groupant toutes ces entreprises. Moyennant une contribution financière d'un quart pour cent de leur chiffre d'affaires, ces sociétés disposent du matériel de propagande édité par l'UFT, bénéficient de l'organisation et de la diffusion du bulletin d'enneigement, et profitent judicieusement des services et des actions d'un office de tourisme cantonal, en tant qu'organisme animateur et coordinateur.

De même, le développement du tourisme pédestre — élément vital de toute région magnifiée par la nature — fait l'objet de l'attention toute particulière de l'UFT. C'est ainsi que l'Office cantonal du tourisme pédestre a uni ses destinées à celles de l'UFT et ouvrera désormais au maintien et au développement des sentiers et des chemins pittoresques qui sillonnent le pays fribourgeois. Une subvention annuelle de fr. 5000.— lui est à cet effet accordée par l'organisme cantonal.

Il est de plus utile de préciser que de nombreuses activités de l'UFT ont fait l'objet de comptes rendus

qui ont paru tout au cours de l'année dans la Chronique fribourgeoise de notre Journal; il s'agit notamment des interventions spéciales de l'UFT en ce qui concerne la loi fédérale sur l'aide à l'hôtellerie saisonnière et aux stations de villégiature, la publication des stations fribourgeoises à l'écart des routes, la mise sur pied d'un plan d'aménagement des rives du lac de la Gruyère, la question des places de tirs en pays fribourgeois, pour ne citer que les principales. Chaque fois, l'Union fribourgeoise du tourisme a défendu minutieusement les intérêts touristiques du canton et rassemblé dans ce but les desiderata des sociétés de développement locales.

Quelques chiffres

Pour la première fois, l'UFT est à même de donner connaissance de certains chiffres concernant les nuitées enregistrées dans le canton; les chiffres donnés ci-dessous ne le sont qu'à titre indicatif et concernent tous les moyens d'hébergement hôteliers et para-hôteliers: hôtels, chalets et appartements de vacances, places de camping et colonies de vacances. Les nuitées enregistrées sur les places de camping/caravanning et dans les chalets de vacances ne concernent que les adultes de passage.

Le mouvement hôtelier du canton a atteint 201 569 nuitées pour 94 444 arrivées; les chalets et appartements de vacances ont enregistré 74 615 nuitées tandis que les camps de camping/caravanning en dénombrement, malgré les mauvaises conditions atmosphériques, 64 298. Les maisons de colonies de vacances font état de 206 209 nuitées dont 166 046 pour le seul district de la Gruyère.

La voix du gouvernement

Par la voix de M. Pierre Dreyer, conseiller d'Etat et «ministre fribourgeois du tourisme», l'Etat de Fribourg assure de son soutien complet l'œuvre entreprise par l'UFT depuis sa réorganisation.

Sans s'attarder sur la nécessité pour Fribourg de promouvoir une industrie touristique moderne, l'ora-

teur releva le nouveau courant qui se dessine dans le canton, sous l'impulsion de l'UFT, pour concrétiser l'essor du tourisme. Dès lors, certains projets se sont réalisés ou sont en voie de réalisation; des investissements considérables ont été consacrés à la mise sur pied de centres touristiques de grande envergure. Ces efforts doivent être encouragés et ces initiatives soutenues, pour autant qu'ils soient réfléchis, planifiés, profondément pensés et étudiés; ces précautions et ces préliminaires sont indispensables à la réussite de la création d'une station.

Il faut également, souligna M. Dreyer, concentrer les efforts sur les stations existantes et éviter une dispersion des moyens, tout en s'assurant la formation des futurs professionnels du tourisme. Le magistrat insista sur les devoirs d'accueil incombant à chaque habitant d'une localité touristique; le touriste doit être considéré comme un hôte, c'est-à-dire comme un invité.

M. Pierre Dreyer tint, pour conclure, à confirmer à l'Union fribourgeoise du tourisme que le gouvernement appuie sans réserve ses efforts, et ceux des personnes compétentes qui œuvrent à la promotion et au développement du tourisme sous toutes ses formes.

Le tourisme fribourgeois et l'ONST

A l'issue de cette importante assemblée, M. Christian Signorelli, directeur-adjoint de l'ONST, présenta un sympathique exposé sur les résultats de l'année touristique 1966, placée sous le signe du slogan «Coeurez l'Europe — détendez-vous en Suisse» qui se traduisent par 50 millions de nuitées dans l'hôtellerie et les autres moyens d'hébergement.

L'orateur souligna l'augmentation des nuitées en Suisse, mais attira l'attention de son auditoire sur l'aggravation de la concurrence à l'échelle mondiale. L'amélioration de la qualité des services, allée à une propagande appropriée, constitue le meilleur argument de toute publicité! Tous les aspects naturels, culturels et artistiques, de même que les atouts folkloriques et politiques de notre pays, doivent être présentés de façon originale et séduisante.

Pour conclure...

Le bilan positif dressé à l'occasion des assises de l'Union fribourgeoise du tourisme est réjouissant. Il est dû aux efforts fournis par ses responsables, et notamment par l'UFT, pour réserver au tourisme fribourgeois sa petite place au soleil! Certes, beaucoup de choses restent encore à faire, mais l'organisme cantonal du tourisme fribourgeois semble maintenant bien en place. Il faut en féliciter son jeune et dynamique directeur, M. Jean-Paul Marchand, et son aimable personnel.

On a déjà dit que le mot «efficacité» désignait la qualité du travail entrepris par l'Union fribourgeoise du tourisme; il faut certainement en ajouter deux autres: la volonté et la conviction.

Avec Pro Jura à Delémont

C'est toujours avec plaisir que l'on répond à l'invitation de Pro Jura, la grande association touristique jurassienne, qui ne manque pas, chaque année, de convoquer la presse à ses assises. Elle tient à ce que l'opinion publique soit mise au courant de l'activité déployée, des projets en voie de réalisation, ceci afin que la population puisse mieux collaborer avec les dirigeants de Pro Jura à une œuvre qui ne peut être que bénéfique pour la région.

L'intérêt éveillé par le dynamisme de Pro Jura est, que l'aula du collège de Delémont suffisait à peine à abriter une nombreuse assistance parmi laquelle M. Henri Gorgé, président, put souhaiter spécialement une cordiale bienvenue à MM. Simon Kohler, conseiller d'Etat; Jean Wilhelm, conseiller national, et un nombre imposant de préfets et de députés, sans parler naturellement des représentants de toutes les associations qui travaillent au développement économique et culturel du Jura.

Les membres d'honneur, en particulier M. Jean Chausse, Moutier, président d'honneur et rédacteur de la Revue Pro Jura, furent l'objet d'applaudissements particuliers.

Avant que le président ne passe à l'ordre du jour, M. H. Demagistri, président de la Société de développement de Delémont dit combien cette cité était heureuse d'accueillir les délégués de Pro Jura et combien la population delémontaise appréciait l'effort de cette organisation pour mieux mettre en valeur et faire connaître le Jura afin d'y attirer des touristes et de contribuer ainsi à l'essor économique de la région.

L'activité de Pro Jura en 1966/67

Le problème n° 1 pour le tourisme jurassien est celui de l'hébergement. Il y a en effet encore un beaucoup trop petit nombre de lits d'hôtel et de logements de vacances pour faire face à une demande de plus en plus forte.

Les dirigeants de Pro Jura ont donc été heureux de l'initiative en vigueur au début de cette année de la loi fédérale sur l'encouragement du crédit hôtelier dans les détails de laquelle nous n'entrerons pas puisque nos lecteurs la connaissent bien.

Dans l'ordonnance et le champ d'application, s'il n'a pas été possible de faire figurer le Jura in globo, les Franches-Montagnes, la région de la montagne de Droit et du Mont-Soleil, celle du Chasseral et de la montagne de Diesse, de la Neuveville, ont été prises en considération. D'autre part, la loi prévoit l'octroi de cautionnements et de prêts à des établissements d'hébergement situés en-dehors des régions précitées, lorsque les circonstances y sont analogues à celles qui existent dans les rayons touristiques.

Villages de vacances

La création de villages de vacances dans le Jura a fait l'objet de nombreuses études et deux projets sont en bonne voie de réalisation.

Au nom de la Caisse suisse de voyage (CSV), M.

Hans Fischer, directeur de cette institution, put faire l'historique de cette nouvelle exécution de la grande organisation suisse du tourisme social. Après des pourparlers assez longs, la CSV a pu acheter à Montfaucon un terrain étendu pour y bâtir un village de vacances. En 1962, Pro Jura avait construit dans ce village des Franches-Montagnes deux maisons de vacances, pour présenter un type d'habitation correspondant au style et à l'esprit du pays et s'intégrant bien au paysage. Ces deux maisons, venues par la suite à la Caisse suisse de voyages, ont accusé récemment le taux d'occupation le plus élevé parmi toutes celles qui possèdent cette institution. Le village de vacances de Montfaucon comprendra vingt-cinq à trente maisons, dont la moitié environ seront construites au cours d'une première étape. Le projet comprend en outre une piscine couverte, des places de jeux, etc...

Le président du conseil d'administration de Pro Savagnières S.A. rappela comment l'initiative de construire un centre touristique avait pris naissance. Elle est due non pas à un désir spéculatif qui est à l'origine de tant d'autres projets, mais est au contraire une réaction à la menace que faisait planer la mise en vente de vastes pâturages particulièrement propices au ski. Quelques membres du téléski ont cherché à sauvegarder ce patrimoine et ont fondé Pro Savagnières S.A. Cette société a lancé un concours d'idées pour la création d'un village de vacances modèle. Il s'agit d'une véritable agglomération touristique qui comprend non seulement des maisons de vacances, mais également toutes les installations indispensables à un séjour agréable: places et salles de jeux, piscine, patinoire, remontées mécaniques, relais équestre, hôtel, motel, centre commercial, chapelle.

Le concours d'idées a obtenu un grand succès. Le jury s'était adjoint un conseiller de valeur en invitant M. le Dr Paul Risch, directeur de la fédération suisse du tourisme et président de la commission cantonale de recherches touristiques, qui a reconnu l'intérêt des projets soumis. Le village de vacances des Savagnières, première expérience en Suisse d'une agglomération touristique bâtie en tenant compte de toutes les nécessités actuelles, aura ainsi le visage d'une véritable station d'été et d'hiver, la première dans notre région.

Pro Jura s'est efforcé d'établir l'inventaire des logements de vacances dans le Jura et la liste actuelle mentionne plus de 60 adresses.

La présence de nombreux logements de vacances a permis d'accroître la propagande en faveur de séjours peu coûteux dans le Jura. Il est vrai cependant que la demande est trop forte pour les mois de juillet et août et que l'on doit inciter les touristes à profiter également des mois de mai, juin et septembre.

La liste des logements de groupes a, elle aussi, pris une certaine importance, puisque le Jura dispose actuellement de vingt-cinq cabanes, cantonnements, colonies de vacances, bien répartis dans toute la région. Il est donc possible, dès maintenant, de répondre aux demandes de groupes de jeunes qui s'in-



par Paul-Henri Jaccard

Jack... mon ami!

Notre journal a rendu hommage, la semaine dernière, aux exceptionnels talents de Jack Gauer, qu'une terrible maladie a enlevé à l'affection des siens le 24 juin dernier; talents exceptionnels, mis au service d'une personnalité combien riche et entreprenante, mais où le sens de l'humain et la chaleur de l'amitié dominaient sans cesse.

On dit de certains hommes qu'ils n'ont que des amis... Ce n'est pas toujours un compliment! Celui qui s'impose, qui domine, qui réussit, dont la mesure n'est plus tout à fait celle de notre petit pays, voit souvent sa personnalité critiquée, contestée, sinon jalouse; il a parfois tendance à s'isoler, parce qu'inaccessible au plus grand nombre.

Rien de cela avec Jack Gauer! La grandeur, il l'avait; et ce n'est pas par hasard que plusieurs journaux l'ont qualifié de «Roi» de l'hôtellerie suisse; un titre qu'avant lui, ont porté des hommes d'élite qui ont fait le renom de notre grande hôtellerie: César Ritz, Franz Seiler...

Mais combien cette grandeur avait la chaleur humaine! Regardez une fois encore ce très beau portrait de Jack Gauer publié dans l'Hotel-Revue de la semaine dernière: En arrière-plan, sa toute dernière création: son hôtel du Portugal; et devant, Jack, avec son beau sourire, paisible, confiant; l'image d'un homme au sommet de sa carrière, et au moment de sa vie où l'on aurait aimé lui souhaiter de longues années de bonheur, dans la satisfaction d'une très belle et très longue tâche accomplie.

Combien étions-nous, au sortir de l'émuante cérémonie de l'Eglise française de Berne, qui essayaient de se remémorer les jours heureux vécus en compagnie de Jack et Anne-Marie Gauer? Une multitude sans doute, venant de toutes les parties de la Suisse et des quatre coins du monde. «Rendre un dernier hommage...» comme le veut la coutume? L'expression ne convient pas en cette circonstance, car l'œuvre internationale de Jack Gauer n'est pas de celles qui s'oublient comme la page que l'on tourne.

Tout me dit au contraire, que dans les mois, les années qui viendront, à chaque instant son image sera présente; lorsqu'il s'agira de prendre une décision, son exemple nous inspirera et nous guidera. C'est au lendemain de la guerre, que j'eus le privilège de rencontrer Jack Gauer pour la première fois; et déjà c'était à l'étranger; au moment où l'Association internationale de l'hôtellerie renouait ses liens et jetait les bases de son activité future. Magnifiquement préparé par sa formation professionnelle d'avant-guerre à l'échelle mondiale, parlant avec une égale aisance l'allemand, l'anglais et le français, Jack n'avait aucune peine à faire entendre sa voix... et chacun reconnaissait déjà combien elle était autorisée.

Rencontre suivie de beaucoup d'autres, dans les coulisses des grands congrès de l'ASTA, de la FIAV, de l'AIH ou dans des cercles plus restreints, tel le GOETTO... Il faudrait des colonnes de ce journal pour rappeler les initiatives de notre ami, souvent hardies et discutées au moment où il les présentait, mais toujours confirmées par la suite comme justes et utiles au plus grand nombre.

Je me souviens de cette belle réception qu'Anne-Marie et Jack Gauer avaient offerte à Miami-Beach, en 1952, à l'un des premiers congrès de l'ASTA. Nous n'étions qu'une infime poignée de Suisses, et l'invitation de Jack était la seule manifestation helvétique dans ce congrès très international. Mais ce fut la plus réussie; Jack avait fait venir son frère, en costume national, jouant l'accordéon, et tous les dignitaires de l'ASTA, les journalistes, les «Tours opérateurs» étaient à la fois étonnés et surpris de cet accueil dont le mérite seul revenait à nos hôtes généreux, mais dont l'effet profitait au tourisme helvétique tout entier.

Car, nous tous qui vivons de ce tourisme international, nous devons beaucoup à l'activité inlassable de Jack Gauer. S'il y a «vendu» Berne et plus spécialement le «Schweizerhof», c'est aussi la Suisse dont il fut, avec sa charmante épouse, l'ambassadeur le plus valable. Ce qu'il a réussi à être au-dehors et l'accueil qu'il réservait à ses innombrables amis, lorsqu'ils venaient le voir en Suisse, ne saurait s'exprimer en quelques lignes et dont le souvenir ne s'effacera jamais.

Je viens, une fois encore, de feuilleter la plaquette que Jack publia à l'occasion du centenaire du «Schweizerhof»... Il y a là, résumés, tous les éléments qui constituent l'image de la réussite la plus parfaite: Luxe et tradition d'une admirable maison, qualité du service, goût raffiné... Il y a la chaleur des serres et le soleil du vignoble vaudois, la délicatesse et la beauté des objets d'art. Mais il y a surtout cette merveilleuse photographie de famille qui définit le but de toute une existence...

Jack... mon ami, merci!

téressent à un séjour et de donner une plus large place au tourisme des jeunes dans le Jura.

Publications et propagande

Le nouveau directeur de Pro Jura, M. Denis Moine, qui a un sens aigu de l'information, a travaillé d'arrache-pied au cours de l'année à développer le service de presse et à assurer une diffusion systématique de nouvelles touristiques. Il a de nombreux projets en matière de propagande et à côté des prospectus général et régionaux, du guide des hôtels et de la carte à vol d'oiseau existant actuellement, il envisage la mise sur pied d'une documentation plus complète comprenant un guide général, un guide de tourisme pédestre, des itinéraires historiques, des itinéraires d'art, des pistes pour cavaliers, des projets de courses scolaires, un dictionnaire touristique et un guide gastronomique. On voit que les idées ne manquent pas, qu'il y a du pain sur la planche et

toutes ces publications paraîtront au fur et à mesure que les moyens financiers le permettront.
 Un livre sur les vitraux des églises du Jura sortira prochainement de presse car il y a une vingtaine d'églises qui sont dotées de vitraux remarquables dus aux plus grands artistes français et suisses.
 Enfin, la revue Pro Jura continue à sortir au rythme de deux numéros par an et elle est considérée comme une des meilleures du genre, grâce au sens artistique du remarquable photographe qu'est M. Jean Chausse.

Les projets de l'Office jurassien du tourisme

M. Denis Moine, directeur de Pro Jura, compléta les déclarations du président en évoquant ses projets pour l'exercice en cours et pour l'année prochaine.
 L'effort portera surtout sur une grande exposition jurassienne qui aura lieu en 1969 à Berne.
 La Kramgasse (Grand-rue), l'une des artères les plus pittoresques et les plus commerçantes de Berne, organise, chaque année, une exposition attrayante. Le comité de la société de développement de cette rue (Kramgasse-Leist), a pris récemment contact avec les associations jurassiennes qui ont accepté de réaliser, durant la première quinzaine de juin 1969, une exposition vivante. Celle-ci présentera la vie culturelle, économique et touristique du Jura.
 L'originalité de ces expositions tient dans le fait que les commerçants de la Grand-rue mettent leurs vitrines et une partie de leurs locaux à la disposition des exposants. Pendant la même période, on organisera dans les salles municipales ou privées (conservatoire, galeries d'art et théâtres de poche) des spectacles de valeur culturelle.

C'est une magnifique occasion offerte au Jura de se présenter sous tous ses aspects à la population de la ville fédérale et à ses nombreux visiteurs. Les principales associations jurassiennes ont décidé de collaborer et l'office du tourisme s'efforcera de réunir un matériel abondant pour cette exposition, matériel qui pourra être utilisé par la suite dans d'autres occasions.

Randonnées jurassiennes

Il s'agit de randonnées dans l'esprit du Rallye pédestre de la route des crêtes du Jura suisse, de 1965, mais sous forme encore plus libre: pas de performances, pas de compétition. Dès le printemps prochain, les touristes et promeneurs seront invités à accomplir une randonnée dans le Jura au moment de leur choix. Exigences: à moins deux jours de marche, au moins 30 kilomètres, tenir un carnet de route. L'Office jurassien du tourisme fournira des itinéraires sur mesure, parcours et temps de marche.

Revision des statuts

Un des points principaux de l'ordre du jour était la revision des statuts de Pro Jura rendue nécessaire par la nomination du nouveau directeur et l'extension du champ d'activité de l'association.
 Les nouveaux statuts sont l'œuvre d'une commis-

sion comprenant de nombreuses personnalités et ils ont ensuite été soumis à l'examen de divers intéressés. Le projet fut donc approuvé sans modification.

Opérations statutaires

Après que les comptes eurent été présentés par M. Oscar Schmid, préfet de La Neuveville, les rapports et programme d'activité ainsi que les comptes et les budgets furent adoptés à l'unanimité.
 Au chapitre des élections, le comité fut réélu. M. Bernard Moritz de Porrentruy remplaçant M. Gérard Tschoumi et M. Maurice Jobin de Saignelégier succédant à M. Marc Jobin.
 M. Henri Gorgé, président, fut l'objet d'une réélection spéciale, chacun se plaisant à reconnaître la compétence et l'enthousiasme qui l'anime dans l'accomplissement de sa tâche. M. Denis Moine et lui-même ont su élever leur mission à un sacerdoce qui n'a d'autre but que de mettre en valeur tout ce que le Jura contient de beau, d'intéressant et d'agréable.
 C'est par des applaudissements prolongés que l'assemblée manifesta sa reconnaissance aux dirigeants de Pro Jura.
 Enfin, le président eut l'agréable mission de proposer à l'assemblée la nomination comme membre d'honneur de M. Walter Zeugin, ingénieur à Montfaucon. M. Zeugin est un passionné du Jura et du tou-

risme pédestre. On lui doit de nombreux itinéraires et il veille bénévolement à ce que les sentiers soient parfaitement balisés pour mieux faciliter la connaissance du Jura.
 Après que l'assemblée eut décidé de siéger l'année prochaine à Laufen, M. Simon Kohler, conseiller d'Etat, mit un terme à la partie officielle en apportant le salut du gouvernement et en disant combien on appréciait l'entente qui régnait entre les grandes associations jurassiennes et leur active collaboration au développement touristique du Jura. Il y a là un programme exaltant à réaliser et Pro Jura peut compter sur l'appui des autorités cantonales.
 Cette partie officielle fut suivie de la présentation d'un film composé de séquences jurassiennes qui ont passé à la télévision suisse et qui ont été réalisées par M. Meury pour l'image et Denis Moine pour le son. On se souvient que Pro Jura avait décidé l'achat d'une caméra pour assurer la présence du Jura dans les émissions. M. Denis Moine commenta le film, expliqua comment s'exerçait la collaboration entre la télévision et ses correspondants régionaux et recommanda à chacun de signaler à Pro Jura les événements pouvant faire l'objet d'un reportage.
 La matinée se termina par la visite de l'exposition des projets de villages de vacances dans le Jura, puis par un déjeuner en commun à la salle Saint-Georges.

«Die grösste Schau der Welt» — durchs Küchenfenster betrachtet

Spezialbericht von Werner Wymann aus Montreal

Man kann eine Weltausstellung aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten: Von dem einen aus sieht man das Gigantische, von andern aus das Wertvolle. Manche Besucher ergötzen sich an der unermesslichen Reichhaltigkeit, andere sind beeindruckt von den Millionen und aber Millionen Dollar, die für eine relativ so kurze Zeit dauernde Messe investiert werden. Lass uns darum, lieber Leser, eine Perspektive wählen, die vielleicht banal erscheint, jedoch eine Ahnung vermittelt von der überwältigenden Vielseitigkeit. Aber selbst derjenige, der versucht, eine so imposante Ausstellung, die sich mit Recht als «grösste Schau der Welt» bezeichnen darf, durch den relativ bescheidenen Guckloch des Küchenfensters zu betrachten, wird angestekt und ist begeistert von all den «Superlativen», die auf ihn einstürzen.
 Da ist einmal der Ort, wo sich die Völker der halben Erdkugel ein Stelldichlein geben. Kanada, vor einem Jahrhundert noch nichts als ein unberührbares Gebiet, auf dem sich grösstenteils Füchse und Hasen gute Nacht sagten.
 Da war ein Flecken namens Montreal, wo Trapper, Farmer, wilde Gesellen und abenteuerliche Einwanderer aus europäischen Ländern die ersten Tauschhandel und oftmals auch den letzten Kugelwechsel abschlossen.

Heute steht hier eine Stadt, modern und grosszünftig gebaut wie New York, aber mit kleinen verwunschenen Gässchen, so pittoresk und unverfälscht, wie wir sie immer weniger vorfinden — dies, so seltsam es auch klingen mag, in der zweitgrössten französischsprachigen Stadt der Welt.
 Als vor 8 Jahren einige rührige Stadtväter und Privatleute die Initiative ergriffen, hier die dritte offizielle Weltausstellung zu organisieren, wurden sie ausgelacht: «Wo um Himmels Willen!», fragte man sie, «wollt ihr all das hinstellen?» Aber man hat nicht mit dem Pioniergeist und dem eisernen Willen dieser ehemaligen Neusiedler gerechnet. «Da ist vor allem eine kleine, mitten im St.-Lorenz-Strom liegende Insel — und die zweite, nun, die bauen wir uns eben hin!» Und so geschah es, 10.000 Arbeiter, modernste Maschinenanlagen haben Hunderttausende und Millionen von Kubikmetern Gestein und Erde in die oftmals reisenden Fluten des hier rund 1500 Meter breiten Stromes versenkt und verankert. Eine Insel, gross genug, um eine mittlere Kleinstadt aufzunehmen, wurde buchstäblich aus dem Nichts hervorgezaubert. Darauf steht heute ein Teil des Traumlandes mit Mammutbauten, Palästen und Parkanlagen sowie allerlei architektonischen Gebilden, wie sie die Welt in solcher Vielfalt noch nie gesehen hat. Zweieinhalb

Milliarden Schweizer Franken sollen hier investiert werden sein, 77 Länder stellen in zum Teil fabelhaft anmutenden Pavillons ihre Erzeugnisse aus. Man erwartet in einem Zeitabschnitt von kaum 6 Monaten eine astronomisch anmutende Flut von 30 Millionen Besuchern. Da angenommen wird, dass rund die Hälfte aller Besucher mit dem Auto zur Ausstellung fahren, mussten zusätzliche Parkplätze für rund 25.000 Autos erstellt werden. Das Quartierbüro soll, dank einem neuentwickelten Elektronengehirn, in der Lage sein, für ungefähr 5.000.000 Besucher Ordnung zu vermitteln. Aber heute schon steht man vor der entmutigenden Erkenntnis, dass Hunderttausende, die nicht bereits reserviert haben, entweder überhaupt nicht in Zimmern übernachten können.
 Nach den genannten Zahlen stellt sich nicht mehr die Frage: «Wer soll das bezahlen?», sondern das ebenso wichtige Problem: «Wo und was sollen all diese Menschen essen?»
 Man hat errechnet, dass täglich rund 130.000 bis 200.000 Personen irgendwelche Verpflegung und Trankstoffe einnehmen werden. Zu diesem Zweck plante man die Errichtung von mehr als 100 Restaurationsbetrieben, in denen sich gleichzeitig ungefähr 24.000 Besucher an die Tische setzen können.
 Diese Restaurants sind in 5 verschiedene Kategorien eingeteilt, ihre Preise werden streng überwacht; sie variieren von den verschiedenartigsten Casse-croûtes, Selbstbedienungsrestaurants und Schnell-Imbissen, wo die Preise bei ungefähr einem Dollar pro Konsumation liegen, bis hinauf zur Luxusklasse, wo man zufrieden sein kann, mit Minimalausgaben von durchschnittlich 5 Dollar davonzukommen. — Dazwischen liegt aber die Fülle, die uns die ganze Erde zu bieten hat. Wenn Sie Lust haben, können Sie innerhalb der kürzesten Zeit eine kulinarische Reise rund um den Globus unternehmen und Hunderte von Delikatessen aus 5 Kontinenten degustieren.
 Wer einen Abend in einer deutschen Bierstube verbringen, braucht weder Bierretlich, Salzbrezel, noch das traditionelle Weisswürstel zu vermissen. — Wer aber gerne einmal den Kaviar mit dem Suppenlöffel essen möchte und mit dem nötigen Kleingeld versehen ist, der kann dies zum Klang der Balalaikas, bei stimmungsvollem Kerzenlicht, im exklusiven Clubrestaurant der Sowjetunion erleben. Die Russen führen daneben noch 5 weitere Restaurants mit total 900 Sitzplätzen. — Da sind die Japaner mit ihrem traditionellen Sukiaki und die Finnen mit saftigen Steaks, von denen man erst auf der Rechnung vernimmt, dass sie aus Walffleisch waren. — Andere Steaks, die so gross sind, dass sie buchstäblich über den Rand des Tellers ragen, werden im Pavillon der Vereinigten Staaten serviert. Aber auch die «kleine Bärse» kommt hier, besonders in den hochinteressanten Automaten-Restaurants, zum Zuge.
 An die 500 verschiedene kalte und warme Getränke und Speisen werden (immer für Amerika gesprochen) zu sehr vorteilhaften Preisen angeboten. Man lernt ausserdem die schmackhafte und gepflegte kanadische Küche kennen, die sich rühmt, heute exzellenter

LIQUEURS BOLS ET GINS
Ballantine's SCOTCH WHISKY
OLD FORESTER BOURBON WHISKY
CHAMPAGNE POMMERY
LONDON DRY GIN SQUIRES
COGNAC Bisquit

E. OEHNINGER S.A.
 MONTREUX
 Agents exclusif pour la Suisse

Erstklassig... das mundet Ihren Gästen

Spiess

Bündnerfleisch	Fr. 22.70	Salami «Calanda»	Fr. 11.20
Bündner Rohschinken	Fr. 19.70	Modell Schinken	Fr. 11.70
Bündner Rohspeck	Fr. 11.—	Press Schinken	Fr. 10.—
Salami «Spiess»	Fr. 14.70	Mortadella	Fr. 6.20
Salami «Nostrano»	Fr. 14.70	Schinkenmortadella	Fr. 6.60

ALBERT SPIESS & CO., SCHIERS
 Grossmetzgerei und Fleischwarenfabrik
 Telefon (081) 53 14 53, Telex 7 41 70
 Filialen in: Arosa, Davos, St. Moritz, Klosters, Klosters Dorf, Küblis, Jenaz, Truns, Lugano, Bad Ragaz.

zu sein als diejenige ihres gastronomischen Mutterlandes Frankreich.

Wer sich dann an all den lukullischen Leckerbissen aus Süden, Norden, Osten und Westen den Magen

Die Entwicklung und Entfaltung des Sportplatzes Pontresina

Die Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Pontresina vom 19. Juni stand ganz im Zeichen eines erfreulichen Winterabschlusses und eines weiteren Ausbaues des Kur- und Sportplatzes.

In einem umfangreichen Saisonbericht legte Kurdirektor Otto Largiadè Rechenschaft ab über die getätigten Werbeaktionen, die getroffenen Vorkehrungen für die Erneuerung und die Erweiterung der Kur- und Sportanlagen, über die Entwicklung der Frequenzen und über die Arbeit der verschiedenen Organe des Kur- und Verkehrsvereins. Auch die Aufgaben der Zukunft wurden dargelegt. Eine standortbestimmende Überprüfung tut not, wenn die fremdenverkehrswirtschaftlichen Grundlagen für die stärkere Entfaltung des Tourismus erweitert werden sollen. Die immer stärker werdende Konkurrenz und die überaus launische Neugier der Fremdenorte «tousjours à jour» zu sein. Neben der Konsolidierung der Infrastruktur und eines zielstrebigsten Ausbaues des Kurortes und Sportplatzes gilt es, ordnend einzugreifen und die touristische Existenzgrundlage, die Schönheit der Landschaft zu sichern und zu wahren. Sowohl der verlesene Saisonbericht als auch die Rechnungsablage per 30. April 1967 und die Vorschläge pro Winter 1967/68 fanden die einhellige Zustimmung durch die Generalversammlung.

Nachdem Hallenschwimmbäder einem Bedürfnis und einer Notwendigkeit entsprechen, befasst sich Pontresina seit längerer Zeit mit dem Gedanken, ein öffentliches Hallenbad zu erstellen. Über die Wünschbarkeit eines derartigen Werkes sind sich im Orte alle einig. Über den Standort und die Art und Weise der Finanzierung von Bau und Betrieb scheiden sich die Geister. Es fällt sicher schwer, einen Schlüssel für eine gerechte Verteilung der Lasten zu finden und eine Lösung herbeizuführen, die allen behagt. Trotzdem sollten alle Kreise zum gleichmässigen Tragen der Ausgaben herangezogen werden. Schliesslich ziehen nicht nur die Mitglieder des Kurvereins und die Gäste am Ort Nutzen aus einem solchen öffentlichen Werk. Gewisse einheimische Kreise und besonders die Dorfschulen, aber auch die Angestellten sind an einem allgemeinen Hallenschwimmbad interessiert. Aus dieser Erkenntnis heraus beantragt der Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins eine angemessene Erhöhung der Kurtaxe um 20 Rp. und eine 20%ige Erhöhung der Mitgliederbeiträge. Damit wären die Voraussetzungen geschaffen worden, um die allgemeine Teuerung aufzufangen und einen ansehnlichen Teil der entstehenden Aufwendungen für den Bau und den Betrieb des Hallenbades zu bestreiten. Mit 37 zu 31 Stimmen folgte die Versammlung jedoch einem Antrag des

verdorben hat, dem wird eine gute heimische Spezialität im Restaurant des Schweizer Pavillons ganz besonders munden — vielleicht eine «Ratwurst mit Rösti»?

des Kurortes und Gemeinderates

am Erhöhung der Kurtaxe von Fr. 1.— auf Fr. 1.50, bzw. von Fr. —70 auf Fr. 1.20. Beim Zustandekommen des Hallenbades werden 30 Rp. der erhöhten Kurtaxe und 50% der erhöhten Mitgliederbeiträge zu Gunsten des Unterhaltes und des Betriebes der neuen Badanlage abgezweigt werden. Hoffen wir nicht, dass dieses Streben nach mehr weniger bedeuten wird!

Der zugemutete Beitrag von Fr. 250 000.— an den Bau des Hallenbades wurde ohne Gegenstimme bewilligt. Ebenso passierte der Antrag auf kostenlose Abtretung eines Teilstückes der Eisplatzparzelle für die Erstellung der neuen Sportanlage ohne wesentliche Opposition.

Man ist sich darüber im klaren darnach trachten zu müssen, für den Kurort Ansehen durch Leistung zu gewinnen. Pontresina ist gewillt, seine Probleme zu meistern und die von seinen Gästen geschätzte Eigenart unter allen Umständen zu erhalten. (Korr.)

Gutgelungene Häuserrenovierungen in Pontresina

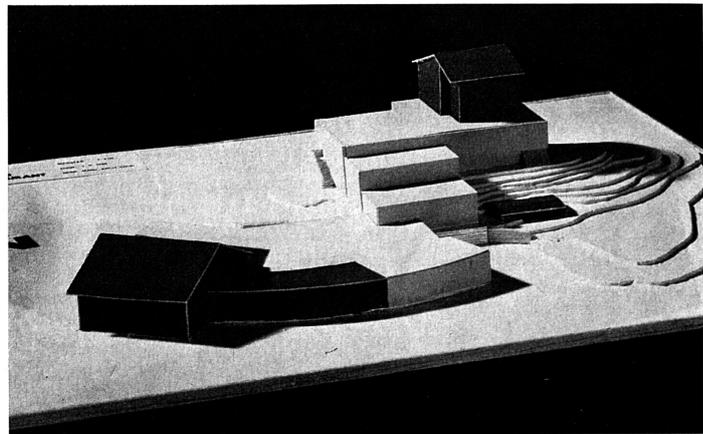
Der Kurort Pontresina wartet in dieser Sommersaison mit einer ganzen Reihe prächtiger Renovierungen alter Engadiner Häuser auf. Die herausgeputzten gediegenen massigen Bauten präsentieren sich in einem festlichen Kleide. Der Engadiner Bildhauer Giuliano Pedretti liess mit seinen Sgraffiti eigene Kunstwerke entstehen, die nicht nur die Dorfbevölkerung, sondern auch die vielen Kurgäste erfreuen. Dank geht vor allem den einsichtsvollen und aufgeschlossenen Hausbesitzern, die keine Kosten gescheut haben, um diese gutgelungenen und Anklang findenden Renovierungen ausgeführt zu haben. Der Dank geht aber auch an all jene, die mitgeholfen haben, diese schönen Werke zu schaffen und zu vollbringen. Sie alle haben einen bedeutenden Beitrag geleistet, die erhaltenswerte Eigenart des Strassen- und Dorfbildes zu wahren. Vergessen wir nicht, dass unsere Gäste in unserem Hochtal keine modernen Kirschschneebauten suchen; sie schätzen vielmehr das Bodenständige, Währschafte und Angestammte. Diese gutgelungenen Erneuerungen bilden denn auch einen wichtigen und wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Pontresiner Eigenständigkeit. Eine erfreuliche Tatsache, die im Zeitalter materialistischer Denkers, der Serientfabrikation und der Gleichschaltung besonders verdient, erwähnt und festgehalten zu werden. L.

Auf Diavolezza tut sich was

Am Mittag des 17. Juni spielte die Dorfmusik Pontresina vor dem Parkhotel mit Bravour zur Feier des 10jährigen Jubiläums der Diavolezza-Bahn auf. Wenn auch 10 Jahre normalerweise kein Anlass zu einer Feier bilden, so hatte es damit doch eine besondere Bewandnis. Nicht nur die Bahn hat im vergangenen Dezennium eine alle Erwartungen übersteigende Entwicklung zu verzeichnen, sondern die mit ihr liierte Berghaus Diavolezza AG steht auch im Begriffe, ihr Bergrestaurant auf Diavolezza grosszügig auszubauen, was auch der tiefere Grund der Jubiläums-

mit einer geschlossenen Bauanlage zu verbinden. Da zwischen dem bestehenden Haus und der Bergstation eine Höhendifferenz von 5,6 m besteht, wird die Lösung in einer terrassenförmigen Auflockerung der Baukörper angestrebt:

- Auf der Ebene der Bergstation werden für den ankommenden Fahrgast die notwendigen geschlossenen Verbindungen geschaffen. Demselben steht für die Rückfahrt eine Wartehalle zur Verfügung, nebst den erforderlichen Auffangräumen und der Kasse. Das Bahn- und Rettungsper-



feier war. Nach dem musikalischen Auftakt hielt beim sorgfältigen Mittagsmahl Verwaltungsrat Jakob Hitz eine Ansprache, in der er all jenen, die vor und während der verlossenen 10 Jahre dem Unternehmen ihre Unterstützung angeeignet liessen, den aufrichtigen Dank aussprach.

In seinen weiteren Ausführungen streifte er die Vorgeschichte der Bahn. Als man sich von 10 verschiedenen Varianten auf das heutige Trasse geeinigt hatte, wurden sofort die zu einem Bodenabtausch führenden Verhandlungen mit der Gemeinde Bondo im Bergell aufgenommen, die hier oben im Engadin, angrenzend an das Puschlavertal, Alpen und Weiden besitzt. Dieser Besitz soll nach der Sage darauf zurückgehen, dass die Gemeinde Pontresina in einer gewissen Verlegenheit diese Bodenparzellen gegen einige Säcke Bergeller Kastanien abgetreten haben. Von dem eingegangenen Bergwerk im Val Minor ist der ganze Nordhang zwischen Bernina-Suot und Val Arias seines ganzen Waldbestandes beraubt worden, so dass die Bahn als lachender Erbe zum glücklichen Pistenbesitzer geworden ist.

Von der Bauzeit wusste er zu berichten, dass die erstellte Bauseilbahn die verschiedenen Arbeits-equipen und die Baukommission in die luftige Höhe brachte. Dass die Benützung dieser sonderbaren Sandkiste mit einem Querbrutt etwas Mt. erforderte, kam dem Benützer aber eigentlich erst am Schluss zum Bewusstsein, als sie erfuhren, dass dieses Vehikel gar keine Bremsvorrichtung besass. Während von der damaligen fremden «haute volée» aus allen Ländern früher die Aufstiegsrechte bis zum Rande des Diavolezzagletschers gegen ein Entgelt von Fr. 6.— bis Fr. 8.— auf Esel mit Damensätteln geritten wurde, ist mit dem Bau der Bahn ein wunderbares sgenannt schönes Fleckchen Erde auf der Terra Engadina erschlossen worden, womit manchem Kranken, Gebrechlichen und Alten grosse Freude bereitet werden konnte.

Nach dem Festakt im Parkhotel begaben sich die Teilnehmer zur Talstation der Diavolezza-Bahn, wo die 62 Personen fassenden Kabinen sie hinauf auf die Diavolezza trugen. Gleich bei der Ankunft gewahrte man Kranen und Baumaschinen, die verrietten, dass hier oben bedeutende bauliche Veränderungen im Gange sind. In der Tat hat sich die der Bahn nahe-stehende Berghaus Diavolezza AG die Aufgabe gestellt, die baulichen Aufgaben auf der Diavolezza zu erweitern und einige bestehende Bauteile zu modernisieren. Beabsichtigt ist, die Bergstation auf der Westseite bis zum Berghaus und Restaurationsstrak-

sonal erhält einen getrennten Aufenthalts- und Sanitärraum.

- Unmittelbar anschliessend an diese Raumfolge ist auf einer tieferen Ebene eine Kioskhalle ange-schlossen, welche mit ihren Fensterfronten den Ausblick in die einzigartige Bergwelt freigibt.
- Über eine gradlinige Treppenanlage gelangt man auf einer Zwischenstufe zur WC-Anlage, welche von verschiedenen Instanzen als ein vorzügliches Hauptanliegen für die Bauten auf der Diavolezza gefordert wurde. Dies bedingt den gleichzeitigen Bau einer biologischen Kläranlage auf dem Gelände westlich des Berghauses.
- Die schon erwähnte Treppenanlage führt weiter auf die Ebene der bestehenden Restaurationsbetriebe, welche unter Berücksichtigung der vorhandenen Bogenform um einen Restaurationsraum mit ca. 60 Plätzen erweitert wird. In der bisherigen Art soll auch eine vorgelagerte Terrasse entstehen. Die neue Küchenanlage mit den erforderlichen Nebenräumen wird auf gleicher Ebene im rück-wärtigen Teil erstellt. Für den gesamten Waren-umschlag ist parallel zur Treppenanlage ein Platten-förderband vorgesehen, welches in beiden Richtungen transportiert und sowohl oben bei der Bahn als auch unten bei den Lagerräumen auf relativ kurzen Wegen erreichbar ist.

In konventioneller Bauweise gelangen Durisol-Mauerwerk und Eisenbeton zur Anwendung, und die technischen Einrichtungen entsprechen den neuesten Erkenntnissen. Mit den Installationsarbeiten wurde Anfang Juni 1967 begonnen, und man hofft, den gesamten Rohbau im Herbst 1968 zu beenden, um an-schliessend die Innenausbauarbeiten im geschlossenen Bau durchführen zu können. Die architektoni-sche Gestaltung liegt bei der Firma Gebrüder Manz, Architekten SIA, Chur, während die Ingenieurarbeiten durch E. Toscano, Ingenieur SIA, Zürich/Pontresina ausgeführt werden.

Man darf die Berghaus Diavolezza AG zu ihrem Entschluss, das Bergrestaurant nach modernen Gesichtspunkten auszubauen, nur beglückwünschen. Der Gast wird es inskünftig von der Bergstation der Bahn, geschützt vor Wind und Wetter, erreichen können, einwandfreie sanitäre Anlagen vorfinden, um sich in einer wohligen Atmosphäre im Berghaus mit seiner prächtigen Aussichtsterrasse aufzuhalten. Erhöhte Küchen- und Serviceleistungen werden auch bei Grossandrang möglich sein, und die Diavolezza wird durch den Wegfall viel gerügter Mängel ihre Anziehungskraft noch mehr zu steigern vermögen, wovon auch der Kurort Pontresina profitieren wird.

Chronique vaudoise

Un inspecteur du tourisme et des transports

Le 1er juillet dernier, est entré en fonctions à l'Etat de Vaud M. J.-F. Bally, jusqu'ici chef du service des postes des PTT à Berne, auparavant inspecteur du tourisme et des transports du canton. Nous lui souhaitons une très cordiale bienvenue.

L'une des premières tâches de M. Bally sera la préparation du futur projet de loi vaudoise sur le tourisme — première loi de semblable nature en Suisse — dont l'étude a été provoquée par le rapport de la commission extra-parlementaire que présida M. Frédéric Tissot. On espère beaucoup, dans les milieux touristiques du canton, que l'Etat apportera une aide définitive à l'Office du tourisme, dont les diverses tâches ne font qu'augmenter.

Tous contre un!

Les syndicats des communes de la plaine du Rhône vaudoise — soit Aigle, Yvoire, Bex, Ollon, Villeneuve, Chessel, Noville, Rennaz, Roche — ont examiné récemment le problème du déplacement de l'aérodrome de Rennaz, dont nous avons parlé la semaine dernière. Ils ont adopté une résolution qui sera transmise au Conseil d'Etat, résolution dans laquelle ils manifestent leur désapprobation à l'égard du transfert de l'aérodrome à Noville.

Davantage d'hôtels dans le «Grand-Lausanne»

La lecture de la statistique officielle des nuitées de Lausanne et environs a pu laisser croire que le nombre des hôtels et des lits avaient augmenté très sensiblement cette dernière année. En vérité, il n'y a pas eu de constructions nouvelles; mais la statistique de Lausanne et des environs englobe désormais de nouvelles communes, celles de Cheseaux, Crissier, Epalinges, Le Mont, Paudex, Cully, Lutry, Savigny et Busigny. Sans cette «annexion», Lausanne et ses environs disposaient l'an dernier de 97 hôtels et de 5349; depuis le début de l'année, il faut compter avec 114 établissements et 5729 lits disponibles.

Rencontre d'information

Les membres actifs et passifs de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy ont tenu, mercredi, une séance d'information, au cours de laquelle ils furent orientés sur les projets du Comptoir Suisse de développer les locaux de congrès et conférences internationales. Pour sa part, M. le syndic Chevallaz exposa le point de vue des autorités sur l'avenir touristique de Lausanne et plus particulièrement sur le projet de construction à Ouchy d'un grand hôtel de second rang. Nous aurons l'occasion de reparler de cet important problème.

Le téléphérique du Glacier des Diablerets

Le rapport du Conseil d'administration du téléphérique du Glacier des Diablerets, présenté lors de la récente assemblée générale, a relevé que l'été 1966 a malheureusement ressemblé comme un frère à l'été de 1965: pluie, neige, vent n'ont pas été épargnés. Toutefois, les dimanches de beau temps ont été plus nombreux. Le mois de juillet n'a eu que sept

jours de beau et le mois d'août dix. Espérons que celui qui commence rappellera l'été de 1964, qui fut très beau.

Malgré les circonstances défavorables, les prévisions de chiffre d'affaires pour 1966, estimées à fr. 600 000.— ont été dépassées, puisque les recettes brutes ont atteint fr. 640 711.65 contre fr. 489 284.80 pour 1965. L'augmentation est donc de fr. 151 426.85.

La statistique fait ressortir pour cette année d'exploitation 97 journées de beau temps, 80 de temps passable et 87 de mauvais temps; il y eut 182 jours d'exploitation et 38 jours de fermeture obligatoire. 61 137 personnes ont été transportées sur le premier tronçon, du Pillon à Pierres-Pointes, 58 418 de Pierres-Pointes à la Cabane des Diablerets, et 88 282 de la Cabane au Glacier.

Vallée de la Jeunesse

Le Restaurant de la Voile d'Or ne sera plus l'unique souvenir de l'Exposition nationale, avec le Théâtre de Vidy. En effet, la «Vallée de la Jeunesse» a repris vie le 1er juillet. Un nouvel aménagement du célèbre jardin a été effectué, dont la première étape est aujourd'hui à chef. Ce que l'on appelle maintenant la «Vallée de la jeunesse» de la commune de Lausanne comprend un jardin d'enfants ouvert durant la belle saison, un petit théâtre de plein air, des locaux et une piste destinée à apprendre les règles de la circulation, ainsi qu'un centre de formation à disposition des groupements de jeunesse.

Ce jardin sera ouvert également aux enfants des hôtes de Lausanne, qui trouveront là une raison de plus de séjourner plus longtemps dans une ville accueillante et bien organisée pour leur confort. Jd.

Chronique valaisanne

Le tourisme séduisois

Au cours de l'assemblée de l'Office régional du tourisme de Sion, tenue à Anzère/Ayent, le président Maurice d'Allèves, préfet de Sion, a fait le point du tourisme séduisois. En voici la teneur:

Après les excellents résultats de 1964, année de l'exposition nationale, 1965 avait marqué un recul, dû en partie au mauvais temps qui avait sévi durant les mois d'été. Bien que les conditions météorologiques n'aient guère été plus favorables en 1966, l'activité touristique a été meilleure que l'année précédente et l'on enregistre une progression dans tous les domaines. A lui seul, le chiffre des nuitées d'hôtels passe de 64 800 en 1965, à 70 149 en 1966. Le taux d'occupation moyen annuel des hôtels a été de 38% en 1966.

Rappelons qu'à la suite de la construction d'un nouvel hôtel de 50 lits, le nombre de lits d'hôtels disponibles à Sion s'élève maintenant à 509.

C'est naturellement durant les mois d'été que l'activité est la plus forte. Les résultats enregistrés en automne nous apportent cependant une satisfaction relative: en effet, les chiffres de septembre sont favorables et le mois d'octobre, avec 5894 nuitées, place Sion en tête des stations de plaine valaisannes, précédant Sierre, Brigue et Martigny, ces deux dernières villes disposant pourtant d'un nombre de lits supérieur. Ainsi que nous l'avons déjà relevé dans nos com-

mentaires de ces dernières années, la saison d'hiver reste le point noir du tourisme séduisois, comme d'ailleurs dans les autres villes valaisannes. Les efforts entrepris pour amener des groupes à Sion, en décembre, janvier, février et mars, ont eu un succès relativement restreint. Il a été possible de loger des touristes à Sion durant les fêtes de fin d'année, lorsque les hôtels des stations voisines sont complets, mais en revanche, il est beaucoup plus difficile de convaincre les skieurs de rester en plaine alors qu'ils peuvent trouver de la place en montagne à des prix de pension aussi bas qu'en ville. Le trajet quotidien de Sion aux champs de ski rebute de nombreux skieurs, même si la variété et la qualité des

pistes situées à quelque trente minutes de la ville représentent un intérêt certain. L'idéal consisterait évidemment, à disposer de moyens d'accès, téléphérique ou téléphérique, partant de Sion et aboutissant directement aux champs de ski.

10 ans d'amitié internationale

Le triangle de l'amitié Aoste—Chamonix—Martigny n'est pas un vain mot. Il fêta, le 29 juin, ses dix ans d'existence et diverses manifestations, en présence des autorités de la vallée d'Aoste, ont été organisées à St-Vincent.

Une autre manifestation importante a eu lieu près

ENKA BEWEIST WAS ES WA MACHT IST GUT

ESWA Gloor, Meier + Co. 6362 Stansstad Tel. 041-84 15 91

de St-Vincent, l'inauguration d'un premier tronçon de l'autoroute Pont St-Martin qui arrivera bientôt à Aoste.

Ça bouge dans le Haut-Vallais

au village de vacances de Fiesch, une journée de la presse a été organisée pour présenter les nouvelles installations. Un en a profité pour discuter de l'aménagement de toute la région.

D'autre part, sous le patronage de la nouvelle société helvétique, groupe du Valais, une série de conférences est organisée. A. Brigue, MM. Hubert Numann, président de Saas-Fée et chef du développement de St Station; Rudolphe Tissières, avocat à Martigny et le professeur Hunziker, directeur de la société d'expansion touristique SA, à Berne, ont parlé au cours d'une réunion placée sous le titre «Tourisme, voie vers l'avenir».

Chronique fribourgeoise

L'honorariat pour une personnalité du tourisme fribourgeois

Au cours d'une de ses dernières séances, le Conseil d'administration du centre touristique du Moléson a fêté une des grandes personnalités du tourisme fribourgeois, M. Raphaël Cottier. Dr en droit, nommé président d'honneur de la société.

Cette cérémonie s'est déroulée au Restaurant du Gambrinus à Fribourg où M. et Mme Robert Baumann avaient préparé cette petite fête avec un soin tout particulier. M. Paul Torche, vice-président de la société GMV, rappela l'étonnante carrière administrative de celui qui fut le pionnier et le promoteur de Moléson-Village.

M. Cottier, enfant de la Gruyère, n'avait pas oublié son pays et lui a consacré des milliers d'heures, de rendez-vous, de kilomètres et autant d'amour. Le canton tout entier lui en est très reconnaissant.

Assemblée du Schweizer Heimatwerk

La 37e assemblée du Schweizer Heimatwerk s'est tenue à Fribourg, sous la présidence de M. E. Hovwald; il s'agit, comme chacun le sait, du mouvement suisse pour la protection de l'artisanat à domicile.

Si les assises annuelles se sont déroulées à Fribourg, c'est précisément en raison d'un nouvel établissement qui fut inauguré au début de l'année dans la capitale, grâce à la collaboration de cette association. «La Clef du Pays» est une maison indépendante dont le but est de protéger et d'encourager l'artisanat traditionnel du canton de Fribourg. On ne peut que louer les efforts d'un tel mouvement, si l'on songe en effet aux difficultés qui existent actuellement pour sauvegarder l'artisanat local; il suffit de penser à la dentelle, à la sculpture sur bois et à d'autres spécialités qui, en disparaissant lentement des activités d'une région, lui enlèvent également un gagne-pain et un attrait.

Au cours de l'assemblée, les participants assistèrent à une remarquable conférence de Mlle M.-Th. Daniels sur l'art populaire en pays fribourgeois.

On peut ne pas être conservateur, mais il est nécessaire d'être fidèle à ce qui a fait la vie et la renommée d'un pays; le Heimatwerk en est très conscient.

Bravo Ariette Zola!

Le canton de Fribourg a le privilège de posséder parmi sa jeunesse une charmante jeune fille en passe de devenir une grande et surtout sympathique et talentueuse vedette de la chanson: Ariette Zola, dix-huit printemps, fille d'un restaurateur de l'ancienne cité des Zseringen, a déjà enregistré deux disques, réalisé de nombreuses émissions de télévision, tant en Suisse qu'en France, et promené dans plusieurs pays son sourire... et celui de son petit coin de pays.

Elle vient de triompher au Festival international de la chanson, à Sofia, où elle a remporté le premier prix et la médaille d'or pour la Suisse. Félicitons à cette originale ambassadrice de la chanson qui porte bien haut, et de façon particulièrement dynamique, le nom de sa cité!

Visite de la Diana romande

La Société suisse des chasseurs, la «Diana», Vorort romand, a visité Moléson-Village, en présence de nombreuses personnalités des autorités et des milieux de la chasse.

Productions folkloriques et allocutions de circonstances permirent aux participants à cette journée d'aller l'utile à l'agréable; une recommandation utile fut donnée à cette occasion: Chasseurs, sachez chasser... (aini connu)!

Folklore international à Romont

Comme nous l'avons déjà annoncé ici, Romont vit depuis aujourd'hui à l'heure du folklore international. Ballets tchèques, danses typiques, représentations du «Chant de la maison», cortèges, autant d'attractions inédites en terre glénoise et qui sauront, nous le souhaitons, attirer la grande foule dans la fière bourgade.

De nombreuses fêtes populaires déroulent leurs fastes dans plusieurs localités fribourgeoises; on y trouvera toujours de la gaieté, de la bonne chère et un accueil chaleureux! José Seydoux

Chronique jurassienne

Cerlier fête son 700e anniversaire

A l'extrémité du lac de Bielle, la petite bourgade de Cerlier est en train de fêter le 700e anniversaire de sa naissance. Les festivités dureront pendant presque tout le mois de juillet, selon un programme dont les principales attractions seront:

9 juillet Grand cortège historique
Exposition de la Charte de franchises de Cerlier

15, 16, 21. Représentations du jeu de Rudolf Hubler: 22, 23 juillet «Cerlier et la liberté»

Dans les Franches-Montagnes, les conditions d'hébergement s'améliorent

Les Franches-Montagnes, c'est la région-pilote du tourisme dans le Jura. Déjà très connues comme terre de calme et de repos — peut-on faire une meilleure cure d'air dans le Jura que sur ce plateau dont l'altitude moyenne est de 1000 mètres? — elles attirent chaque année de nombreux estivants. Les possibilités

d'hébergement, encore réduites, s'améliorent peu à peu. A Saignelégier, chef-lieu du district et centre touristique de la région, un hôtelier vient de rénover son établissement, non seulement en le dotant maintenant de 80 lits, mais en lui apportant tout le confort exigé par le touriste moderne. En effet, première installation de ce genre dans le Jura, l'hôtel est doté, dans chaque chambre, d'une installation de douches, de la radio, du téléphone et de la télévision. Une manière de passer des vacances agréables sans pour autant perdre tout contact avec la civilisation...

On prépare un nouveau téléski dans la région du Grand Val

La région du Grand Val, qui groupe aux portes de Moutier les localités de Belprahon, Eschert, Grandval, Crémènes et Corcelles, a des pentes qui se prêtent fort bien à la pratique du ski. Un comité d'étude vient de se constituer pour donner à cette région un téléski qui devrait assurer le développement des sports d'hiver au centre du Jura. Les reliefs de terrain, l'examen des divers emplacements prévus pour le départ et l'arrivée des pistes, le tracé probable de celles-ci prouvent d'emblée que l'emplacement est bien choisi et que cette remontée mécanique, grâce à sa longueur et à l'altitude qu'elle atteindra, sera une des mieux placées du Jura.

Vers un syndicat d'initiatives aux Franches-Montagnes

Devant les nombreux problèmes qui se posent à une région touristique telle que les Franches-Montagnes, les responsables de diverses organisations envisagent la création d'un syndicat d'initiatives, véritable société de développement à l'échelon de la région touristique. En fait, il s'agit de regrouper, pour des tâches bien précises, les sociétés locales de développement et d'embellissement, les organisations hôtelières, toutes les institutions qui ont intérêt au développement harmonieux du tourisme. Cette mise en commun des idées en vue d'une étude approfondie des problèmes actuels et d'une propagande plus efficace donnera certainement un nouvel élan au tourisme franc-montagnard.

Des centaines de kilomètres à pied...

En 1966, si l'on en croit son rapport d'activité, la Commission jurassienne de tourisme pédestre (qui travaille en collaboration avec Pro Jura et l'A.D.I.J.) a continué de baliser le territoire du Jura. Aux quelques 1300 kilomètres de sentiers déjà reconnus et jalonnés pour les piétons exclusivement, marqués par les indicateurs jaunes bien connus, viennent de s'ajouter quelques dizaines de kilomètres nouveaux. En Ajoie, l'itinéraire Les Rangiers—Sur la Croix—Les Chainions (13 km) est terminé. Deux autres sentiers conduisent dans la région du Montoz, Crémènes—Oberdörflenberg (6 km) et Mailley—cabane CAS La Rochette (4 km) sont également jalonnés.

Une marche populaire du CSFA

La section Raimoux du CSFA organisera en automne, les 23 et 24 septembre, une marche populaire dans le Jura. L'intention des organisatrices est de remettre la marche à l'honneur et de favoriser le contact des promeneurs avec la nature. Cette randonnée d'environ 20 km, dont le départ

et l'arrivée ont été fixés à Moutier, conduira dans une région encore peu connue et surtout sur les flancs du Moron et de la Montagne de Moutier. Chacun est invité à y participer seul, en groupe ou en famille. Tous les participants qui auront terminé cette marche recevront une médaille. Denis Moine

Chronique genevoise

Triomphe du XXe Concours international de roses nouvelles de Genève

Il y a vingt ans, alors qu'un hôtelier, M. Fernand Cottier, directeur-proprétaire de l'Hôtel International et Terminus, était conseiller administratif et conseiller national, la Ville de Genève a créé, corollaire à la magnifique roseraie du parc de La Grange, le Concours international de roses nouvelles de Genève, dont la réputation n'est plus à faire.

Cette année, qui marquait le vingtième anniversaire de ce concours, a vu se dérouler des manifestations plus fastueuses que d'habitude, puisqu'il y eut un congrès, suivi d'une réception, dans les salles du nouveau Musée d'histoire naturelle, un modèle du genre, puis le jugement du concours proprement dit, avec réception et déjeuner officiel servi dans les salons du Restaurant du parc des Eaux-Vives, suivi d'un baptême, dans les salons de la superbe résidence du baron Edmond de Rothschild, à Pregny-Cambésy, d'une nouvelle rose, créée par Mme Louiseite Meiland, résidiante au Cap d'Antibes, qui l'a dédiée à la baronne de Rothschild.

Dans les trois catégories, soit grandes fleurs, petites fleurs et sarmentaux, le diplôme de médaille d'or et le prix de Genève sont allés respectivement, après décision du jury international, à «Pharaon», rouge vif, création de Mme Meiland, France, à Mme V. Dimitriu, rose vif, et à «Obélisque», rose cerise vif, créations de Mme Marie Delbar, France. C'est dire que les roses françaises ont triomphé au Concours international de Genève.

La XXXe Conférence internationale de l'instruction publique siège à Genève

Après l'Assemblée mondiale de la santé, après la Conférence internationale du travail, voici que siège maintenant à Genève, au Palais Wilson, la XXXe session de la Conférence internationale de l'instruction publique. Plus de 90 états, représentés par un certain nombre de ministres, de hauts fonctionnaires et d'experts, soit plusieurs centaines de personnes, participent à ces assises, dont l'ordre du jour prévoit, entre autres, l'élaboration d'une recommandation concernant la lutte contre la pénurie de personnel enseignant secondaire, problème de toute actualité, non seulement en Suisse, mais ailleurs aussi.

C'est le conseiller d'Etat André Chavanne, chef du Département de l'instruction publique de Genève, qui préside, comme les années précédentes, la délégation helvétique.

L'Orchestre de la Suisse romande a triomphé à Montréal et à New York

L'Orchestre de la Suisse romande, qui vient de se rendre à Montréal et à New York, pour y donner plusieurs concerts, sous la direction de MM. Ernest An-



Die meistgekauften Schweizer Kaffeemaschinen sind erhältlich bei: Sanitas AG, 4000 Basel, Kannenfeldstrasse 22, (061) 43 55 50; Christen & Co. AG, 3001 Bern, Marktgasse 28, (031) 22 56 11; Grüter-Suter AG, 6002 Luzern, Hirschemattstr. 9, (041) 311 25; Autometro AG, 8001 Zurich, Ramistrasse 14, (051) 47 42 13; Autometro AG, 1200 Genf, 23, rue de Berne, (022) 32 85 44; Hersteller: Egloff & Co. AG, 5443 Niederrohrdorf, (056) 331 333

Das EMPLAST-System löst Ihr Kehrichtproblem

in Küche, Haus und Garten

- 1 hygienisch
- 2 wasser- und öldicht
- 3 reissfest
- 4 undurchsichtig
- 5 prakt. Verschluss

1 Sackhalter für 110 Liter Inhalt mit Deckel, Höhe 90 cm Fr. 45.-
1 Wandhalter mit Deckel Fr. 25.-
Geschlossenes Modell in verschiedenen Farben Fr. 98.-
30 Säcke à 110 Liter Inhalt Fr. 18.-
30 Säcke à 70 Liter Inhalt Fr. 15.-

Patent ang.

Emplast-Fabrikation Wohlen AG
Telefon (057) 6 21 13.

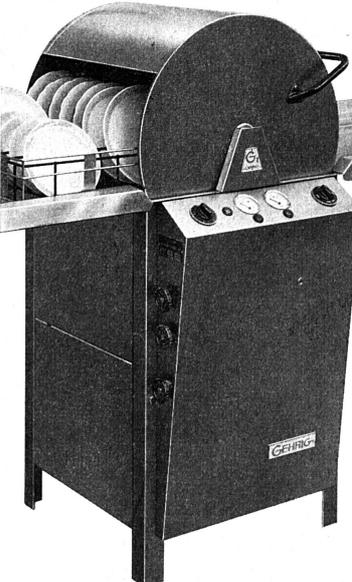
Glaswaren und Porzellane in solider und geschmackvoller Ausführung für Hotels

BUHECKER
LUZERN

BUHECKER AG EXCELSIORWERK LUZERN

GEHRIG

Geschirrwaschmaschinen



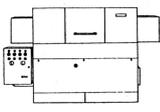
G1



G2



G3



G4

Unsere vollautomatisch gesteuerte Geschirrwash- und Gläserpülmaschinen entsprechen den hohen Ansprüchen, die an sie gestellt werden.

GEHRIG bietet Ihnen die Rationalisierung einer wichtigen und zeitraubenden Arbeit.

Verlangen Sie Prospekte oder einen unverbindlichen Vertreterbesuch.

F. Gehrig & Co. AG, 6275 Ballwil LU, Tel. (041) 89 14 03
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
Abteilung: Gewerbliche Geschirrwashmaschinen

APÉRITIF

SUZZE

À LA GENTIANE

ERNEST FAVRE S.A., GENÈVE
2 bis, RUE DU VALAIS

Revue - Inserate haben Erfolg!

hammer Portier-Gilets

div. Dessins, gediegen, solide Massarbeit.
Verlangen Sie Vertreterbesuch für Offerte und Massnahmen.
Alle Berufskleider für Köche und Kellner von

A. Hammer & Co., 3000 Bern
Berufskleiderfabrikation
Falkenplatz 7 Telephone (031) 23 78 18

Schlüssel-Anhänger

elegant, solid, lackschönend, unzerbrechlich, voluminös, mit Ziffer- und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 55 85

Abegglen-Pfister AG Luzern

sermet et Paul Klecki, a remporté, Outre-Atlantique, un succès triomphal. Les critiques canadiennes et américaines ont été des plus élogieuses.

L'Orchestre de la Suisse romande a d'ores et déjà été invité à se rendre au Japon, en juin prochain, pour s'y faire entendre au cours d'une quinzaine de concerts.

Un interprète genevois invité par l'Office national du tourisme japonais

L'Office national du tourisme japonais vient d'inviter M. Jean Herbert, privat-docent à l'Université de Genève de l'Association internationale des interprètes de conférences, à se rendre au Japon, du 20 juillet au 20 septembre, pour participer à la formation d'interprètes simultanés, à Tokyo, dans les langues anglaise, française et espagnole; ceci afin de répondre à l'urgent besoin d'interprètes simultanés qui se fait sentir dans l'Empire du Soleil-Levant, dans le domaine du tourisme et des congrès.

Grande exposition artistique d'été au Musée Rath

Consacrée au «Visage de l'homme dans l'art contemporain», une grande exposition vient de s'ouvrir au Musée Rath. Elle est organisée par la direction du Musée d'art et d'histoire, parallèlement aux Rencontres internationales, qui se dérouleront en septembre et dont le thème sera, cette année, «l'Art dans la société d'aujourd'hui».

On y voit les œuvres de 80 artistes différents, originaires de plusieurs pays.

Cette exposition, qui constitue un événement artistique est ouverte jusqu'au 17 septembre. Des visites commentées, ainsi que des séances de films et des concerts peut-être, y seront régulièrement organisés.

La Commission consultative de l'aéroport de Cointrin s'est rendue en Hollande

Accompagnée des dirigeants de l'aéroport de Genève-Cointrin, la Commission consultative de celui-ci, composée de représentants du Grand Conseil et de l'économie privée, que préside le conseiller d'Etat André Ruffieux, chef du Département du commerce, de l'industrie et du travail, vient de se rendre en Hollande pour un voyage d'étude, qui a permis à ses membres de visiter la nouvelle aérogare de Schiphol ainsi que le Palais des congrès et des expositions de la ville d'Amsterdam.

Les participants à ce voyage ont été extrêmement intéressés par ce qui leur a été donné de voir et d'entendre.

Un Genevois s'est distingué au XXe Festival des sonneurs de trompes

A Belleroy, en Normandie, vient de se dérouler le XXe Festival des sonneurs de trompes, concours international qui a fait se rassembler les grands équipages de chasse à courre de France, de Belgique, de la République fédérale allemande et de Suisse. En catégorie «venant», la victoire a été remportée par un sonneur genevois, M. Alfred Bratschi, âgé de 26 ans, demeurant au Bachet-de-Pesay, membre du groupe des trompes de chasse «Le Daguet».

«Grand Delta: Organisme permanent de liaison à Genève»

Trois importantes régions économiques françaises soit Provence-Côte d'Azur-Corse, Rhône-Alpes et Languedoc-Roussillon, ont fondé une association de droit privé, intitulée «Le Grand Delta», qui a pour but de développer les contacts personnels entre interlocuteurs valables des différents secteurs économiques. Dans la perspective de relations plus étroites entre la Suisse et le Grand-Delta, un organisme permanent de liaison a été établi à Genève, auprès du siège de la Chambre de commerce française pour la Suisse.

Congrès, mondanités, festivités...

Officiellement reçu par le Conseil d'Etat, l'ambassadeur de la République fédérale allemande à Berne, M. Friedrich Buch, a donné un thé, à l'intention de la presse et d'un certain nombre d'autres personnalités, en les salons de l'Hôtel des Bergues.

L'Union suisse des photographes a tenu, en les salons de l'Hôtel Intercontinental, son assemblée générale annuelle, qui a été suivie d'un dîner dansant, auquel ont pris part quelque 250 personnes. Une croisière sur le lac, à bord du bateau «Montreux» de la C.G.N., ainsi qu'une visite du château de Coppet, ont mis le point final à ces assises, qui furent gratifiées d'un temps exceptionnel.

En les nouveaux salons, rénovés et agrandis, de l'Hôtel Beau-Rivage, la délégation britannique à la Conférence internationale du travail a donné une réception, très réussie, qui a été fréquentée par quelque 300 personnes.

Les salons de l'Hôtel Métropole ont servi de cadre à la réception que les ailes commerciales scandinaves S.A.S., ont offerte à leurs nombreux amis et à un certain nombre de personnalités, autour d'un buffet abondamment garni et fleuri.

Le 11e Congrès des Valdôtains établis en Suisse, s'est réuni à Genève et, à cette occasion, un banquet de plusieurs centaines de convives a été servi en la grande salle du Restaurant du Palais des Expositions, qu'exploite M. André Canonica, qui se trouve également à la tête du Restaurant de l'aéroport de Cointrin.

En l'honneur de la fête de l'Indépendance américaine, qui a été célébrée avec ferveur par les Américains de Genève et leurs nombreux amis, un cocktail, suivi d'un dîner dansant, a réuni plus de 250 personnes, sous les auspices de l'American Club, à l'Hôtel Intercontinental.

Un dîner, suivi d'un bal, a réuni, en la salle des fêtes de l'Hôtel des Bergues, les participants à l'assemblée générale annuelle de l'Association suisse des fleuristes.

Le nouveau maire de Genève

Sitôt après avoir prêté serment devant le Conseil d'Etat, le nouveau Conseil administratif de la ville de Genève a tenu sa première séance, au cours de laquelle il a constitué son bureau pour une année. C'est M. Jean-Paul Buensod, indépendant chrétien-social, qui revêt la charge de maire, et Mme Lise Girardin, radicale, celle de vice-président. Le tourisme est désormais au nombre des services dépendant de M. Jean-Paul Buensod, avocat.

Grand gala Ortiz-Patino

A l'intention de leurs nombreux amis en Suisse et à

l'étranger, M. Jaime Ortiz-Patino, descendant du roi de l'étaïn bolivien, et sa famille ont récemment organisé une grande fête en leur magnifique résidence de Vandœuvres. Afin de pouvoir accueillir plus de 200 hôtes, ils avaient fait aménager une vaste et luxueuse construction de toile, permettant d'agrandir considérablement la surface de leurs salons.

Un dîner, appêté avec le plus grand soin, par les cuisines de l'Hôtel Richemond, qui avait envoyé sur place une cinquantaine de ses collaborateurs, a permis de sacrifier aux fastes de la gastronomie. Un grand bal, conduit par trois orchestres, venus spécialement de Londres et de Paris, ont fait tourbillonner les couples, tous extrêmement élégants, jusqu'aux premières lueurs de l'aube, dans un décor délicatement fleuri. Ce fut un gala en tout point réussi.

Ostschweizer Aktualitäten

Lyon—St. Gallen ohne Umsteigen

Aus Anlass der neu in Kraft getretenen direkten Bahnverbindungen Lyon—Genève—Lausanne—Bern—Zürich—St. Gallen—München mit durchgehenden Wagen wollte eine Delegation aus Lyon in St. Gallen, vom Verkehrsverein betreut, hatten die Pressevertreter aus der Seidenmetropole Gelegenheit, die Stadt der Baumwolle und Stickereien kennenzulernen. Ein kurzer Abstecher ins Appenzellerland mit einer Luftseilbahnfahrt machte die Besucher mit den Ausflugsmöglichkeiten in der St. Galler Umgebung vertraut. Anschliessend an den kurzen Aufenthalt in der Gullustadt reisten die Gäste aus Lyon mit dem von der Bodensee-Toggenburg-Bahn zur Verfügung gestellten neuen Salonwagen via Romanshorn—Kreuzlingen nach Schaffhausen weiter.

Ausflugszentrum St. Gallen

Das Verkehrsbüro St. Gallen präsentiert seinen Gästen während der ganzen Sommersaison ein vielseitiges Programm mit Fahrten an den Bodensee, zum Rheinfall, ins Appenzellerland und Toggenburg nach Rapperswil, Bad Ragaz und ins Fürstentum Liechtenstein. Jeden Dienstagvormittag finden Sightseeing-Tours und auf Bestellung jederzeit individuelle Stadtrundfahrten mit Privatwagen statt. Detaillierte Programme sind im Verkehrsbüro St. Gallen erhältlich.

Meerfische im Rapperswiler Lido

Das Restaurant Lido in der Nähe des Kinderzoos in Rapperswil darf sich rühmen, wohl über eine der grössten Meerfisch-Aquarienschau zu verfügen. Inzwischen hat der initiative Restaurateur noch eine Sonderschau mit gegen hundert Aquarien angegliedert, die eine bunte Anzahl von Fischen, Korallen, Meeranemonen und weitem seltenen Schwimmenden und kriechenden Tieren vereint.

Steckborn lädt ein

Steckborn, als grösste Ortschaft am Untersee zwischen Kreuzlingen und Schaffhausen, rühmt sich zu Recht seiner prächtigen Thurgauer Häuser. Über die verschiedenen Sehenswürdigkeiten, Sport- und Wandermöglichkeiten und über das traditionsreiche Gast-

wirtschaftsgewerbe gibt der verlockende neue Farbpspekt Auskunit.

Kleiner Kurort mit grossem Eilan

Der Verkehrsverein Hemberg-Bächli im Toggenburg sorgt auch dieses Jahr dafür, dass es seinen immer zahlreicher werdenden Feriengästen nie langweilig wird. Nebst Darbietungen der einheimischen Musik- und Gesangsvereine finden am 15. und 29. Juli sowie am 5. August besondere Kur- und Heimatabende statt mit Ländlerkapellen, Trachtengruppen und Jodelchören.

Fussball-Weltmeister in Appenzel

Bekanntlich hat das englische Weltmeisterschaftsteam seinerzeit die genösse Einladung des Hotels Hecht in Appenzel zu einem 14tägigen Aufenthalt am Fusse des Säntis mit Vergnügen akzeptiert. Wegen zahlreicher Engagements mussten dann leider verschiedene Spieler ihre Zusage zurückziehen. Schliesslich blieben nur noch die beiden Spieler R. Wilson (Everton) und F. Flowers (Wolverhampton Wanderers) übrig. Die Appenzeller liessen es sich nicht nehmen, die beiden Fussballstars mit ihren Familien gebührend zu verwöhnen und sie mit den landschaftlichen Eigenarten und den folkloristischen Attraktionen vertraut zu machen. Und zum Gaudi für die Engländer wie zum Staunen der Einheimischen kam auch ein Fussballspiel mit weltmeisterlicher Unterstützung für die Appenzeller Mannschaft auf Tapet.

Das erste Haus am Platz

Gemeint ist damit das gastliche Hotel Krone im hübschen Toggenburger Marktstädtchen Lichtenstein. Die Gemeinde als Hausbesitzerin hat zuerst das repräsentable Äussere aufpolieren und jetzt auch das Hotel selbst vom Keller bis unter den First renovieren lassen. So verfügt das Hotel Krone heute über lauter neubombierte, mit Dusche und WC ausgestattete Zimmer mit insgesamt 18 Betten, über ein heimeliges Restaurant und über verschiedene weitere Räumlichkeiten für kleine Gesellschaften wie für grössere Anlässe. Als neues Pächter-Ehepaar amtiert die Familie E. Menz-Neukomm.

Wenn Prinzen heiraten

Das ganze Fürstentum steht im Zeichen der Hochzeit des Jahres von Erbprinz Hans Adam von und zu Liechtenstein mit Gräfin Marie Kinsky am 30. Juli 1967. Die offiziellen Anlässe beginnen schon eine Woche vor dem Hochzeitstag, Am Samstag, 22. Juli, findet der erste grosse Empfang auf Schloss Vaduz statt, am Mittwoch die Geschenkübergabe der Liechtensteiner, am Donnerstag die Eröffnung einer Ausstellung «Liechtensteiner Künstler» in Vaduz und ein Konzert zu Ehren des Brautpaares auf Schloss Gutenberg in Balzers. Der Brautball am Freitag auf Schloss Vaduz ist den Familienangehörigen, den Verwandten und Freunden aus europäischen Adelshäusern und den Vertretern des liechtensteinischen Parlaments reserviert. Die Vermählungsfeierlichkeiten beginnen am Sonntagmorgen mit dem Hochzeitszug vom Schloss zum Regierungsgebäude und anschliessend zur Vaduzer Pfarrkirche. Die Trauung wird vom Schweizer Fernsehen in Eurovision direkt übertragen.

Es gibt nur ein **Pilsner Uniquell**



das echte gebraut in Pilsen

Das Spezialbier von Weltruf mit würzigem Hopfenbukett

Generalvertretung: Bier-Import AG
Zürich, Manessestrasse 75, Tel. 33 84 15

Goldmedaille an der Erfindermesse in Brüssel

wurde der sensationelle **Steak-Hammer** ausgezeichnet. Der **Steak-Hammer** darf in keiner Küche fehlen. Vor allem in Restaurants-Pensions- und Hotelküchen ein Schlager.

Speziell Schnitzel, Colelette, Entrecôts und Steaks werden mit dem **Steak-Hammer** behandelt. Sie gehen beim Braten nicht mehr ein, werden saftiger und zarter. Auch für Fleisch nicht erster Wahl. Einfachste Handhabung. Von bekannten Köchen empfohlen.

Preis nur Fr. 14.80, inkl. Verpackung und Porto. Nachnahmeversand mit 10 Tage Rückgaberecht, auch wenn benützt. Patent angem. Intern. Musterschutz.

Bestellen Sie noch heute mit Postkarte bei YCO-Vertrieb, V. Wagner, 8355 Aadorf, Strinacherstrasse 24.

Auch Sie sollen zufriedene Gäste haben!

Reklame-Verkauf!

200 Fingerbowlen

Messing gehämmert, 11 cm Ø

Telefon (041) 2 55 85 per Stück nur Fr. 6.80

Abaggen-Pfister AG Luzern

zuliiebe

Spielend leicht, mit einem Handgriff Räume jeder Art und Grösse trennen, verbinden, ändern — das kann man mit **ACORDIAL-Faltwänden**. In wenigen Sekunden, geräuschlos und ohne die Gäste zu stören, passen Sie Ihren Betrieb den oft wechselnden Bedürfnissen an.



Ihren Gästen

Der Einbau einer **ACORDIAL-Faltwand** ist denkbar einfach und auch in bestehende Räume möglich. Dank grosser Farb- auswahl lässt sie sich harmonisch der Inneneinrichtung anpassen.

ACORDIAL ist kurzfristig auf jedes Mass lieferbar. Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte und den Besuch unseres Beraters.

Oder wenden Sie sich an den Schreiner Ihres Ortes. Auch er kann Ihnen Auskunft über **ACORDIAL** geben.

Bruno Piatti Bauelemente
8305 Diellikon ZH
Telefon (051) 93 16 11

Für Fischgerichte

Mandelstäbli weiss
4 u. 2 1/2 mm
Cartons à 3 u. 12 1/2 kg

gehobelte Mandeln weiss
Cartons à 2 1/2 u. 10 kg

immer aus frischer Fabrikation der **EG-Konditoren 4002 Basel**

Auf dem Wolf 20
Tel. 061 - 41 65 65



A céder au plus offrant

four de cuisine
appareil d'occasion convenant à collectivité de moyenne importance.

Deux fours et une armoire chauffante incorporée.

S'adresser à la direction de l'Hôpital de Nyon, tel. (022) 41 10 51.

Möglichkeit!

Gediegene **Familien-Pension** in bester Wohnlage von Klosters zu gründen. Das Objekt bietet ca. 22 Betten, alle Zimmer mit fl. Wasser, 3 Badezimmer, grosse und moderne Familienküche, Wirtschaftsräume, Ölheizung, gr. Kühlschrank, Waschautomat, 2 Bäder (1200 l.), Günstiger Pachtzins für mehrere Jahre.

Offerten unter Chiffre X 11843 Ch an Publicitas AG, 7002 Chur oder Telefon (083) 4 11 28.

Das fürstliche Hochzeitsfest klingt mit verschiedenen Rahmenveranstaltungen und einem grossen Fackelzug mit Feuerwerk und Volksfest am Sonntagabend aus.

Tanzfahrten auf dem Untersee

Die Verkehrsvereine Stein am Rhein, Eschenz, Mammern, Steckborn, Berlingen und Mammernbach-Sälenstein führen auch in diesem Sommer wieder ihre beliebten Abfahrten mit eigener Bordkapelle durch. Sie finden, einermassen gutes Wetter vorausgesetzt, vom 14. Juli bis 18. August jeden Freitag statt.

Gemeinschaftsleitung für Ostschweizer Bahnen

Nebst der geplanten Fusion der Appenzellerbahn mit der St. Gallen-Gais-Appenzell-Bahn wird zur Zeit auch die Frage einer Gemeinschaftsleitung geprüft, wobei Direktor Dr. W. Kesselring von der Bodensee-Toggenburg-Bahn auch die Leitung der beiden grössten appenzellischen Bahnen übernehmen.

Die einzige Verkehrsader nach Braunwald

Bekanntlich gehört der Glarner Luftkurort Braunwald zu den wenigen völlig autofreien Feriendörfern der Schweiz. Dafür haben die Braunwälder ihre einzige Verkehrsverbindung, die Drahtseilbahn Linthal-Braunwald, modernisiert und mit zwei neuen, 100 Personen fassenden Wagen ausgerüstet. Anstelle der alten Bergstation entstand ein imposantes vierstöckiges Aufnahmegebäude mit direkter Zufahrt vom Dorf und einer herrlichen Terrasse für die ankommenden Gäste. Im neuen Braunwälder Bahnhof ist auch das Verkehrsbüro untergebracht. **wb.**

Bündner Brief

Respektable Verkehrszahlen

sa. Letztes Jahr wurden in Graubünden allein mit den Postautokursen über 3 Mio Reisende befördert. Die Rhätische Bahn brachte es ihrerseits auf über 8 Mio Passagiere. Die Übernachtungen von Gästen beliefen sich auf über 9 Mio. Der Verkehrsverein für Graubünden hat über 350 000 Fr. für die Verkehrswerbung ausgelegt. Seinem letzten Jahresbericht zufolge liegt das Ferienland Graubünden gut im Rennen.

Einrichtungen am Bernhardintunnel

Der 6,5 km lange Bernhardin-Strassentunnel verläuft in drei gleich langen geradlinigen Abschnitten, deren Bogen von 2000 m Radius bei der Durchfahrt wenig bemerkt werden dürften. Auf je 750 m sind wechselweise seitliche Ausstellnischen angebracht. Die be-

fahrbare Breite wurde im Verlauf der Bauzeit auf 7,5 m erweitert. Die verbleibenden, beidseits je 75 cm breiten Gehwege sind dem Betriebspersonal reserviert und ermöglichen den Fahrzeugen volle Seitenbreite. Fahrbahn und Gehwege werden mit einem über 60 000 m² umfassenden Schwarzbélag versehen. Die Lüftungsanlagen sind in zwei Tunnelkavernen (mit zusammen 8 Ventilatoren) und an den Tunnelportalen (zusammen 4 Ventilatoren) untergebracht. Sie ermöglichen die Frischluftversorgung des Tunnels im Ausmass von 7,5 m³ pro Minute und Laufmeter. Die vom Tunnel auf die Oberfläche des Passes getriebenen Lüftungsschächte weisen einen Durchmesser von 7 m auf. Der nördliche ist senkrecht und 318 m lang, der südliche schräg und 462 m lang.

Der Tunnel ist für die Benützung durch 1500 Personenwagen-Einheiten pro Stunde berechnet. Das entspricht beispielsweise der ständigen Verkehrsbelastung durch 960 Personenwagen, 125 Lastwagen und 80 Motorräder. Diese Leistungsfähigkeit kommt an jene des geplanten Gotthard-Strassentunnels nahe heran. Die am Bernhardin von Westen nach Osten abfallenden plattigen Felsschichten erforderten eine Sicherung durch Eisenanker im durchschnittlichen Umfang von 7 Stück pro Laufmeter. Die beiden Eingangspartien erhielten eine Abdichtung gegen eindringende Wasser durch die Anbringung von Bitumengewebebahnen. Die Beleuchtung erfolgt durch Leuchtstoffröhrenbänder, wobei die Lichtstärken in den unmittelbar hinter den Portalen liegenden Straken auf die Umstellung der Augen entsprechend angepasst werden.

Anfangserfolg der neuen Pischas-Sportbahnen

Obchon erst einige Monate in Betrieb, haben die neuen Sportbahnen im Pischagebiet von Davos bereits zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Daraus kann geschlossen werden, dass die für das ganze Jahr berechneten Frequenzerwartungen erfüllt werden. Die kombinierten Abnomme für die Parsenn- und Pischabahnen hatten ebenfalls eine gute Nachfrage. Die Arbeiten zur Erstellung des Bergrestaurants mit Essbar, welche an die Stelle der jetzigen provisorischen Einrichtungen treten werden, sind im Gang. — Die AG Parksanatorium, vormals Sanatorium Turban, in Davos Platz, ist in die Park-Hotel AG umbenannt worden. Zweck der Gesellschaft ist jetzt der Betrieb von Hotels. Verwaltungsratspräsident ist Ernst Rieder in Basel.

Bedienungsgeldordnung im Engadin

Der Engadiner Wirtverband hat sich anlässlich seiner letzten Generalversammlung mit der Wünschbarkeit der Einführung des Preissystems «Service unbegriffen» befasst. Die Sektion St. Moritz will diese Bedienungsgeldordnung bereits auf die nächste Wintersaison hin freiwillig einführen. Die ändern Unterkategorien sollen nun ebenfalls darüber orientiert werden und bis im Herbst 1967 ihre Haltung mitteilen.

Verkehrsvarianten für das Misoxertal

Im Zusammenhang mit der Umstellungsfrage der Misoxerlinie der Rhätischen Bahn auf ein anderes Traktionsmittel werden durch einen Sonderausschuss des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements auch andere Verkehrsvarianten für die Taltschaft geprüft. Bereits vor davon die Rede, die Bahn als Güterlinie wenigstens von Castione bis San Vittore bestehen zu lassen und nur für den oberen Teil des Tales auf Busbetrieb umzustellen. Das elektroschwabische Werk Valmoosa erhält nämlich seine Kohlen- und Schrottblöcke bisher auf dem Schienenweg. Neuerdings wird auch erwogen, nur die teilweise parallel zur Bundesbahn verlaufenden Strecke Castione-Bellinzona aufzuheben und den Hauptstrang von Castione bis Mesocco — evtl. sogar auf Normalspur verbreitert — zu belassen. Bis dahin scheint offenbar Klarheit darüber zu bestehen, dass die Linie Bellinzona-Mesocco für sich allein jetzt ein gewisses Betriebsdefizit aufweist, jedoch bedeutungsvolle Rationalisierungsvorkehren möglich sind. Die genannten eidgenössische Kommission wird ihre Untersuchungen über die Misoxerbahn voraussichtlich auf Jahressende abschliessen.

St.-Moritzer Bergbahnen und Skilifte

Die der Gemeinde gehörenden Bergbahnen und Skilifte von St. Moritz haben im letzten Geschäftsjahr ein gutes Betriebsergebnis erzielt und ihr den Betrag von Fr. 150 000.— abgeworfen. — Die Skilift AG Suvretta — Piz Nair hat ihr letztes Rechnungsjahr so gut abgeschlossen, dass auf dem Stamm- und Prioritätskapital von 7 auf 10% erhöhte Dividenden ausgerichtet werden konnten. — Aus der AG Chantarella-Haus sind Präsident Karl Faesi, Delegierter Rolf Kienberger und das Verwaltungsratsmitglied Thomas Hew ausgeschieden; einziges Mitglied des Verwaltungsrates ist jetzt Dr. Ludwig Gutstein in Zürich.

Tessiner Chronik

71,7 km Nationalstrassen für 950 Mio Franken

es. Die bisher von der Tessiner Regierung dem Kantonsparlament unterbreiteten Vorlagen für den Nationalstrassenbau beliefen sich für Strecken von zusammen 71,7 km im Kostenbetrag auf insgesamt 950 Mio Franken. Davon entfallen 56,8 Mio Franken auf die Autobahn von der Landesgrenze bis nördlich der Hauptstadt (Chiasso—Lugano—Bellinzona—Castione), 3,7 km auf die Bernhardinroute in Tessiner Gebiet (Castione bis Kantonsgrenze mit Graubünden bei Lumino) und 11,2 km auf die Gebirgsstrecken am Gotthard (Motto Bartola ob Airolo — Passhöhe — Kantonsgrenze mit Uri). Diese Abschnitte umfassen etwa die Hälfte der Nationalstrassen im Kanton Tessin.

Hotelneubau in Ascona

Das Hotel Moro in Ascona ist abgebrochen worden und inwert 1 1/2 Jahren in moderner Form neu errichtet. Es umfasst nun 21 Doppel- und 8 Einzelzimmer, die meisten mit Balkonen. Für die Wintermonate können Ferien-Appartements bereitgestellt werden. Die Gemeinschaftsräume sind mit Klimaanlage versehen. Ein geheiztes Schwimmbassin, eine Sauna, eine Dachterrasse und ein Restaurant mit 70 Plätzen ergänzen die gediegenen Einrichtungen.

Verbesserung der Bellener Schlösser

Die Erörterungen an der Jahresversammlung des Verkehrsvereins von Bellinzona und Umgebung waren mehrheitlich den dringend nötigen, aber sehr kostspieligen Arbeiten für die Erhaltung der drei grossen Schlösser gewidmet. Der Vorstand wurde beauftragt, hierzu mit einer Resolution an die Behörden zu gelangen. Auch am Bahnhofgebäude sollen Verbesserungen erreicht werden. Die 15köpfige Vereinsleitung wurde, mit Präsident Silvetto Molo an der Spitze, im Amt bestätigt. Dabei wurden zwei Delegationen durch Advokat Alberto Agustoni und Prof. Silvano Cavarzere ersetzt.

Fussgängerquai in Brissago

Der neugestaltete Quai von Brissago ist ausschliesslich den Fussgängern reserviert worden. Er wurde reichlich mit Pflanzen und Bäumen versehen. Damit bietet der südlichste Fremdenort am schweizerischen Ufer des Langensees in beispielhafter Weise eine aussichtsreiche Ruhezone.

Zunehmende Frequenzen im Generosogebiet

Im Bereich des Verkehrsvereins Monte Generoso haben die Übernachtungen in den letzten 3 Jahren andauernd zugenommen, nämlich von 145 722 im Jahr 1964 über 159 434 im Jahr 1965 auf 160 821 im Jahr 1966. Von 1965 bis 1966 erstreckten sich die Übernachtungen auf alle Beherbergungsbetriebe mit Ausnahme der Jugendherbergen. Letztere wiesen rückläufige Zahlen auf, und zwar hauptsächlich zu Gunsten der möblierten Ferienwohnungen und -häuser.

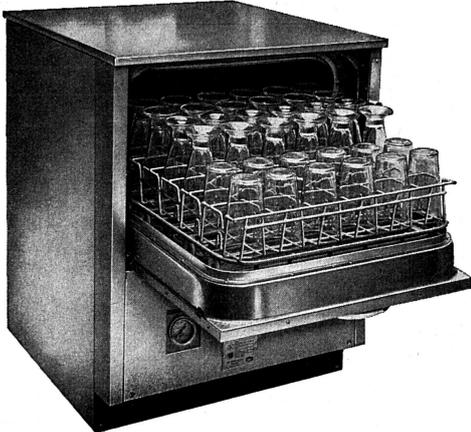
Locarnese Hoteliers unterstützen Seereinigung

In Locarno ist die Anschaffung eines Spezialboots für die Reinigung der Seeoberfläche vorgesehen. Eine Gruppe von Hoteliers hat beschlossen, hierfür einen Betrag von Fr. 3500.— als Anfangskapital aufzubringen. Diese Summe wird dem Verkehrsverein für den genannten Zweck zur Verfügung gestellt.

Der Südschluss von Lugano an die Autobahn

Für die Arbeiten zum Südschluss der grössten Tessiner Stadt an die sie westlich umfahrende Autobahn

Hobart Gläserespülautomat



Abmessungen:
 Einbaumodell: Höhe: 762 mm Breite: 610 mm Tiefe: 580 mm
 Freistehendes Modell: Höhe: 800 mm Breite: 610 mm Tiefe: 620 mm

Anschluss an kaltes oder warmes Wasser.

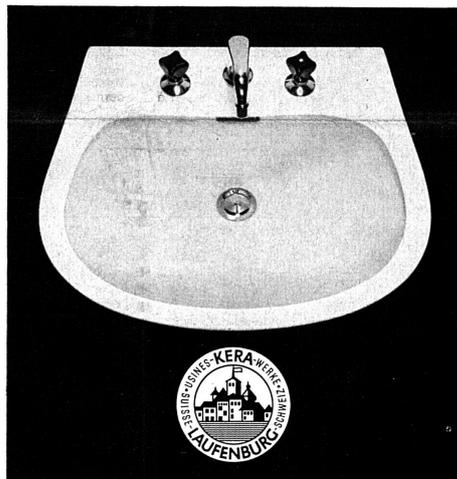
Verkauf und Service:

HOBART-MASCHINEN, J. Bornstein AG.

Zeughausstr. 3 8004 Zürich Tel. (051) 23 37 16

Filialen und Servicestellen:

Dornacherstr. 109 Tel. (061) 34 88 10 4000 Basel	3074 Bern Muri, Thunstr. 20 Tel. (031) 52 29 33	1000 Lausanne Tivoli 64 Tel. (021) 25 39 34
6900 Lugano Via Vegezzi Tel. (091) 2 31 08		9013 St. Gallen Zürcherstrasse 55 Tel. (071) 27 34 88



CARINA
 der moderne Waschtisch
 mit der guten Form
 Kera-Werke AG / 4335 Laufenburg AG

Restaurant

avec toutes ses dépendances et le matériel d'exploitation est à remettre à couple de cuisiniers-restaureurs compétents.

Faire offre sous chiffre RE 2148 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Hôtel-Restaurant

Hôtelier cherche à acheter, à louer ou en direction hôtel d'une certaine importance, région Léman.

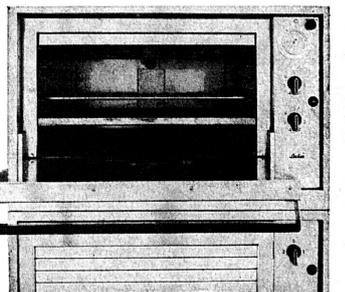
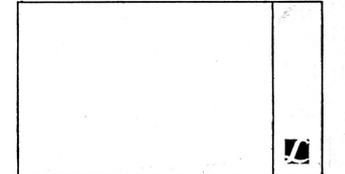
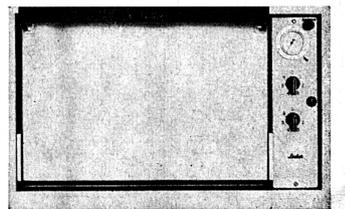
Faire offres sous chiffre HR 2156 à l'Hôtel-Revue, 4002 Basel.



Für die komplette Einrichtung einer neuen Küche, Umbau, Erweiterung oder Modernisierung einer bestehenden Anlage stehen Ihnen unsere Fachleute zur Verfügung.

wir stellen vor:

Gastro-Norm Brat- und Backofen
 mit Spezialregulierung
 Oberhitze autom. als Salamander verwendbar



Auszeichnung: Die gute Form 1967

OSKAR LOCHER AG
 Baurstr. 14
 8034 Zürich
 ☎ 051 34 54 58

über 30 Jahre Pioniere der modernen Grossküche

sind vom kantonalen Baudepartement zwei Baulose zur Konkurrenz ausgeschrieben worden. Das Projekt enthält ausser der Erstellung des Strassenkörpers eine Brücke, drei Überführungen, vier Unterführungen, die neue Kantonsstrasse Noranco-Carzo, 61 000 m² bituminöse Beläge und die Verlegung verschiedener Leitungen. Die Eingabefrist ist auf den 31. August festgesetzt.

Internationaler Orgelfestival in Magadino

Der Kulturkreis und der Verkehrsverein des Gamparognogebietes haben dieses Jahr zum fünften Mal einen internationalen Orgelfestival in Magadino organisiert. Die zwei letzten Konzerte dieser Saison finden am 10. und 18. Juli statt. Das im linken Ufer des oberen Langenseebekens befindliche Gamparognogebiet hatte in letzter Zeit bedeutend zunehmende Übernachtungszahlen fremder Gäste aufzuweisen.

Wanderwege im Mendrisiotto

Im Verkehrsverein von Mendrisio und Umgebung ist die Initiative zur besseren Kennzeichnung von Wanderwegen wieder erwacht, nachdem sich herausgestellt hat, dass zahlreiche Gäste sich vermehrt den Spaziergängen widmen. Durch den Bezug eines bekannten Spezialisten ist es möglich geworden, einen kleinen Rundgang durch die sog. «Campagna Adornata», d. h. das Gebiet zwischen Mendrisio und Stabio an der Landesgrenze, zweckmässig zu signalisieren. Diese Arbeit soll sich später auch auf einen grossen Rundgang in der gleichen Gegend sowie im Bereich des Monte San Giorgio erstrecken. Im Gerosognogebiet ist bereits vorher ein verkehrsvoller Anfang gemacht worden. Das Mendrisiotto wies letztes Jahr (im Vergleich zu 1965) von 28 580 auf 30 897 erhöhte Übernachtungszahlen auf.

Veranstaltungen des Verkehrsvereins von Paradiso

Auch der Verkehrsverein von Paradiso-Lugano hat ein reichhaltiges Programm für die Sommersaison aufgestellt, wober sein Präsident — Hotelier Corrado Knescharek — Näheres bekanntgab. So präsentieren sich mehrere Musikkorps mit Konzerten auf verschiedenen Plätzen. Am 14. Juli wird das französische Nationalfest am Quai begangen. Auf dem See werden mehrere nächtliche Kreuzfahrten durchgeführt. Ferner wird eine Abendveranstaltung auf dem Monte San Salvatore und die Traubenverteilung zur Zeit des traditionellen Herbstfestes organisiert.

Die Zentralschweiz berichtet ...

«Erinnerungen eines alten Mechanikers»

Unter diesem Titel veröffentlichte die Vitznau-Rigi-Bahn eine aufschlussreiche Autobiographie ihres Erbauers, Ing. N. Riggenbach. Der Verkaufspreis des Büchleins, das bei der VRB in Vitznau bezogen werden kann, ist Fr. 5.80 broschiert, Fr. 6.80 gebunden.

750 Jahre Seewen

Vor 750 Jahren, also 1217, wurde der Ortsnamen Seewen erstmals erwähnt. Dieses Jubiläum wird am 7., 8. und 9. Juli in festlicher Weise begangen. Während für die Erwachsenen an allen drei Tagen in der Festhütte bunte Unterhaltung unter Mitwirkung der Vereine, der Trachtengruppe Seewen und des bekannten Einmännchens Emil Steinberger geboten wird, treffen sich die Kinder der Gemeinde am Samstagmorgen zur Jugendolympiade und am Nachmittag zu einem Zogib mit Rangverkündigung und Preisverteilung. Den Mittelpunkt der ganzen Feierlichkeiten bilden die Festumzüge am 9. Juli und die Einweihung des Gedenkbrunnens.

bilden der Festumzug am 9. Juli und die Einweihung des Gedenkbrunnens.

Charleston-Time

Vom 4.—14. Juli 1967 fahren 6 Old-Timers über Schweizer Alpenpässe. Es handelt sich um Fords aus den Jahren 1928/32, die in unzählbaren freien Stunden von unternehmungslustigen Holländern wieder fahrtüchtig gemacht wurden. Gersau, Weggis und Vitznau sind dazu ausersahen, die niederländischen Gäste zu beherbergen. Der Zeit entsprechend sind die Benützer dieser alten Autos in der Charleston-Mode gekleidet. Sie bereisen auf ihren zahlreichen Ausflügen durch die Zentralschweiz die meisten Pässe und machen unter anderem die Rigi, Engelberg, Schwyz und Luzern zu ihren Zielen.

Kirchenkonzerte auf Seelisberg

Für den 18. Juli und den 18. August ist je auf 20.30 Uhr ein Konzert in der Pfarrkirche Seelisberg angesetzt. Mitwirkende sind Barbara Giger, Alt; Fridolin Frei, Bach-Trompete; Andrej Lütisch, Violine und Eugen Studhalter, Orgel.

Seerundfahrten

Die drei Ferienorte am Südhang der Rigi, Weggis, Vitznau und Gersau, haben erstmals zusammen mit der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees, für ihre Gäste die Möglichkeit zu Abendrundfahrten geschaffen. Die beteiligten Kurvereine sorgen durch Entsendung von Musikkapellen, Tanzgruppen usw. für die nötige Unterhaltung an Bord. Die Schiffe verlassen Weggis um 20.00 Uhr, Vitznau um 20.15 Uhr und Gersau um 20.35 Uhr. Die nächste Rundfahrt ist auf den 20. Juli festgesetzt.

Barock in Luzernbiet

Zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten, die es in der Nähe des idyllischen, unter Naturschutz stehenden Soppensees im Luzerner Rottal zu entdecken gibt, gehört eine der schönsten barocken Pfarrkirchen der Schweiz. Sie steht in Ruswil und gilt als stattlichste und reichste ihrer Art der in unserer Region von den Baumeisterfamilien Singer und Purtschert errichtet. — Italienisch inspirierten Charakter hat die einige Kilometer nordwestlich von Ruswil gelegene Kapelle St. Ottilien. Der zierliche Bau aus der frühen Barockzeit steht auf einer Anhöhe bei Buttisholz. Sein Grundriss hat die Form eines griechischen Kreuzes.

Das Kongresszentrum Brunnen

Brunnen entwickelt sich zu einem beliebten und leistungsfähigen Kongresszentrum. Allein dieses Jahr tagten in diesem bekannten Ferienort am obern Vierwaldstättersee acht Vereine und Verbände, und vier weitere sind für den Herbst angemeldet. Der Erfolg der durchgeführten Tagungen und die bereits für nächstes Jahr vorgesehenen Kongresse beweisen die Leistungsfähigkeit des Ortes, der mit seiner grosszügig eingerichteten Aula und seiner Hotelieretage tagungen von 600—700 Personen reibungslos abwickeln kann.

Aus dem Kurprogramm von Einsiedeln

In der Stiftskirche Einsiedeln findet jeden Dienstag um 15.00 Uhr ein Orgelkonzert statt. Ferner werden jeden Dienstag und Freitag um 20.15 Uhr Konzerte auf dem Klosterplatz aufgeführt, sofern es das Wetter erlaubt.

Buochs rüstet zum Fest

Zu einem internationalen Trachtentreffen lädt der am Vierwaldstättersee gelegene Kurort Buochs vom 21. bis 24. Juli ein. Am Festumzug, der am 23. Juli 1967 stattfinden wird, nehmen Gruppen aus Deutschland, Italien, Monaco, Frankreich, Schweden, Griechenland und Österreich teil.

CCF: confort des voyageurs et trafic de pointe de l'été 1967

— Les chemins de fer fédéraux ont pris toute une série de mesures pour améliorer leurs prestations et assurer en particulier un plus large confort aux voyageurs durant les pointes de trafic de l'été prochain, comme cela a déjà été fait en 1966. Ces mesures comprennent:

Mise en marche de trains directs de vacances pour les Italiens travaillant en Suisse et qui se rendent dans leurs pays.

Mise en marche de trains-blocs pour les touristes à destination de l'Italie.

Adjonction de voitures de renfort aux trains réguliers suisse-étranger.

Mise en marche de nouvelles voitures directes et possibilités supplémentaires de réservation des places pour l'étranger.

Création de relations rapides dans le service intérieur suisse par la mise en marche de trains et de voitures directs supplémentaires.

Ainsi, pendant les fins de semaine des mois de juillet et août, des trains spéciaux seront mis en marche, à l'intention de la main-d'oeuvre italienne en Suisse, à destination de l'Italie à partir des gares de Bâle CFF, Zurich, Winterthur, Romanshorn, Heerbrugg, Schaffhouse, Schönenwerd, Genève, Bienne et Le Locle. Dans ces trains, la réservation des places sera obligatoire. Ces trains spéciaux seront formés uniformément de 13 voitures. Tous les titres de transport seront valables dans ces trains.

En plus des trains pour touristes déjà annoncés dans l'indicateur officiel — le «Suisse-Adria-Express» à destination de Pesaro, le «Stella-Marina» à destination de Venise-Trieste, et le «Miramare», à destination d'Imperia-Pise — plusieurs trains circuleront à destination de Rome, Venise et Ancone en fin de semaine en juillet, août et septembre. La réservation des places dans ces trains Zurich-Naples-Rome, Schaffhouse-Naples, Genève-Venise, Le Locle-Venise, Bienne-Venise-Pescara n'est pas obligatoire mais recommandée. Ces trains seront formés de voitures légères CFF de première et seconde classe. Tous les titres de transport seront valables.

Fr. 1.50 pour réserver sa place

L'attribution des places dans les trains spéciaux et les trains de dédoublement commencera uniformément le 25 mai. Pour la réservation des places les tickets garde-place seront émis au prix de fr. 1.50. Les centrales de réservation seront les gares de Bâle, Zurich, Aarau, Genève, Bienne et La Chaux-de-Fonds. Dans les trains les plus importants au départ de la Suisse pour l'Italie, l'Allemagne, l'Autriche, la France et l'Espagne, les voitures directes régulières seront renforcées certains jours.

Verkehrsverein Berner Oberland

Der Jahresbericht des Verkehrsvereins Berner Oberland (VBO) bezeichnet das Ergebnis der Berichtsperiode 1965/66 (Winter- und Sommersaison), das einen Zuwachs von rund 33 400 Logiernächten (1,07

TODESANZEIGE

†

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser persönliches und Veteranenmitglied

Oskar Frick
ehemals Hotel Jura, Bern,

im 81. Altersjahr plötzlich von uns gegangen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Ernst Scherz

Oskar Frick †

Noch vor wenigen Wochen feierte Oskar Frick im vertrauten Kreise seiner Verwandten und Freunde das schöne Fest des 80. Geburtstages. Bei scheinbar guter Gesundheit war es ihm ein Bedürfnis, Freude zu bereiten und Freundschaft zu pflegen. Um so mehr überraschte die Nachricht von ernsthaften gesundheitlichen Störungen, die vom letzten Montag an schon nach wenigen Tagen zum Tode führten.

Damit hat ein arbeitsreiches und abgerundetes Leben den Abschluss gefunden.

Als geschätzter und anerkannter Fachmann gehörte Oskar Frick dem Hoteller-Verein während 43 Jahren als Mitglied an. Wertvolle Dienste leistete er in verschiedenen Chargen, insbesondere aber während dem Zweiten Weltkrieg als umsichtiger und geschätzter Präsident des Berner Hoteller-Vereins. Auch nach seinem Rücktritt von den beruflichen Pflichten blieb er mit Freunden und Kollegen eng verbunden.

In den schweren Stunden des Abschiedes entbieten wir seiner lieben Gattin, den Kindern und Grosskindern die Versicherung unserer herzlichsten Anteilnahme. Dem lebenswürdigen Freund und Weggefährten Oskar Frick werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

(Prozent) brachte, als gut und schätzt den Gesamtumsatz der Region auf 250 Mio Fr. Für 1966 ergaben sich 3,09 Mio Logiernächte, wovon 2/3 ausländischer Provenienz.

Die von Vizepräsident M. R. Hartmann geleitete diesjährige Mitgliederversammlung wurde am 28.

Fleisch und Wurst immer gut von Hero

SALAMI TIPO MILANO
typisches, reines Aroma, frische Farbe, schnittreife

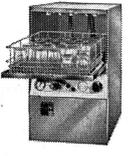
Einzelstücke Fr. 14.20 per kg
ab 10 kg Fr. 14.— per kg

Hero Fleischwaren Lenzburg ☎ (064) 51 11 23

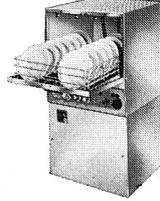
LIBO 

LIBO BERN
Fabrik für gewerbliche Geschirrwaschautomaten
Gewerbstr. 10, Tel. (031) 23 83 56 — 23 64 21

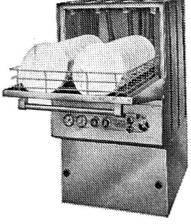
LIBO bietet immer mehr — ist rationell und zuverlässig



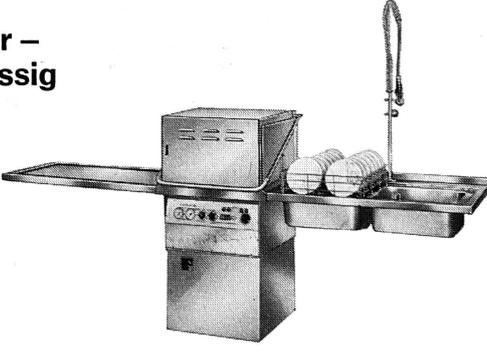
LIBO GWA 303
Abmessung: 45×45×75 cm
Standmodell: 45×45×100 cm
Leistung: 1500—2000 Gläser/Stunde



LIBO GWA 402
55×55×85 cm
55×55×105 cm
400—600 Teller/Stunde



LIBO GWA 802
62×62×115 cm
800—1000 Teller/Stunde



LIBO GWA 802 D
60×60×125 cm
800—1000 Teller/Stunde

LIBO-Geschirrwashautomaten sind klein im Ausmass, aber gross in der Leistung

Vertretungen und Servicestellen:

Zürich F. Bernet Tel. (051) 34 31 50	Basel R. Rolf, Bern Tel. (031) 42 02 28	St. Gallen A. Maichle Tel. (071) 27 15 72	Genève Service: H. Meier, Tel. (022) 42 09 28 Verkauf: E. Mariotti, Tel. (032) 4 14 60	Goldau U. Bieri Tel. (041) 81 64 92	Lausanne Edm. Steinmann, Bern Tel. (031) 41 19 07	Lugano T. Bolla Postfach, Massagno Tel. (033) 7 69 22	Spliz Verkauf: R. Vogel Tel. (033) 7 69 22	Thun Service: W. Grütter Tel. (033) 3 44 56	Chur Hans Eugster Hotelbedarf Tel. (081) 22 88 66
--	---	---	--	---	---	--	--	---	--

ASCO-Mitteilungen

Mitteilungen des Verbandes Schweizerischer Konzertlokalinhaber

Im Dezember 1966 veröffentlichten wir unsere allseits als wertvoll beurteilten

Direktiven zur Anwendung des eidgenössischen Arbeitsgesetzes

Dieses Nachschlagewerk gibt in leicht verständlicher Form Auskunft über die eidgenössischen, für das Gastgewerbe und speziell die Unterhaltungsbetriebe gültigen arbeitsrechtlichen Vorschriften, (Arbeitszeit, Überzeitarbeit, Ruhezeit, Ferienvergütungen für Unterhaltungsmusiker usw.). Die Publikation ist beim Sekretariat der ASCO in deutscher oder in französischer Sprache zum Preis von Fr. 16.— erhältlich. Für ASCO-Mitglieder sind die «Direktiven» im Mitgliederbeitrag eingeschlossen.

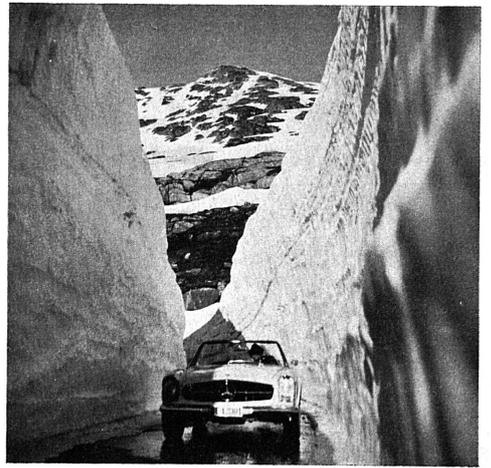
Juni an Bord des auf dem Thunersee kreuzenden grossen Motorschiffes «Stadt Bern» abgehalten. Als

neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt: H. Witz, Publizitätschef BLS (für den verstorbenen Leiter des BLS-Schiffbetriebs Thuner- und Brienzsee, Ing. O. Hager) und Hotelier W. Huggler, Mürren (für den gewesenen Kurdirektor E. A. Sautter).

In seinen Betrachtungen zur Fremdenverkehrs-entwicklung im Berner Oberland wies VBO-Direktor G. A. Michel auf die grosse Bedeutung des durch die Fünftagewoche intensivierten Wochenend-Ferienverkehrs hin, der bei einer jährlichen schweizerischen Zunahme von über 100 000 Motorfahrzeugen gerade auch für das Berner Oberland immer dringlichere Strassenbauprobleme bringt. Der Charterflugverkehr England-Interlaken funktioniert seit drei Jahren gut, und die neu eröffnete Swissair-Linie Paris-Bern, deren Resultate befriedigend sind, ist für mindestens zwei Jahre gesichert. Direktor Michel ist überzeugt, dass wir angesichts der modernen, gesundheitlich mitbedingten Gepflogenheiten des Reisens, der Erholungsferien und des Wintersports erst am Anfang einer Höchstentwicklung stehen, an der auch unser traditioneller Fremdenverkehr, der wichtigste Wirtschaftsfaktor im Berner Oberland, teilhaben wird. v.

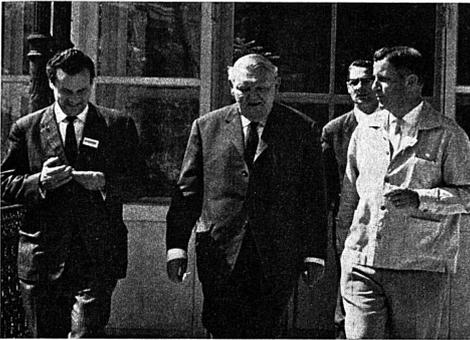
Grimselpass

Zwischen hohen Schneewänden geht es nur im Einbahnverkehr.



Nach wochenlanger, mühevoller Arbeit konnte der Grimselpass am Sonntag für den Verkehr freigegeben werden. In diesen Tagen fährt man aus den sommerlichen Niederungen in den Bergfrühling des

Haslitals bis hinauf in die tiefste Winterlandschaft. Teilweise 10-12 m hohe Schneewände geben der Strasse ein besonderes Gepräge. VVM (Foto: M. R. Agostini)



Prominenz in Seelisberg

Knapp zwei Tage lang weilte der deutsche Alt-Bundeskanzler Professor Dr. Ludwig Erhard kürzlich in Seelisberg. Er hielt anlässlich einer Sommertagung der Vereinigung für freies Unternehmertum im Urner Ferienort ein Referat über «Die gesellschaftliche Ord-

nung von heute». Der Vater des deutschen Wirtschaftswunders wohnte bei Hotelier Markus Reinhard im Hotel Kulm und Sonnenberg. Unser Bild zeigt ihn im Gespräch mit Tagungsteilnehmern auf dem Weg zum Konferenzsaal. Photo: Peter Amstutz

50 Jahre Verkehrsverein Seelisberg

An der 50. Jahresversammlung des Verkehrsvereins Seelisberg erstattete der Vorstand einen ausführlichen und interessanten Bericht über die vergangene Saison, die besonders unter dem schlechten Sommerwetter gelitten hat. Es waren weniger Logiernächte zu verzeichnen als in früheren Jahren, demgegenüber hat der Passantenverkehr eher etwas zugenommen. Es musste festgestellt werden, dass in unserem Kurort eine Neuorientierung notwendig ist, und es müssen in Werbung und Reklame neue Wege beschritten werden. So wird versucht, dem Feriengast im Hotel, neben einer zuvorkommenden Betreuung, vorzüglichen Küche, mit wohlthuender Ruhe, genuss-

reichen Spaziermöglichkeiten auch fürs Gemüt eine ansprechende Unterhaltung zu bieten. In der Reklame und Werbung in Verbindung mit dem Verkehrsverband Zentralschweiz hat man bereits mit Erfolg Neuland betreten, und man ist gewillt, diese wichtige Aufgabe des Kurortes sehr sorgfältig auszubauen. Ein neuer Ortsprospekt ist in Vorbereitung und verdient volle Aufmerksamkeit. Unterhaltung wird in diesem Jubiläumssommer im Kurort Seelisberg ganz gross geschrieben. In einem reichhaltigen Kurprogramm wird dem Feriengast vielseitige Unterhaltung geboten: Kurkonzerte der Musikgesellschaft, Lichtbilder und Kinovorstellungen, Kammerkonzerte, Wald-feste, Heimatabende wechseln in bunter Reihenfolge ab. Besonders zu erwähnen sind zwei Konzerte in der Pfarrkirche Seelisberg mit bekannten Interpreten, wie Barbara Giger, Alt, Zürich-München; Fridolin Frei,

Trompete, Zürich; Andrej Lutschg, Violine, Zürich, und Eugen Studhalter, Orgel, Zürich. Das Verkehrsbüro Seelisberg ist gerne bereit, nähere Auskünfte zu geben. Als weitere Novität in unserm Kurort ist die Autobusverbindung von der Station Treib-Seelisberg durch den Ort bis zum Seeli. Der Treib-Seelisberg-Bahn ist zu diesem Unternehmen besonders zu gratulieren. Die Gäste und Passanten die nach Seelisberg kommen, werden diese Ortsverbindung ganz besonders schätzen. Das Jubiläumsjahr verpflichtet alle Hotels und Gaststätten sowie alle Verkehrsinteressenten, dem Kurgast und Passanten in Seelisberg einen heimeligen und angenehmen Aufenthalt zu bieten. rd.

Sitzung der Internationalen Vereinigung für Balneologie und Klimatologie

Anfangs Juni fand in Budapest unter dem Vorsitz ihres Präsidenten A. Nationalrat A. Schirmer (Baden/Schweiz) und Assistenz von Generalsekretär PD Dr. C. Kaspar (St. Gallen) eine Sitzung des Direktionskomitees der Internationalen Vereinigung für Balneologie und Klimatologie (FITEC) statt. Die Verhandlungen galten insbesondere dem Programm der FITEC-Tagungen 1967, in Österreich und 1968 in der Schweiz. Dem Aufnahmegesuch Rumaniens wurde definitiv zugestimmt, nachdem die statutarischen Bedingungen (balneologisch-wissenschaftlicher bzw. klimatologischer Nachweis von Heilbädern und Klimakurorten) erfüllt werden konnten.

Das Direktionskomitee nahm im weitern einen Bericht über die Tätigkeit der Bäderwirtschaftswissenschaftlichen Arbeitsstätte entgegen und beschloss,

die Ausarbeitung einer Bibliographie der wirtschaftswissenschaftlichen und technischen Literatur über Bäderwesen in die Wege zu leiten. Ein belgischer Vorschlag nach Intensivierung des Austausches von Personal, Kranken und Information im Rahmen der Balneologie wurde an die nationalen Bäderverbände weitergeleitet.

Eröffnung der Galerie Palette in Beatenberg

Nach einer längeren Umbauzeit des Lokals konnte am vergangenen Samstag, 1. Juli, die Galerie Palette eröffnet werden. Paul Schmidt, ein ortsanässiger Kunstmaler, bekannt durch seine zahlreichen farbigen Kirchenfenster, hat die vorhandenen Räume geschmackvoll eingerichtet und stellt zur Eröffnung neben seinen eigenen Bildern Werke des 1962 verstorbenen Malers Jakob Rudolf Schellenberg aus. Neben den Gemälden sind auch ausgewählte Antiquitäten sowie kunstgewerbliche Artikel ausgestellt. Bis 30. September ist die Galerie täglich von 10.00-12.00 und von 15.00-19.00 Uhr geöffnet. rs

Katholischer Gottesdienst für das Gastgewerbe

Fiüelen: Mittwoch, den 12. Juli, 16 Uhr, in der Marienkapelle
Fiüeli-Ranft: Mittwoch, den 12. Juli, 21.30 Uhr, in der Kapelle von Pax Montana
Beckenried: Donnerstag, den 13. Juli, 14.30 Uhr, in der Kapelle
Seelisberg: Donnerstag, den 13. Juli, 16.30 Uhr, in der Kapelle

Hotel-Immobilien
G. Frutig, 3000 Bern
Amthausgasse 20, Telefon (051) 22 53 02
Privat: (051) 58 01 99, Telegramme: Fruilibern
Internationales Vermittlungsbüro für
Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen, Motels
Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.
Bitte SLGB-Verzeichnis verlangen.

Internationale Bar-Schule
Einziger und älteste Bar-Schule in der Schweiz.
Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.
L. Spinelli 8006 Zürich
Beckenhofstrasse 10
Telefon (051) 26 87 68

Zu verpachten, evtl. zu verkaufen
im verkehrsreichen Einzugsgebiet der Stadt Basel gelegenes, modern eingerichtetes
Hotel-Restaurant
mit ca. 35 Gastbetten, Restaurant, Speisesaal, Nebenzimmer, Kegebahnen.
Eintritt sobald als möglich.
Ausgewiesene, solvente Fachleute sind gebeten, Ihre Offerte zu richten an Chiffre OFA 9337 an Orell Füssli-Annoncen AG, 8000 Zürich.

Ancien élève de l'école hôtelière (Lausanne)
Anglais (27ans), et sa femme (Ecole Hôtelière, Constance), allemande (27ans), rentret de l'Australie en Octobre.
cherchent postes
dans un Hôtel de premier rang.
3 ans au Canada, un an en Australie (Sous-Directeur). Bonnes références, cinq langues.
Offres sous chiffre AE 2284 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Zu verkaufen

Hotel in St. Moritz
Das Haus weist 30 Betten auf und ist z. T. mit wertvollen Stilmöbeln eingerichtet. Das gesamte Inventar kann übernommen werden. Sehr gute Rendite kann ausgewiesen werden. Einmaliges Angebot für Küchenchef.
Dazu können ca. 9000 m² voll erschlossenes Bauland an bester Lage erworben werden.
UTO Grundstücke AG, Murbacherstrasse 35, 4002 Luzern, Telefon (041) 231 33.

Ascona
Zu verkaufen im Zentrum, an sonniger, absolut ruhiger Lage
Baugrundstück für Hotel
Günstiger Preis.
Auskunft durch Chiffre OFA 12795 Bb an Orell Füssli-Annoncen AG, 5401 Baden.

Fotokopiergerät
Verifax (Kodak), samt Kopierpapier und Entwickler, Fr. 400.-
Fotokopiergerät
Lumoprint, samt Entwickler, Fr. 200.-
Central-Film AG
Postfach, 8025 Zürich

Hotelsekretärin
Schweizerin (29jährig) sucht Stelle in Stadtbetrieb. Eintritt sofort möglich.
Offerten bitte unter Chiffre HO 2308 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.
Sekretärin
In Hotel nach Montana, Villars oder Leysin, zwecks Verwendung der englischen und Erweiterung der französischen Sprache. Eintritt 15. 10. 1967.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre OFA 7212 R an Orell Füssli-Annoncen AG, 5001 Aarau.

23jähriger Deutscher sucht interessante Stelle in Zürich oder nähere Umgebung als
Konditor
an selbständiges sauberes Arbeiten gewöhnt. Eintritt auf 15. August 1967 oder nach Vereinbarung.
Offerten mit Lohnangaben sind erbeten unter Chiffre KO 2255 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zu verpachten

aus gesundheitlichen Gründen in Rheinstädchen im Kanton Aargau alt eingeführter, neu renovierter

Gasthof
mit ehehaftem Tavernenrecht, bestehend aus Restaurant, 2 Sitzungszimmer (ca. 100 Plätze), 5 Gästezimmer und Wohnung. Für initiativen Wirt (Küchenchef) ist eine sichere Existenz geboten. Erforderliches Kapital für Inventarübernahme ca. Fr. 20 000.-. Späterer Kauf möglich.
Offerten unter Chiffre SA 6138 A an Schweizer Annoncen «ASSA», 5001 Aarau.

Casserolier
in mittelgrossem Betrieb oder auch in Spitalern, nur in Stadt. Einzimmer erwünscht. Wäsche muss besorgt sein. Eintritt 1. August 1967. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre CA 2254 a. d. Hotel-Revue, 4002 Basel.
Kellner-Praktikant
oder ähnliches in der französischen Schweiz. Sich melden bei Dr. Hugo Wyss, akadem. Berufsberater, 6000 Luzern, Telefon (041) 257 71

Barmann
mit Grundausbildung sucht Abendbeschäftigung in der Region Zürich als Commis de bar. Offerten unter Chiffre OFA 5000 Zs an Orell Füssli-Annoncen AG, 8022 Zürich.
Barmann
mit Diplombauschluss. Offerten unter Chiffre OFA 117 Zk an Orell Füssli-Annoncen AG, 8022 Zürich.

Aide du patron oder Gerantin
Hotelbetrieb wird vorgezogen. Wenn möglich Stadt Bern oder Umgebung. Eventuell Berner Oberland. Offerten unter Chiffre BE 2203 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.
Revue-Inserate haben Erfolg!

Küchenchef
qualifiziert und arbeitsfreudig sucht auf 1. August neuen Wirkungskreis in kleiner oder mittlerer Brigade. Stadt Bern oder Basel bevorzugt.
Zeugnisse und Referenzen vorhanden.
Angebote erbeten unter Chiffre S 72506 an Publicitas AG, 3001 Bern.

Obersaaltochter/Saaltochter
sprachkundig, zuverlässig, selbständige Persönlichkeit, sucht Posten für längere Sommeraison. Familienhotel angenehm, evtl. in Speiserestaurant.
Offerten unter Chiffre OB 2276 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.
Junger Hotelfachmann, Schweizer, mit Berufsausbildung als Koch und mehrjähriger Praxis im In- und Ausland, Absolvent der Hotelfachschule mit Diplomabschluss.
Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Verheiratet, sucht auf Anfang 1968 Dauerstelle als
Assistent-Manager
in erstklassigen Betrieb.
Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Offerten erbeten unter Chiffre AM 2314 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Grand hôtel dans le Valais

cherche pour entrée de suite:

chef de cuisine commis de cuisine

Offres sous chiffre GH 2294 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Chef de cuisine

accepterait place de saison, de préférence avec brigade moyenne ou petite.

Entrée immédiate possible.

Références à disposition.

Offres sous chiffre 104 à Société Suisse des hôteliers à 1000 Lausanne, tél. (021) 23 92 61.

Arosa

Angebote zwei holländische

Serviertöchter für Wintersaison.

Schreiben Sie bitte: p/a H. Wiederholdt, Hotel «Opduin», De Koog Insel Texel, Holland.

Nette junge Dame aus dem Hotelfach vielseitig begabt, sprachenkundig sucht neuen Wirkungs auf Frühjahr 1967 als

Gerantin, Direktion, Stütze Patrons

Luzern, Lugano, Basel oder Zürich.

Fähigkeitsausweis vorhanden. Es kommen nur gut und erstklassig geführte Betriebe in Frage.

Ausführliche Offerten sind erbeten unter Chiffre GD 2136 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zu pachten gesucht, evtl. als Gerantin

Hotel-Garni-Betrieb oder Pension

In Graubünden.

Offerten erbeten unter Chiffre T 12057 Ch an Publicitas AG, 7002 Chur.

Fachhepaar (30/35) Ausländer sucht Stelle auf 1. August oder später als

Chef de service oder Kellner Serviertochter

In gutgehendem Restaurant oder Hotel mit 2 Zimmern oder Wohnung.

Offerten sind erbeten unter Chiffre CS 2273 S an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Cherche place de

réceptionniste ou aide de patron

Libre du 15 nov. au 25 janvier 1968 (ansuite paiement galons lieutenant Qm). Bonnes références. 3 cours Ecole Hôtelière Lausanne. Langues: français, allemand (+ Schwizerdütsch), anglais.

Faire offre à P. Goetschi, réception Suveretta House, 7500 St-Moritz.

Hoteldirektor

Deutscher, 35jährig, verheiratet, mit internationaler Erfahrung, wünscht sich zu verändern.

Eintritt nach Vereinbarung.

Freundliche Angebote erbeten unter Chiffre HD 2257 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen auf Herbst 1967 in der französischen Schweiz eine Jahres-, evtl. Saisonstelle, wenn möglich im gleichen Betrieb als

Chef Tournant Saucier oder Gardemanger Hotelsekretärin

(Deutscher, 10. Berufsjahr)
Büro oder Réception, NCR-Kenntnisse (Schweizerin, 21½ J.).
Eintritt 15. Oktober oder nach Übereinkunft.
Offerten erbeten unter Chiffre OFA 5445 D, Orell Füssli-Annoucen AG, 7270 Davos Platz.

Direktion eines Hotel- od. Restaurationsbetriebes

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten unter Chiffre DI 2285 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junger Hoteldirektor

Schweizer, verheiratet, fach- und sprachgewandt, sucht sich auf November 1967 oder nach Übereinkunft zu verändern.

Jahresstelle bevorzugt.

Offerten unter Chiffre HO 2287 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel Segnes und Post Flims Waldhaus

sucht zu baldigem Eintritt:

Saaltochter oder Kellner Chef de partie oder Commis de cuisine

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind erbeten an A. Klasingt.

7550 Bad-Schuls Hotel Engadinerhof

Wir suchen per sofort

II. Sekretärin

für Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten.

Sommersaison bis Ende September. Möglichkeit auch Reengagement für Wintersaison.

Offerten sind an die Direktion zu richten oder Telefon (084) 9 14 41.



Der vielseitige Servierberuf erst recht vielseitig im Carlton Elite Hotel, Zürich

Serviertöchter und Kellner

In der LOCANDA und Im ZIMMER-SERVICE servieren Sie konventionell und in elegantem Stil,

im neuen CARLTON PUB servieren Sie ungezwungen, natürlich und rasch, und Sie haben Gelegenheit, an der PUB BAR einiges zu lernen,

im ELITE CONGRESS CENTER servieren Sie Bankette aller Art, von kleinen Business-Luncheons bis zum Gala-Dinner.

Fortgeschrittene sollen alles Erlernen bei uns anwenden, Anfänger werden systematisch eingeführt, sorgsam betreut und weitergebildet.

Einige Aufnahmen in die Elite-Familie können sofort erfolgen.

Schreiben Sie noch heute an R. W. Baur, Direktor, Carlton Elite Hotel, Bahnhofstrasse 41, 8025 Zürich, Tel. (051) 23 66 36.

Arosa Kulm Hotel

Welcher Küchenchef möchte

- aktiv in unserem dynamischen Führungsteam mithelfen?
- mit einer 20köpfigen Brigade unserer Küche** Ruhm verschaffen?

Das Arosa Kulm Hotel ist nur im Winter geöffnet (Dezember bis März).

Internationales Restaurant Flughafen Basel-Mülhausen

sucht in Jahresstelle

Sous-Chef

Neuzellliche Arbeits- und Salärkonditionen. Gutsausgebaute Pensionskasse.

Offerten an Herrn H. Reist, eidgenössisch dipl. Küchenchef, Internationales Flughafenrestaurant, 4000 Basel 25. Telefon (061) 23 55 35

Wir suchen zu sofortigem Eintritt nette, jüngere

Serviertochter

Sehr guter Verdienst, angenehme Arbeitszeit.
Melden Sie sich bitte bei W. Wartmann

Hotel-Restaurant
Wartmann
8400 Winterthur
Telefon (052) 22 60 25

Gesucht

Chef de service

(25-35jährig) Deutschschweizer, sofort oder später.

Restaurant Le Dome, Genf.

Revue-Insertate
haben Erfolg!



Bellevue Palace Hotel, Bern

sucht auf den 1. September 1967

I. Officegouvernante

Wir wünschen uns eine qualifizierte Persönlichkeit, die mit Takt und Autorität einer grösseren Brigade vorstehen kann.

Wir bieten neben gesichertem Gehalt verantwortungsvolle Mitarbeit in dynamischen Betrieb.

Offerten mit den üblichen Unterlagen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an Fritz Maeder, Vizedirektor, Bellevue Palace Hotel, 3001 Bern.

Kongresshaus Zürich

sucht zu sofortigem Eintritt eine tüchtige, selbständige

Lingeriegouvernante

Gefl. Offerten richte man mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche an das Personalbüro.



Hôtel Beau Rivage Genève

cherche

économé aide-économé-caviste

Entrée de suite ou à convenir. Places stables.



Nach Klosters

gesucht in Bar-Dancing versierter

Kellner oder Serviertochter

Arbeitszeit nur Abends. Hoher Verdienst.

Offerten an Hotel Madrisa, 7250 Klosters, Telefon (083) 414 62.

Gesucht per sofort in Spezialitätenrestaurant im Raume Zürich einige

Chef de rang (männlich oder weiblich)

Legen Sie Wert auf hohen Lohn, Kost und Logis und auf ein gutes Arbeitsklima, so setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Restaurant Sunne, 8134 Adliswil

Hans Lusti, Albisstrasse 8, Telefon 91 69 81.

Hotel California, Genève

cherche

réceptionnaire ou aide de réception

Date d'entrée de suite ou à convenir.

Faire offre avec curriculum vitae et photo à la direction.

Erstklasshotel in 8002 Zürich sucht in Jahresstelle:

Hilfsglätterin Telephonistin

Eintritt am 1. September 1967.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion des Hotels Engemathot, Engemattstrasse 14, 8002 Zürich, Telefon (051) 23 86 05.

Gesucht ab sofort oder nach Übereinkunft:

Nachtportier

(Englisch sprechend)
Jahresstelle.

Sich bitte melden mit Zeugnisabschriften an
Hotel Waldorf, Zürich

DERBY HOTEL WIL

Gesucht per sofort, evtl. Herbst:

Chef de partie Commis de cuisine

in modernen Jahresbetrieb mit gepflegter französischer Küche.

Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten erbeten an Derby Hotel, 9500 Wil SG.

Gesucht nach LUGANO

Saal- und Hallentochter

Schriftliche Offerten mit Referenzen und Bild an Carlton Hotel Villa Moritz, Castagnola-Lugano.

Gesucht in unseren bekannten Landgasthof per sofort oder nach Übereinkunft jungen, tüchtigen

Koch-Commis

Grosser Lohn, geregelte Freizeit.

Offerten an K. Hüster-Galliker,
Gasthof Rössli, 6312 Steinhausen ZG
Telefon (042) 6 23 55.

Gesucht nach St. Moritz

Hotel Caspar Badrutt (100 Betten)

Zimmermädchen Hilfzimmermädchen

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an die Direktion oder Tel. (082) 3 40 12.

HOTEL AIRPORT ZÜRICH GLATTBRUGG



Wir suchen per 1. September 1967

Barmaid in Jahresstelle.

Vollständige Offerten erbeten an Hotel Airport, 8152 Glattbrugg.

Hôtel-café-restaurant

(60 lits) avec piscine chauffée cherche

gérant ou locataire

Ouverture: printemps 1968.

Faire offre sous chiffre GL 2304 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

On cherche un

jeune cuisinier

ayant assez de pratique pour travailler seul.
Entrée 1er septembre 1967.

Telephoner au (066) 233 63.



Durch Übernahme einer Direktion unserer ersten Mitarbeiter sind die Posten

**Aide du Patron-
Chef de service**

sowie
Gouvernante
für Economat und Buffet
neu zu besetzen.

Eintritt Mitte/Ende Oktober.
Tüchtigen Fachkräften mit gut fundierten Kenntnissen und praktischer Erfahrung im Gastgewerbe bieten wir interessante Dauerstelle.

Auf Wunsch steht modern möblierte 2-Zimmer-Wohnung zur Verfügung.

Bewerbungen an Rud. Wismer-Meng.



ob Klusplatz
☎ 051/47 00 47 8032 Zürich

Hôtel Bristol, Villars-sur-Ollon

cherche pour la saison d'hiver 1967/68 le personnel suivant:

- stagiaire de bureau
- cuisinier expérimenté
- commis de cuisine
- apprenti de cuisine
- garçons et filles de cuisine
- et d'office, tournants
- filles de salle
- portiers
- femmes de chambre
- tournaute-fille de salle
- femme de chambre

En cas de convenance, possibilité de continuer à Montreux, Hôtel Joli-Mont, pour la saison d'été 1968.

Offre à adresser à Ed. Lutz, propr., Hôtel Joli-Mont, Montreux, en joignant photo, copies de certificats et préférences.

**Hotelschiff Basilea
Basel-Rotterdam-Basel**

sucht vom 18. Juli bis Ende Oktober 1967

Commis de cuisine

Bewerbungen erbeten an Schweizerische Reederei AG, Passagierdienst, Rittergasse 20, 4002 Basel.



sucht in Jahresstelle per 1. September 1967

Küchenchef

Voraussetzungen für diesen Posten sind:
Schweizer Bürger. Jüngere, initiative Kraft mit mehrjähriger Praxis als Chef de partie, welcher unserer kleinen Brigade mit guten Führungs- und Organisationsqualitäten vorstehen kann.

Wir bieten Dauerstelle, zeitgemässe Entlohnung nach Vereinbarung.

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind zu richten an Personalbüro, Hotel Schiller, 4002 Luzern.

Tessin (Luganersee)

In besagtes Kleinhotel gesucht:

- Serviertochter
- Saaltochter
- Buffetochter
- Hilfzimmermädchen

Bester Verdienst, geregelte Freizeit.

Offerten unter Chiffre LT 2151 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Concierge

per 1. September nach Zürich gesucht.
Jüngerer, lediger Schweizer bevorzugt.

Offerten erbeten unter Chiffre CO 2264 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Stadt-Casino Basel

sucht

Angestellte

für die Bedienung der Telefon- und Personalsuchanlage, Auskünfte, Geldwechsel, kleinere Schreibmaschinarbeiten, Vervielfältigungen usw.

Geregelte Arbeitszeit, Kost im Hause.

Deutsch und Französisch erforderlich.

Offerten sind zu richten an W. Obrist, Stadt-Casino Basel, 4000 Basel, Telefon (061) 2438 45.

Hotel Richemond, 1201 Genève

Cherche pour son Grill

«Le Gentilhomme»

Chef rôtisseur

de toute première force. De préférence Suisse ou titulaire du Permis C.
Place à l'année.

Entrée 1er août 1967 ou date à convenir.

Faire offres avec photo, curriculum vitae et copies de certificats à la direction.

Wir benötigen in Jahresstellen ab Herbst 1967 in Erstklasshotel mit 140 Betten im Raume Zürich:

Hotelpâtissier

Gardemanger

evtl. erstklassiger
Commis-Gardemanger

Ausgewiesene Berufsleute senden ihre Offerten mit Zeugniskopien und Foto unter Chiffre HP 2236 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel in Basel

sucht per 1. August 1967 oder nach Vereinbarung:

**eine(n)
Chef de reception-
Aide du patron**

mit Erfahrung, Mindestalter 25 Jahre. Erforderliche Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift.

Wir bieten gute Entlohnung. Diskretion zugesichert.

Alleinkoch

mit mindestens 5 Jahren Praxis. Guter Verdienst.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto sind zu richten unter Chiffre AP 2290 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Kongresshaus, 8002 Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

- Office/Küchenguvernante
- Buffetöchter (auch AnfängerInnen)
- Commis de rang
- Kellner Deutsch sprechend
- Chef-Entremetier
- Communard (Personalkoch)
- Kellerbursche

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an das Personalbüro.



Per sofort oder nach Vereinbarung:

- Restaurationsöchter oder -kellner
- Buffetochter
- Commis de rang
- Zimmermädchen
- jüngere Gouvernante – Stütze der Hausfrau (nach Vereinbarung)

Offerten erbeten an Willi Studer, Hotel Hecht, 9000 St. Gallen, am Marktplatz, Telefon (071) 2265 02

**Hotel-Restaurant Chesa Grischuna
7250 Klosters**

sucht per sofort

**restaurationskundige Serviertochter
oder Chef de rang**

in Saison- oder Jahresstelle. Hoher Verdienst.

Modernes Personalhaus.

Offerten an Hans Guler oder Telefon (083) 422 22.



**Le Vieux Manoir
Hôtel
Restaurant Bar
3280 Meyriez-
Morat**

téléphone (037) 71 12 83

Nous proposons les places suivantes pour la saison d'été 1967 (entrée de suite ou à convenir):

**chefs de rang
commis de rang**

Faire offre avec curriculum vitae à M. Roger Morel, directeur.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft jüngere, nette

Restaurationskellner

Wir führen ein erstklassiges Grill-Restaurant mit Dancing. Ausserordentlicher Verdienst. Geregelte Arbeitszeit.

Offerten mit Bild erbeten an Restaurant Locanda, Singerhaus, 4000 Basel.



**Carlton Hotel
St. Moritz**

Hotel allerersten Ranges

sucht per sofort

Warenkontrolleur (euse)

in Jahresstelle

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion erbeten.

Bergrestaurant

in führendem Wintersportplatz Graubündens

Für die Wintersaison suchen wir einen jüngeren, initiativen

Mitarbeiter

(evtl. mit Ehefrau), welcher am Aufbau und an der Organisation eines auf den Winter 1967/68 erstellten Bergrestaurants Interesse zeigt. Diese Aufgabe verlangt Anpassungsfähigkeit und etwas «Pionieregeist». Personalaustausch mit Sommerbetrieben (Hotels, Bergrestaurants) wird gesucht.

Bitte schreiben Sie unter Chiffre BR 2276 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in Erstklasshotel mit Restaurant in Zürich

I. Oberkellner

Qualifizierte Bewerber richten ihre ausführliche Offerte unter Chiffre OB 2244 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtöchter

Gelegenheit, den Barmaidberuf gründlich zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gut präsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre BL 2229 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Nr. 27 Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

Offene Stellen – Emplois vacants

Hotel Pardonn, Klosters sucht für Sommersaison (10. Juni – 10. September): **Chef de partie/Entremetier, Commis de cuisine, 2 Saalköcher, 1 Saalpraktikantin, Saalkellner-Demi-Chef de rang, Et. Portier.** Offerten an Hotel Pardonn, 7350 Klosters. (947)

Restaurationstechniker, gesetzte Alters, tüchtig, sprachkundig, sucht gute Saisonstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 91

Etage und Lingerie

Suche Stelle für sofort als **1. Lingère**, Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 95

Loge, Lift und Omnibus

Schweizer, 55jährig, Deutsch, Französisch, Italienisch sprechend, sucht **Saisonstelle als Alleinportier**. Berggegend bevorzugt. Eintritt sofort. Tel. (071) 51 21 61, morgens. (72)

Stellengesuche – Demandes de places

Jeune homme Français, 19 ans, cherche occupation pour juillet et août, dans hôtel de préférence en montagne. Bonnes références. Dominique Lafont, Hôtel du Commerce, Lausanne. (90)



Hotel Continental
4000 Basel

sucht per sofort:

Nachtportier
(versiert)
Etagenportier
Hilfskoch

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind zu richten an F. Eschler-Jeanbourquin, Telefon (061) 24 19 43.

Grand Hotel Europe 6002 Luzern

sucht zum sofortigen Eintritt bei überdurchschnittlichen Verdienstmöglichkeiten:

Kontrollleur-Sekretär
II. Etagegouvernante
Wäscher(in)
Lingeriemädchen
Office-Küchenmädchen
Hilfe Office-Kaffeeküche

Bewerbungen sind an die Direktion zu richten. Tel. (041) 2 75 01.

Neuzeitlicher Restaurationsbetrieb in der Westschweiz

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Gutausgewiesener
Kellner für Rest. Français (selbständig)
Commis de cuisine
Tochter für Lingerie

Geregelte Arbeitszeit, guter Verdienst.

Offerten unter Chiffre NR 2295 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht per sofort

Serviertochter, evtl. Kellner
in gutes Passantenrestaurant. Hoher Verdienst.

Offerten erbeten an Familie Schaez,
Restaurant Heinrütli-Rank
8968 Mutschellen

Locarno (Tessin)

Gesucht von Erstklasshotel möglichst für durchgehende Saison bis November:

Alleinpatissier
evtl. qualifizierter
Commis Patissier
Commis de cuisine
Economatgouvernante
Zimmermädchen
Glätterin
Lingeriemädchen
Chasseur
Commis de rang

Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft.

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Parkhotel, 6600 Locarno.

Hotel Schweizerhof 4600 Olten

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de partie
Commis de cuisine
Buffetochter

Sich melden bei F. Grellinger, Telefon (062) 5 45 71.



Hotel Engel
am See
8820 Wädenswil
(Kanton Zürich)

Wir suchen per sofort:

Gerantin
(Fähigkeitsausweis nicht nötig)
2 Restaurationstöchter
(sprachkundig)
Lingère-Zimmermädchen
Hilfsköchin neben Chef
Buffetochter oder -bursche
Küchenmädchen oder -bursche

Offerten sind erbeten an F. Cavelli, Telefon (051) 95 60 05.

Wir suchen in Jahresstellen bestausgewiesene, tüchtige

Kellner
für Snackbar und Restaurant
sprachkundige, intelligente
Barmaid für Dancing-Bar

Albergo America, Caverna degli Dei
6600 Locarno

L'Hôtel des Familles, 1211 Genève 2

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

gouvernante d'office

Place à l'année.

Faire offre à la direction.

On cherche pour entrée immédiate jeune

commis de cuisine
place à l'année, bon salaire, nourri et logé

serveuse
connaissant les 2 services

filie de salle
apprentie de salle

Faire offres à l'Hôtel Kluser, Martigny Ville.

Gesucht per sofort:

Kellerbursche
für selbständigen Posten. Fähig, die nötigen Kontrollen zu machen.

Casserolier mit einiger Erfahrung.

Guter Lohn und geregelte Arbeits- und Freizeit zugesichert.

Off. mit den üblichen Ausweisen und Gehaltsansprüchen an

Hotel Volkshaus, 3011 Bern
Telefon (031) 22 29 76.

Hôtel de l'Ancre, 1211 Genève 2

34, rue de Lausanne, 161, (022) 52 18 31.

engage pour date à convenir:

secrétaire

ayant formation commerciale hôtelière.

Place stable bien rétribuée, indépendante pour personne qualifiée et collaborante.

Faire offre manuscrite complète avec curriculum vitae, photo et prétentions de salaire.

Grand Hotel Vereina, 7250 Klosters
sucht per sofort für die Sommersaison (bei Zufriedenheit auch Wintersaison):

Chef de partie
Commis de cuisine

Gute Bezahlung bei freier Kost und Logis im Hause.

Ellofferten an die Direktion, Telefon (083) 4 11 61.

Direktions-Ehepaar (Direktor)

für Haus allerersten Ranges (200 Betten) in bekannten Bergkurort des Wallis gesucht. Jahresstelle. Eintritt im Herbst 1967.

Bewerbungen sind zu richten unter Chiffre DI 2216 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Tessin - Losone bei Ascona

(100 Betten)
Spezialitätenrestaurant
Bar-Dancing, Casa Rustica

Gesucht

Commis Saucier
Commis Entremetier

Offerten mit Bild an

Hotel Losone, 6616 Losone
Telefon (093) 2 15 01.

Dringend gesucht ab Ende Juli/Anfangs August oder nach Vereinbarung

Aushilfskoch oder
Commis de cuisine

Gute Entlohnung.

Hotel Beau-Site, 3925 Grächen VS
Telefon (028) 4 01 45

Gesucht für Sommersaison auf 15. Juli 1967

Restaurationskellner(in)

Guter Verdienst.

Hotel-Restaurant Campagna
6600 Locarno-Minusio Telefon (093) 7 20 54.

Gasthof zum Rössli, 4710 Balsthal

Unser langjähriger Küchenchef verlässt uns auf eigenen Wunsch.

Wir suchen auf 1. August 1967 oder nach Übereinkunft jüngeren

Küchenchef

à-la-carte- und bankettkundig.

Offerten an W. und M. Candrian.

Commis de cuisine

per sofort gesucht.

Hotel Waldhaus Dolder, 8032 Zürich

Telefon (051) 34 22 33.

Wir suchen in unsere vorzüglich eingerichtete neue Küche noch einen tüchtigen

Chef de partie
Commis de cuisine

Gutbezahlte Jahresstellen, Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse des Buffetvereins.

Offerten sind erbeten mit den üblichen Unterlagen an W. Frauchiger-Minnig,

Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur

Hotel Seeland, 2500 Biel

sucht per sofort jungen, tüchtigen, versierten

Küchenchef

Lohn nach Vereinbarung.

Offerten sind zu richten an Fam. Strub-Wyss, Tel. (032) 2 27 11.



sucht in Jahres- oder Saisonstelle:

Chef de partie
Hilfskoch für Snackbar
Saalpraktikant(in)

Offerten sind zu richten an Personalbüro Hotel Schiller, 6002 Luzern.

Wo finde ich den tüchtigen und verantwortungsbewussten

Alleinkoch? Hilfen vorhanden.

Eintritt auf 1. Juli 1967 bis Saisonschluss.

Offerten mit Lohnangabe an
Hotel Alpenblick
3812 Wilderswil-Interlaken
Telefon (036) 2 18 41.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Saalkellner
oder -Praktikant

Hotel Moy, 3653 Oberhofen
(Thunsee), Telefon (033) 7 15 14.

Posthotel, Arosa

sucht für Wintersaison

Gouvernante

für Economat und Office.

Eintritt ca. Ende November 1967.

Offerten erbeten an Hermann J. Hobi, 7050 Arosa.



Restaurant des deux Gares
Lausanne Place de la Gare, 161, (021) 23 48 52.

cherche

assistant de direction

Place stable bien rétribuée.
Entrée de suite.

Faire offres à la direction.

Gesucht wegen Hochsaison für sofort oder nach Übereinkunft noch eine

Serviertochter

(evtl. Anfängerin)

Garantierter überdurchschnittlicher Verdienst.
Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten an Hotel Enge, 3280 Murten am See, Tel. (037) 71 22 69.

Hotel Regina, 3012 Bern

Mittelstrasse 4, Telefon (031) 23 03 05.

sucht per sofort, sprachkundige Tochter für

Réception- und
Service-Ablösung

Hoher Verdienst.

**Hotel- und Bädergesellschaft
3954 Leukerbad**

sucht per 1. August oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

Chefbuchhalter

Es handelt sich um einen äusserst interessanten, selbständigen und gut honorierten Vertrauensposten. Wohnung kann auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto, sowie Gehaltsansprüche sind zu richten an die Direktion der Hotel- und Bädergesellschaft, 3954 Leukerbad.

Wir suchen:

**Commis de cuisine
Anfangs-
oder Hilfs-gouvernante**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen an

Hotel Continental, 6900 Lugano



Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft eine

I. Buffetdame

Von unserer neuen Mitarbeiterin verlangen wir mehrjährige Praxis als Buffetdame, Erfahrung im Umgang mit unterstelltem Personal, Sprachkenntnisse.

Bewerberinnen richten ihre Offerte an Rud. Candrian, Bahnhof-Strasse 115, Postfach, 8033 Zürich.

Hotel Tell und Post, 6454 Flüelen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Koch oder Köchin
Serviertöchter**

Offerten erbeten an Jos. Walker, Telefon (044) 21616.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Chef de rang

in gepflegtes französisches Restaurant. Jahresbetrieb. Angenehme Arbeitsbedingungen. Geregelt Freizeiten.

Offerten unter Chiffre CR 2204 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht für sofort oder spätestens 15. Juli

Koch

für lange Sommersaison oder Jahresstelle.

Hotel Central am See, Weggis

Telefon (041) 821317.

Gesucht für sofort

Koch-Gardemanger

in Jahresstelle.

Gute Entlohnung, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten sind erbeten an die Direktion

Schlosshotel Freienhof, 3600 Thun

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich für Hotelbar tüchtige

Barmaid

Dienst von 17.00 bis 24.00 Uhr.

Eintritt nach Vereinbarung.

Ausführliche Offerten mit neuem Lichtbild und Referenzen sind zu richten unter Chiffre BD 2139 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht

junger Koch

neben Chef, kann sich als Alleinkoch einarbeiten. Jahresstelle, guter Lohn.

Eintritt 15. Juli oder nach Übereinkunft.

Offerten an

Hotel Merkur, 4000 Basel

Stadt-Casino Basel

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

**Buffetdame
oder tüchtige
Buffettochter**

geregelte Arbeitszeit, Verpflegung im Hause.

Ferner in mittelgrosse Brigade

2 Restaurationskellner

nur tüchtige und gutausgewiesene Bewerber werden berücksichtigt. Hoher Verdienst.

Offerten sind zu richten an W. Obrist, Stadt-Casino, 4000 Basel, Telefon (061) 243845.



Hotel Schweizerhof, 3001 Bern

bietet intelligentem Jüngling, wenn möglich mit abgeschlossener Berufslehre als Kellner oder Koch, den interessanten Posten eines

Hilfskontrolleur/Caissier-Grill

ferner suchen wir:

**Commis de rang
Hilfszimmermädchen
Buffettochter**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Schreiben oder telefonieren Sie uns, unser Personalchef, Herr Conti, gibt Ihnen gerne nähere Auskünfte. Telefon (031) 224501.

Kongresshaus, Zürich

sucht mit Eintritt auf September 1967 einen tüchtigen, selbständigen

Küchenchef

Wir erwarten von unserem neuen Mitarbeiter einwandfreie Kenntnisse und Erfahrung in der Restaurations-, Bankett- und Spezialitätenküche.

Er soll verantwortungsbewusst und initiativ sein und einer grösseren Brigade mit taktvoller Autorität vorstehen können.

Bewerber, die bereits ähnlichen Posten in Grossbetrieben mit Erfolg versehen haben, bitten wir um ihre vollständige Offerte an die Direktion.



**Hotel Bellevue
Rigi-Kaltbad**

Gesucht auf den 1. November 1967

Hoteldirektor

in Ganzjahresstelle.

Wenn Sie sich in moderner Hotelführung gründlich auskennen und Freude an einem lebhaften, ausbaufähigen und gepflegten Hotel- und Restaurationsbetrieb haben, so ist das vielleicht die Stelle, in welcher Sie Ihre Fähigkeiten voll entfalten können. Ihrer selbständigen Stellung und Ihrem genau umschriebenen Aufgabenbereich entsprechen die Ihnen eingeräumten, weitgehenden Kompetenzen.

Ihr Einkommen ist abgestimmt auf die hohen Leistungen, die von Ihnen erwartet werden.

Sie wohnen komfortabel und gesund in einem zentral gelegenen Kurort der Innerschweiz. (In Ihrer Freizeit sind Sie mit dem Auto rasch in Luzern oder Zürich.)

Falls Sie die Stelle interessiert, so schreiben Sie bitte mit den entsprechenden Unterlagen und unter Angabe der Gehaltsansprüche an Herrn Herbert Reinecke, 6354 Vitznau.



Serviertöchter

für Café-Brasserie (Eröffnung am 9. Juli 1967)

**Commis de restaurant
Küchensteward**

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft jüngeren, tüchtigen

Barkellner

in erstklassige Dancing-Bar.

Dancing Singerhaus, 4000 Basel.

Gesucht für modernes Hotel mit 90 Betten in Zürich

Direktor

zur Übernahme der Leitung anstelle des Besitzers. Teilweise Mitarbeit der Ehefrau möglich.

Eintritt nach Übereinkunft.

Initiative jüngere Herren, welche bereits einen derartigen Posten innehaben oder einen solchen vertretungsweise ausüben, wollen ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter Chiffre DR 2259 an die Hotel-Revue, 4002 Basel, einsenden.

Absolute Diskretion zugesichert.



sucht zu sofortigem
Eintritt oder nach
Vereinbarung

**gewandte
Sekretärin**

Hotel Tamina, 7310 Bad Ragaz, Telefon (085) 91644.



**Hotel
Duc de Rohan
7000 Chur**

Hotel-Restaurant
Hallenschwimmbad

Wir suchen für sofort:

**Nachtportier
Restaurationskellner
oder -tochter
Pâtissier**

in Jahresstellen oder für Sommersaison.

Offerten sind erbeten an P. Räschle, Hotel Duc de Rohan, 7001 Chur, Telefon (081) 221022.



St. Gallen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de rang

Servierlehrtöchter

(Fähigkeitsausweis nach 1½-jähriger Lehrzeit)

Zimmermädchen

Etagenportier

Offerten sind erbeten an E. und B. Leu-Waldis, Hotel Waldhalla, 9001 St. Gallen, Telefon (071) 22 29 22.

Strandhotel du Lac, Därligen

am Thunersee

sucht für sofort:

Kellner für Saal u. Restaurant

Serviertöchter

Saaltöchter

Zimmermädchen

Offerten sind erbeten an Gebr. Schärz, Strandhotel du Lac, 3707 Därligen am Thunersee, Telefon (056) 3 11 71.

Wir suchen per sofort junge, freundliche

Serviertöchter

in bestegerichteten, renovierten Gasthof. Restaurations- und Barbetrieb. Sommersaison, auf Wunsch Jahresstelle.

Offerten an Telefon (056) 2 16 17

Gasthof Sternen

3812 Wilderswil-Interlaken B.O.

Hotel Rigi-Bahn, 6411 Rigi Staffel

sucht für Sommersaison oder in Jahresstelle junge, freundliche, branchenkundige

Restaurationstochter

Saaltöchter (evtl. Anfängerin)

Zimmermädchen (evtl. Anfängerin)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten an Josef Rickenbach, Telefon (041) 83 11 57.

Restaurant-Bar Grenzstein, Wettingen

sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Commis de cuisine

(Schweizer)

oder Tochter

die sich in der Küche neben Chef ausbilden möchten.

A. Wermelinger-Lüthi, Restaurant Grenzstein, 5450 Wettingen, Telefon (056) 6 18 17.

Grand Café-glacier engagiert de suite

secrétaire

employé(e) de bureau

collaborateur(trice) efficace, expérimenté(e) dans la branche hôtelière, capable de travailler seule(e), ayant formation commerciale, parlant si possible italien et espagnol. Mise au courant. Bons gages. Adresser offres manuscrites avec photo et copies de certificats à M. Rob. H. Magnenet, Glacier Bel-Air, 1000 Lausanne.

Flinke, nette

Serviertöchter

findet sehr gut bezahlte Jahresstelle mit Kost und Logis in angenehmem Arbeitsklima.

Offerten mit Foto sind zu richten an W. Burger,

Café Burger, 5400 Baden

Telefon (056) 2 69 22.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt für die Sommersaison bis ca. Ende September:

Koch-Commis

Saalkellner

Bardame, evtl. Barmann

Lingeriemädchen

Bei Zufriedenheit lange Wintersaison zugesichert.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion des

Hotel Castell, 7524 Zuoz

Hotel Schweizerhof, 8023 Zürich

sucht für sofort oder nach Übereinkunft zuverlässigen und ehrlichen

Kellerburschen

in Jahresstelle.

Offerten erbeten an R. Mühlberg, Dir., Postfach, 8023 Zürich, Telefon (051) 25 86 40.

Rivoli Hôtel S.A.
1201 Genève

cherche pour le 15 juillet/1er août 1967 ou date à convenir (place à l'année)

une secrétaire
téléphoniste

Faire offre avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la direction, 7, quai du Mont-Blanc (hôtel Regina), 1200 Genève, tél. (022) 31 27 30.

Warenkontrolleur / Bankettchef

DIESER

vielseitige und interessante Posten eines Chefangestellten innerhalb eines kollegialen Teams umfasst den gesamten Wareneinkauf inklusive Kontrolle, die Keller- und Magazinverwaltung, die Warenausgabe inkl. administrativer Auswertung sowie die Betreuung der Saalanlässe als Bankettchef.

WIR

stellen uns unseren neuen Mitarbeiter als zuverlässigen, treuen und initiativen Mann vor, der den Bankettservice perfekt beherrscht, Deutsch, Französisch und Italienischkenntnisse sowie Maschinenschreiben gehören zu diesem verantwortungsvollen Posten. Erwünscht sind ferner Warenkenntnisse für den Einkauf. Alter nicht unter 24 Jahren.

GERNE

sind wir bereit, diesen wichtigen Vertrauensposten entsprechend zu honorieren.

Ein angenehmes Arbeitsklima, sowie geregelte Arbeits- und Freizeit sind bei uns Selbstverständlichkeit.

Sollten Sie die notwendigen Voraussetzungen für diese Stelle mitbringen, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Offerte mit Referenzangaben.

Bahnhofbuffet Olten

E. Pauli, Telefon (062) 5 56 51, intern 21 oder 23.

Gesucht nach Übereinkunft

Barmaid

absolut selbständig, gut präsentierend zur Stütze des Patrons in sympathische American-Bar.

Sehr guter Verdienst. Jahresstelle.

Telefon abends (033) 293 40, Doris Münger verlangen.

Gesucht in gute Jahresstelle per sofort tüchtige

Serviertöchter

sowie

Buffetöchter

Restaurant Metzgerhalle, Zürich-Oerlikon, Tel. (051) 46 96 17.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft

Serviertöchter

in Speiseservice. Hoher Verdienst, gute Kost. Kost und Logis frei. Familiäre Behandlung.

Offerten erbeten an Fam. Ackermann-Anglikar, **Gasthof Bären, 5242 Birr** Telefon (056) 94 81 62.

On cherche

cuisinier seul

de 30 à 40 ans, qualité pour carte menus et banquets. Capable de prendre responsabilités et de diriger. Demandé par café-restaurant à Lausanne pour date à convenir.

Faire offre sous chiffre CC 2162 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Restaurant Rebstock

8049 Zürich-Höngg sucht

Koch oder Köchin als Aushilfe

für August bis November.

Telefon (051) 56 85 55, Frau Schoch.

AMBASSADOR

Hotel-Restaurant, Falkenstrasse 6, beim Opernhaus, 8008 Zürich, Telefon (051) 47 76 00.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Sekretärin

Etagenportier

Nachtportier

Buffetöchter

Lingeriehilfe

(für Ferienablösung 2-3 Monate)

Serviertöchter

(auf 15. August oder 1. September 1967)

Schweizer oder Ausländer mit Niederlassung erhalten den Vorzug.

Gute Entlohnung und angenehmes Arbeitsklima sowie geregelte Arbeitszeit und auf Wunsch Zimmer im Haus.

Gerne erwarten wir Ihren Telefonanruf oder Ihre Eilofferte.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

Koch (à-la-carte-kundig)

5-Tage-Woche, gutbezahlte Jahresstelle mit zusätzlichen Leistungen bei längerer Vertragsdauer.

Offerten an

Rötisserie Restaurant Hirschen

5016 Obererlinsbach AG (bei Aarau)

A. von Felten, Telefon (064) 22 22 14

Gesucht in Jahresstelle:

Commis de cuisine (Schweizer bevorzugt)

Kochlehrling

Eintritt nach Übereinkunft.

Anfragen erbeten an A. Scheck,

Restaurant Zum braunen Mutz

4000 Basel Barfüsslerplatz 10, Telefon (061) 24 33 69.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft aufgeweckten

Commis de cuisine

Gute Verdienstmöglichkeiten.

Schreiben oder telefonieren Sie uns.

Hotel-Restaurant Sternen

5737 Menziken

A. Roth-Raemy, Telefon (064) 71 46 71 oder 71 46 72.

Wir suchen eine

Betriebsgouvernante

Alter nicht unter 30 Jahren, Vertrauensposten mit entsprechender Entlohnung, Pensionskasse.

Offerten an W. Frauchiger-Minnig,

Buffet SBB, 8401 Winterthur

Gesucht für sofort in Spezialitätenrestaurant-Grill ein

Rôtisseur

Offerten sind erbeten an die Direktion

Relais du Vieux Moulin, Corserey FR

Telefon (037) 4 24 44.

Tessin Gesucht:

Serviertöchter (auch Anfängerin)

Küchenhilfe

Zimmermädchen

Hotel Ronco, 6622 Ronco s. A.

Telefon (093) 8 22 65.

Restaurant de premier rang

à Lausanne cherche

chef de cuisine

expérimenté, si possible de nationalité Suisse ou avec permis «C». Place à l'année, entrée pour date à convenir.

Faire offres avec copies de certificats, photos et prétentions de salaire, sous chiffre 103, Bureau des Hôtelières, Grand-Pont 12, 1000 Lausanne.

Gesucht per sofort tüchtiger

Restaurationskellner

in gepflegten Speiseservice.

Hoher Verdienst, Zimmer im Hause.

Offerten an F. Veith,

Restaurant Sternen, 8942 Oberrieden

(Rötisserie am See), Telefon (051) 92 05 04.

Wollen Sie uns helfen, diesen neuen Betrieb aus der Taufe zu heben?



An der rue du Cendrier, in unmittelbarer Nähe des Pont Mont-Blanc in Genf, eröffnen wir ab September 1967 unseren neuesten Betrieb.

Als verantwortlichen Chef oder Chefin für unser Personal-Restaurant mit Selbstbedienung und modernst eingerichteten Buffets und Offices sowie unsere Putz- und Unterhaltungsbetriebe suchen wir:

Hausbeamtin

oder

Chief Steward

Dieser Chef-Funktion sind 15-20 Mitarbeiter unterstellt. Wir legen grossen Wert auf einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin die in der Lage ist, Hilfspersonal anzulernen und zu führen. Idealerweise 25-35 Jahre. Eine sorgfältige Einführung in diese Aufgabe kann ab Juli-August in unseren bestehenden Betrieben in Genf und Lausanne erfolgen.

Ihre telefonische oder schriftliche Anfrage beantwortet Herr T. Kluvers, Direktor, 17, rue du Cendrier, 1201 Genève, tél. (022) 31 64 03.



Serviertöchter

► Sie suchen wir!

Sie sind freundlich, zuvorkommend und verstehen es, unsere Gäste individuell zu bedienen? Bei diesen Voraussetzungen ist auch das Einkommen entsprechend gut.

Rufen Sie uns an, damit wir uns gegenseitig aussprechen können.

Hotel-Restaurant Sternen

5737 Menziken

A. Roth-Raemy, Telefon (064) 71 46 71 oder 71 46 72.

Gesucht per sofort

Serviertöchter

oder Kellner

Hotel Lido, 5400 Baden

Telefon (056) 2 53 85.

Gesucht nach Chur auf 15. August oder nach Übereinkunft tüchtiger

Koch

zur selbständigen Führung einer neu eingerichteten, modernen Küche.

Ferner suchen wir tüchtigen

Hausburschen

sowie

Zimmer- und Küchenmädchen

Auf Wunsch Kost und Logis im Hause. Gute Bezahlung, geregelte Freizeit.

Offerten sind erbeten unter Chiffre L 11903 Ch an Publicités AG, 7002 Chur.

Gesucht junger, initiativer

Koch (Köchin)

in neuzeitlichen Betrieb mit angenehmem Arbeitsklima. Geregelte Freizeit.

Vorstellen mit Zeugnissen nach tel. Vereinbarung: Vegetarisches Restaurant Gleich, Zürich-Oerlikon, Tel. (051) 48 34 22.

**macht jedes Essen leichter!
hilft verdauen!
hat wenig Kohlensäure!
der beste Freund
Ihrer Gesundheit!**



**Hotel-Restaurant Belvoir
Rüschlikon ZH** Telefon (051) 92 03 02

sucht:
**Restaurationstöchter od. Kellner
Buffetochter oder -bursche
Gouvernante** (Vertrauensperson)
Hotellassistentin (Schweizerin)
Direkte Busverbindung zur Stadt, Bushaltestelle vor dem Hause.
Es handelt sich um Jahresstellen (evtl. Saison) mit hohem Verdienst.

Offerten an E. Schriber.

Spanien

schöner Badeort Nähe Tarragona sofort

2 Barmaids auch Anfängerinnen gesucht.
Spanisch nicht Bedingung.

Telefon: 306, **Cambriis** (Tarragona), Bar «El Porron».



KRANZLER

sucht für den Schwesterbetrieb
«Au Vieux Berlin» in Paris

Betriebsbuchhalter
(perfekte Sprachkenntnisse in deutsch und franz.)
Konditor-Pâtissier (selbständig)

Für Confitserie-Café in Zürich:

Konditor-Pâtissier (selbständig)
Konditor (für Torten/Konfektposten)
3 Commis de cuisine

Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die
Direktion E. Bernhard, Bahnhofstrasse 39, 8001 Zürich.

**Pour un nouvel hôtel de 120 chambres
à Kinshasa, Congo** (anciennement Léopoldville)

on demande:

**directeur
chef de réception
chef de cuisine et cuisiniers
gouvernante
maitre d'hôtel
barman**

pour entrée immédiate, si possible. Bonne rémunération. Transfert garanti. Voyage payé. Un mois de vacances payées par an.

Offre avec curriculum vitae, réf. présent. à envoyer d'urgence à Monsieur Damseaux, B. P., 8924 Kinshasa, Congo.

Küchenchef

internationaler erfahrener Fachmann zum Herbst des Jahres von grossem Erstklasshotel in Süddeutschland in Dauerstelle gesucht.

Bewerbungen erbeten unter Chiffre KC 2258 an die Schweizer Hotel-Revue, 4002 Basel.

Chef de partie

Diese Stelle ist neu zu besetzen in 4 Star-Hotels auf Monat September.
Die Brigade wird von einem englischen Chef geleitet, assistiert von 2 Schweizern.
Das Hotel führt grossen Bankettbetrieb und ein Erstklassrestaurant.
Weiter ist eine Schweizer-Woche geplant auf Monat Oktober.
Geboten werden:
Anfangsgehalt 20 £ bei freier Station, Gehaltserhöhung bei Zufriedenheit.
Bewerbungen mit Referenzen an Head Chef, Victoria Hotel, Nottingham, England.

In Ihren Inseraten

**Postleit-
zahlen**

nicht
vergessen!

Garten-Hotel, Winterthur

sucht in modernen erstkl. Betrieb in Jahresstelle, evtl. auch Aushilfsweise:

**Chef de partie
Commis de cuisine**

in mittlere Brigade.

Eintritt auf 1. oder 15. Juli 1967.
Geregelte Arbeits- und Freizeit.
Gute Verdienstmöglichkeiten.

Offerten an G. Sommer-Bussmann, Telefon (052) 23 22 31.

**Zunft Haus zur Schneidern
Restaurant zum Königstuhl, 8001 Zürich**

Telefon (051) 47 08 18 (Gesch.) - (051) 91 60 77 (Priv.).

sucht:

**Küche:
Saucier-Sous-Chef
Gardemanger
Entremetier**

**Service:
Restaurationstöchter
Servicepraktikantin**

**Buffet:
Buffetdame oder
Buffetochter**

Eintritt ca. 25. Juli.

Sie finden bei uns gutbezahlte Jahresstellen und ein angenehmes Arbeitsklima.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an
W. H. Brüggemann, August-Müller-Strasse 5, 8134 Adliswil.

Zufolge Berufung unseres Mitarbeiters an ein Grossspital wird der Posten des

Küchenchefs

auf 1. September 1967 vakant. Es handelt sich um einen interessanten und selbständigen Wirkungskreis in modernst eingerichteter Spitalküche. Dem Chef stehen ein Stellvertreter und eine Diätköchin zur Seite. Die Einstufung und Entlohnung erfolgt nach den Normen der kantonalen Dienst- und Besoldungsordnung. Zur Verfügung steht einem verheirateten Anwärter eine 4-Zimmer-Wohnung ganz in Spitalnähe.

Wir bieten geregelte Arbeits- und Freizeit und Anschluss an die Pensionskasse.

Fachlich und charakterlich gutausgewiesene Bewerber, wenn möglich im Idealter von 30-45 Jahren, wollen sich bitte melden bei der

Verwaltung des Bürgerspitals, 9000 St. Gallen
Rorschacherstrasse 92, Telefon (071) 24 43 12.

Luxushotel, mittlerer Grösse, in südwestdeutscher Großstadt sucht einen

**Koch
als Sous-Chef-Saucier**

Der Bewerber sollte nicht unter 27 Jahre alt sein und Interesse an einer späteren Führungsposition haben. Die Beförderung zum **Küchenchefstellvertreter** (Chef Saucier) wäre in kurzer Frist möglich. Bei Eignung kann auf lange Sicht ein weiterer Aufstieg zugesagt werden. Wir bieten entsprechendes Spitzengehalt. (Die Dotierung des Postens ist grosszügig, da wir vor allem den richtigen Bewerber suchen.) Sozialleistungen wie Teilnahme an internationalen Wettbewerben selbstverständlich. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir behilflich.

Ausführliche Bewerbung erbeten an Chiffre KO 2309 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Nun auch in der Schweiz



... aus den edelsten

Kräutern hergestellt,
die uns
die Natur schenkt.
Deshalb ist
Jägermeister
so beliebt —
deshalb munde er
so herrlich.



**Deutschlands meistgetrunkener
Halbitter!**

Lizenzherstellung und Vertrieb
W. Behr, Getränkepezialitäten, 8702 Zollikon ZH
Telefon (051) 65 40 51 oder 65 40 53

Gesucht in Jahresstelle ab Herbst 1967 in Erstklasshotel mit 150 Betten (Nähe Zürich)

Küchenchef

Voraussetzungen:
Einwandfreie berufliche Ausbildung, Führungsqualitäten und Organisationstalent. Sprachenkundig.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Foto erbeten unter Chiffre KU 2237 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Frontansicht des Hauses von der Seeseite.

Hotel Le Prese — verträumt wie einst — modernisiert für Gäste von heute

Am oberen Ende des Lago di Poschiavo liegt einsam das Hotel Le Prese. Redaktor Dr. Walter Rohner, von dem die Überschrift stammt, hat Vergangenheit, Lage und Eigenart des Hauses sowie dessen Einrichtungen und Annehmlichkeiten in so trefflicher Weise beschrieben, dass wir nicht nur den Titel usurpieren, sondern auch den Text tel quel in unsere Rahmenbetrachtung einfließen möchten.

Das Puschlav — eine Perle im Lande der 150 Täler

Wer vom Berninapass per Bahn über Alp Grüm — berümt durch den Blick auf die Palügruppe — oder mit dem Auto die kurvenreiche und stellenweise schmale Paßstrasse, 1000 m Höhendifferenz hinter sich lassend, über la Rôsa ins Puschlav hinunterfährt oder auf Schusters Rappen den schönen Wanderweg benützt, der wild bald gewahrt, dass er sich in einem der reizvollsten Täler des Bündnerlandes befindet. Leuchtende Firne und granitene Felsipfel säumen das Tal, und auf beiden Seiten ziehen sich bewaldete Berghänge bis hinauf an die Vegetationsgrenze. In der Talsohle fällt der Blick weder auf hässliche Industriebauten noch auf moderne Wohnblöcke, dafür aber weidet sich das Auge an malerischen Dörfern in italienischem Baustil mit sehenswerten Kirchen und stattlichen, an eine grosse Vergangenheit erinnernde Herrenhäusern. In Poschiavo, dem Hauptort des Tales, zwängt sich der Verkehr durch die enge Strasse an der schönen Piazza vorbei. Dann weist sich das Tal, und nach wenigen Kilometern steht man an einem idyllischen, von keinen Weekend-Häusern garnierten grossen, stillen und tiefblauen See, dessen rechtem Ufer entlang sich Strasse und Bahn winden, um dann noch einmal an Brusio und dem Grenzort Campocologno vorbei, eine Höhenstufe von 600 m hinter sich lassend, bei Tirano ins Veltlin zu münden. In umgekehrter Richtung fliesst der Touristenstrom aus dem Raume Bergamo über den Apricavass via Tirano ins Engadin. Aber auch der Veltliner — unter verschiedenen Bezeichnungen und Marken — rollt in dieser Richtung in die sehr aufnahmefähigen bündnerischen Konsumzentren.

Kehren wir zurück zum Lago di Poschiavo. An dessen oberem Ende befindet sich, umsäumt von einem herrlichen Park und mit einer direkt an den See grenzenden Restaurationsterrasse, das Hotel Le Prese — ein Haus ehrwürdigen Alters, wovon die fast meterdicken Mauern zeugen; vor 113 Jahren schliessen die Bauherren für die Ewigkeit zu bauen! Ein Rundbau auf der Nordseite deutet auf seine frühere Zweckbestimmung als Badekurhotel hin. Doch geben wir nun Dr. Walter Rohner das Wort:

Hotel Le Prese — verträumt wie einst — modernisiert für Gäste von heute

In einem Fotobuch über bündnerische Bäder in der Zeit um die Jahrhundertwende werden Reisezeiten mit der Postkutsche von Sondrio, der letzten Eisenbahnstation, oder über den Apricavass vom Gardasee her wie eine Erinnerung an eine längst entschwundene, romantische Zeit angeführt. Reiseziel ist das am oberen Ende des Lago di Poschiavo gelegene, «Hydrotherapeutische Anstalt und Schwefelbad» bezeichnete Hotel Le Prese. Es war nach jene von Konrad Ferdinand Meyer besungene Reisezeit, die er in seinem Gedicht «La Rôsa» über die Schönheit des Putschlavs eingefangen hat.

Für heute und morgen

Eigentümerin des Hotels mit Nebengebäuden und



Auf der Terrasse schmeckt das Frühstück doppelt gut.

Parkanlagen ist seit 1904 die Kraftwerke Brusio AG mit Sitz in Poschiavo. Sie hat die Räumlichkeiten über die Jahre, in verschiedenen Umbauetappen, einer durchgehenden Modernisierung unterzogen und in geschmackvoller Art ergänzt. Der erste grosse Umbau erfolgte 1930, als vor allem ein Teil der Gästezimmer mit Bädern versehen wurde. Von 1947 an wurden fast jedes Jahr Renovationsarbeiten durchgeführt und die Ausstattung erweitert. Auf die Saison 1967 sind nun sämtliche Doppelzimmer mit Bad, WC und Toiletten versehen. Wo nicht neue Badezimmer einzubauen waren, wurden die alten Bäder erneuert. Das nämliche gilt für die Einzelzimmer.

6 ebenfalls renovierte Einzelzimmer ohne Bad enthalten Kajütenbetten für Kinder, was sich für den Aufenthalt von Familien als vorteilhaft erweist. Neue Tapiserien im Speisesaal und weiteren Gemeinschaftsräumen zeugen von geschmackvoller Auswahl.

Die Hoteladministration mit Guestcheckkasse und Hotelbuchungsmaschine im renovierten Büro verfügt über die modernen Maschinen und Registraturen zur zeitparenden, zuverlässigen Unternehmungsführung und Kontrollen.

Die gesamte Heizung und Warmwasseraufbereitung erfolgt elektrisch. Desgleichen ist die modern ausgestattete Küche voll elektrisch ausgerüstet. Abends werden nicht allein der Tennisplatz und die zwei neu erstellten Bocciabänne beleuchtet, sondern diskret platzierte Lampen verwandeln auch den Park zwischen Hotel und See, wo der eigene Bootshafen verträumt zwischen den Bäumen und Sträuchern sich versteckt, in einen kleinen Märchengarten. Eine besondere Attraktion bildet das geheizte Schwimmbad mit Umkleidekabinen, Duschen, Liegeplätzen usw., direkt an dem See anstossend. Der Badefreund kann also wählen: auf 22 Grad geheiztes Wasser im 28 x 9 Meter grossen Bassin oder das kühlere Seewasser.

Von der gedeckten Seeterrasse aus eröffnet sich ein weiter Blick über den See und an die gegenüber liegenden, busch- und waldbestandenen Hänge. Die landschaftlichen Schönheiten des Tales erschliesst der Wanderer auf zahllosen Wanderwegen, die ihm den Blick hinunter ins Veltlin oder hinauf zu den Bergen rings um den Berninapass eröffnen.

Der Fischer findet in Le Prese sein Paradies. Mit dem (auf Wunsch von der Hoteldirektion besorgten) kantonalen Patent kann er von den Ufern des Puschlaversees sowie in weiteren Gewässern des Tales dem Angelsport huldigen. Das kommunale Patent gestattet, auch auf dem See — vom Boote aus — sowie auf und am Lago Bianco und Lago Crocette zu angeln.

Einst ...

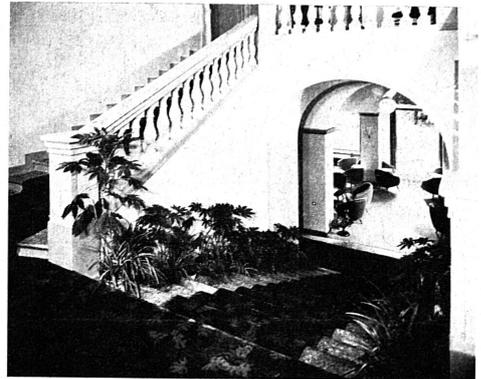
An die Zeit Conrad Ferdinand Meyers erinnern die unberührten Naturschönheiten der näheren und weiteren Umgebung des Hotels. Wie ein Museumstück aus der alten Bäderzeit schaut sich auch jene letzte der vormals eingebauten 14 Marmorbadewannen im hinteren Halbrundbau an. Die «Curanstalt» war am 17. Mai 1854 von fünf wagemutigen Puschlavern gegründet worden, die sich in der «Società Bagni alle Prese» zusammengenagt hatten zur Ausnützung einer Schwefelwasserquelle. Diese förderte (nach einem Bericht von 1862) in der Stunde 4200 Liter und erlaubte sogar den Export von Mineralwasser. Die Ergebenheit der Quelle ging jedoch in den folgenden Jahren zurück, so dass der Bäderbetrieb aufgegeben werden musste, was die Eigentümer in eine schwierige wirtschaftliche und finanzielle Lage brachte. Sie konnten sich von der Last erst befreien, als 1904 die

Kraftwerke Brusio AG das Hotelunternehmen mit sämtlichen Nebengebäulichkeiten und Anlagen erwarb, um sie der Region zu erhalten und zu einem heute modernst ausgestatteten Haus ersten Ranges auszubauen.

Die Postkutsche der Zeit vor und um die Jahrhundertwende ist der Bahn und dem Automobil gewichen, die Schwefelbäder in den Marmorwannen wurden ersetzt durch touristische Annehmlichkeiten und Einrichtungen, wie sie der Gast von heute wünscht, ohne auf die Schönheiten der Natur und der Landschaft, die erholsame Ruhe und die Möglichkeiten der sportlichen und gesellschaftlichen Unterhaltung verzichten zu müssen. In Le Prese findet sie der Gast (es darf ohne Übertreibung vermeldet werden) in geradezu idealer Weise. Der «italienischen» Hitze bereits entrückt, wenn auch gegen Veltlin und Lombardie hin offen, von den Bergen um die Bernina eingerahmt, eingebettet in den Park und die Wälder, mitten im sattgrünen Puschlav, findet der Gast ein erstklassiges Haus, das dank der Modernisierungen der letzten Jahre und aufmerksamer Führung hohen Ansprüchen gerecht zu werden vermag.

Berücksichtigung all der vielen im Pauschalpreis eingeschlossenen Nebenleistungen, dürfen sie als sehr vernünftig, ja verhältnismässig bescheiden betrachtet werden.

Ein besonderer Vorzug besteht darin, dass die Preise für die Hauptsaison — sowie für die Vor- und Nachsaison — fest sind. Für die Réception bedeutet dies eine gewaltige Vereinfachung. Die Differenz ist bescheiden; es gibt da keinen 100%igen Margenspielraum. Der Gast weiss, woran er ist, Überraschungen bleiben ihm erspart, und nachträgliche Preisdiskussionen erübrigen sich. Halbpension wird nicht gewährt, ebenso kein Abzug für nicht eingenommene Mahlzeiten. Selbstverständlich aber hat der Gast Anspruch auf ein soigniertes Lunchpaket, wenn er einen ganztägigen Ausflug unternimmt. Diese Regelung hat sich als durchaus zweckmässig erwiesen, dieweil sie vielleicht andernorts mit anderer Kundschaft und unter anderen Voraussetzungen sich nicht empfehlen würde. Auch hier zeigt sich einmal mehr, dass die Vielfalt der Verhältnisse in unserer Hotellerie kein einheitliches Führungsschema für alle Betriebe zulässt.



Stilvoller Treppenaufgang.



Der Speisesaal, schlicht und gediegen, bietet Platz für 90 Personen.

Das Direktionsheppar Reto Genlin

Der Direktor, dem es vegönnt ist, einen so schönen Betrieb zu führen, kann auf eine umfassende berufliche Laufbahn zurückblicken. Einer Hotelierfamilie entstammend, besuchte er die Primarschule von St. Moritz und Bad Ragaz, hernach die Klosterschule in Disentis und während kurzer Zeit das Gymnasium in Bern. Dann begannen seine Lehrjahre im Gastgewerbe. Nach dem Besuch der Hotelfachschule in Luzern (Koch- und Servierkurs) sehen wir ihn als Kellner im Schweizerhof Luzern, im Beau-Rivage Ouchy und auch als Bureaupraktikant im Hotel Glockenhof in Zürich. Als Receptionist und in anderen administrativen Funktionen wirkte er im Continental in Rom, im Hof Ragaz, im Belvedere in Davos, im Excelsior in Arosa und von 1956 bis 1965 im elterlichen Betrieb, im Hotel Bristol in Bern, wo er alle seine im In- und Ausland gemachten Erfahrungen in leitender Funktion als «Assistent-manager» auswerten konnte. Von seinem Vater — ein gewiegt Hotelier alter Schule — hatte er jenes «feeling» mitbekommen, das, zusammen mit allen fachlichen und beruflichen Fähigkeiten, im Umgang mit Menschen erst den Hotelier ausmacht.

Nach solch gründlicher Vorbereitung auf den Hotelberuf trat er 1965 als Direktor des Hotels Le Prese in die Dienste der Kraftwerke Brusio AG. 1966 verheiratete er sich mit Fräulein Flück, die, im Hotelfach keine Novizin, ihm eine wertvolle Mitarbeiterin in einem rationell, nach modernen betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführten und hervorragend eingerichteten Haus ist.

Zimmerschlüssel, Literatur und Menüs erbeten

Die Firma The May Company veranstaltet diesen Herbst in Los Angeles, Kalifornien, eine «European Fair». Die Schweizerische Verkehrszentrale in Zürich ist von der Züricher Vertretung der genannten Firma gebeten worden, ihr zu Händen der erwähnten Ausstellung die folgenden gewünschten Artikel zuzustellen:

- Zimmerschlüssel von Luxushotels mit Fotos und Literatur dieser Häuser;
- je zwei Menüs von erstklassigen Restaurants.

Mitgliederbetriebe der genannten Ränge werden somit eingeladen, das gewünschte Material der Schweizerischen Verkehrszentrale, Talacker 42, 8023 Zürich, zugehen zu lassen.



Das grosse Schwimmbad.

Nouvelle voiture-restaurant pour le service international

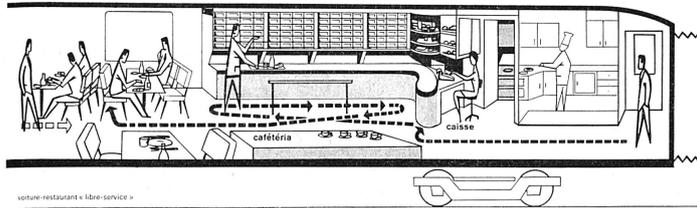
En décembre 1964, les CFF ont commandé à la Waggon- und Maschinenfabrik à Donauwörth une série de 10 voitures-restaurant d'un modèle entièrement nouveau. Ces nouvelles voitures, dont les premières unités viennent d'être livrées, sont principalement destinées à des services internationaux sur les lignes Bâle-Milan et Lausanne-Milan où elles remplaceront les voitures-restaurant actuellement fournies par la Compagnie internationale des wagons-lits. Il est également prévu d'en utiliser quelques-unes dans certaines relations intérieures, plus particulièrement sur le parcours suisse des trains intervalles Genève-Munich. Remarquons que ces voitures-

risante. De plus, le plancher, les parois latérales et le plafond sont bien isolés par des matelas en fibre de verre.

Toutes les fenêtres de la salle à manger sont fixes et munies de vitrages doubles, ce qui augmente sensiblement l'isolation acoustique et thermique. Seules les fenêtres de l'office et de la cuisine ainsi qu'une fenêtre du couloir latéral sont munies de baies semi-ouvrantes.

L'éclairage électrique est assuré par des lampes fluorescentes.

L'ouverture et la fermeture des portes d'intercommunication s'effectuent à l'aide d'un dispositif de comman-



voiture-restaurant à libre-service

restaurant ont été commandées à l'étranger, de nombreuses parties essentielles de l'équipement et de l'aménagement intérieur ont été fournies par des maisons suisses. C'est ainsi que les bogies ont été construits par la Fabrique suisse de wagons et d'ascenseurs SA à Schlieren et que l'équipement complet de la partie électrique a été conçu et livré par la maison Brown, Boveri et Cie à Baden.

La nouvelle voiture-restaurant a une longueur de 26 m 40 et pèse 38 tonnes. Elle comprend une plateforme d'entrée pour les voyageurs à l'une des extrémités d'où l'on accède directement à la grande salle à manger divisée en deux parties par une cloison vitrée. Pour offrir plus d'espace aux voyageurs, l'aménagement de la salle à manger comprend des tables à 4 places d'un côté du couloir central et à 2 places de l'autre côté. Le nombre de places offertes est ainsi de 52 comme dans les voitures-restaurant construites jusqu'ici pour les CFF. A l'autre extrémité de la voiture, on trouve la cuisine et l'office dont les aménagements et les équipements correspondent aux normes habituelles. Dans la cuisine, nous trouvons un grand fourneau électrique à cinq plaques et deux fours, un grill, des armoires frigorifiques pour la viande, les légumes et les produits laitiers, une machine à café, une plonge et des armoires chauffantes pour la vaisselle. L'office contient une grande armoire frigorifique pour les boissons de tous genres et un compartiment à très basse température pour la conservation des produits congelés. Une entrée de service située à l'extrémité de la voiture et donnant accès à la cuisine et à l'office permet d'effectuer les opérations de chargement et de déchargement des approvisionnements.

Afin d'obtenir une tare aussi réduite que possible, le châssis et la caisse sont exécutés entièrement en profilés et tôles d'aluminium. Grâce à l'utilisation d'un nouvel alliage d'aluminium, il a été possible de réaliser une construction entièrement soudée qui présente les mêmes caractéristiques de résistance aux efforts extérieurs que celles d'une construction classique en acier. L'économie de poids ainsi obtenue est d'environ 6 t.

On a tout particulièrement soigné l'isolation acoustique et thermique. Toutes les tôles de revêtement de l'ossature de caisse et du plancher sont recouvertes, sur leur face intérieure, d'une couche incon-

de électropneumatique. Pour ouvrir la porte, il suffit d'appuyer sur la poignée; la porte se ferme alors automatiquement après un temps d'arrêt en position d'ouverture.

La voiture-restaurant est dotée d'une installation de climatisation combinée avec celle du chauffage électrique à air pulsé. Cette installation est capable de fonctionner avec les cinq sortes de courant admises en trafic international. Le passage d'un système de courant à l'autre, dans les gares frontalières, se fait automatiquement au moyen de relais de sélection électroniques. L'air frais est aspiré de l'extérieur par des ouvertures, qui se trouvent dans deux montants de fenêtre. Les ventilateurs, les filtres, le corps de chauffe et le réfrigérateur sont montés sous le châssis de la voiture. L'air chauffé parvient dans la salle à manger par deux canaux disposés longitudinalement au bas des parois latérales. L'air refroidi est conduit dans un canal placé dans la partie médiane de la toiture. Il pénètre dans le compartiment par le plafond perforé. En régime de chauffage, le ventilateur aspire 1300 m³/h d'air frais auquel s'ajoute environ 400 m³/h d'air de recyclage filtré. Pour le régime de ventilation ou de refroidissement, le débit d'air frais reste le même, tandis que le volume d'air de recyclage passe à 1700 m³/h. Le chauffage, la ventilation ou le refroidissement sont réglés par thermostats... la transition d'un régime à l'autre se faisant automatiquement.

Tous les appareils électriques de la climatisation et de la cuisine sont alimentés en énergie par un groupe convertisseur placé sous le châssis de la voiture et qui fournit du courant alternatif triphasé à la tension de 380/220 volts. Ce groupe convertisseur est normalement alimenté par le courant provenant de la conduite de chauffage électrique lorsque la voiture est incorporée dans un train. Pour permettre la climatisation, le chauffage ou l'alimentation de la cuisine lorsque la voiture se trouve à l'arrêt sur une voie de garage, un pantographe monté sur le toit de la voiture sert à capter le courant nécessaire de la caténaire. Les deux systèmes d'alimentation sont verrouillés électriquement entre eux afin d'éviter toute fausse manœuvre. Dès que la voiture est mise en mouvement, le pantographe est abaissé automatiquement.

qu'un service d'accompagnement de voyage à auto de location, dans lequel l'hôte passe tenir à la fois les rôles de chauffeur, de secrétaire et même d'interprète, car chacune des jeunes dames engagées doit posséder au moins trois ou quatre langues. Enfin, ces hôtesse rompuces aux coutumes et idiomes locaux comme aux usages du monde sont d'une aide précieuse au visiteur étranger pour ses emplettes, ses divertissements au théâtre, aux conférences, aux expositions et même aux manifestations sportives de tous genres. L'appellation «International Escort Service» est d'ores et déjà sous protection légale dans 31 pays, et l'on compte bien que cette «nouvelle vague» des commodités touristiques aura d'heureux échos à l'étranger.

Brillantes possibilités pour le ski en haute montagne

Davos — Cette année encore, le mois de mars s'est signalé par d'abondantes chutes de neige dans la région des hautes Alpes, au grand profit notamment du Valais occidental, des Alpes vaudoises, bernoises, uranaises et grisonnes. En avril, on a pu enregistrer, dans les régions précitées et surtout sur le Sântis et l'Alpstein une augmentation nouvelle et considérable de la couche de neige fraîche. Melchior Schild, un expert de l'Institut pour l'étude de la neige et des avalanches, au Weissfluhjoch, fait les prévisions suivantes pour le ski en haute montagne de cette année. Comparativement à la moyenne d'enneigement des 25 dernières années, nous mesurons en 1967 un maximum d'hiver très élevé. D'une manière générale, la couche de neige persistante est compacte et solide. La plupart des régions de glaciers et névés présenteront pour le ski de printemps et du début de l'été des conditions excellentes. Même les zones glaciaires fortement cravassées sont abondamment enneigées. Cela ne dispense toutefois pas les touristes skieurs de prendre les précautions élémentaires. Il faut prêter la plus grande attention au danger des effondrements, vu que les violentes tempêtes ont accumulé sur les arêtes et les crêtes d'énormes congères souvent en surplomb, qui gettent les alpinistes imprudents.

Une prison de district transformée en musée de la vigne

Aigle — Le vénérable château d'Aigle, qui domine un des vignobles les plus célèbres du canton de Vaud, a une longue histoire aux aspects changeants. Mentionnée pour la première fois dans un document de l'an 1076, il a depuis lors changé plusieurs fois de propriétaires. En 1475, il fut pillé et incendié au cours d'une insurrection. Il fut reconstruit dans sa disposition actuelle à la fin du 15^{ème} siècle. Jusqu'à la Révolution française, le manoir fut siège bailliaval noble, puis dépendit du jeune canton de Vaud qui en fit une prison de district. Mais il va trouver maintenant une destination plus digne, car il va être affecté à une institution nouvelle: le «Musée de la vigne et du vigneron» qui s'est donné pour tâche de conserver les instruments, attributs et outillages traditionnels, en passe de disparaître, de la Confrérie des Vignerons.

Alpinisme sans danger

Une introduction à la technique de l'alpinisme sans danger sera l'objet de cours d'un semaine sur rochers et glaciers, organisés du 20 juin au 10 septembre par l'école d'alpinisme Belvédère. Admirablement situé à 2272 m d'altitude, à proximité de la route de la Furka et du glacier du Rhône, l'hôtel Belvédère est une filiale de l'École d'alpinisme de Fiesch (Valais) qui convient tout particulièrement aux alpinistes débutants encore dépendant des commodités de la civilisation.

Le pays de ses rêves

Une invitation à visiter la Suisse a été adressée à l'écrivain japonais Saburo Motojima, âgé de 63 ans, spécialiste des chemins de fer, auteur d'un livre de 230 pages, richement illustré, «The Railways of Switzerland», fondé sur des années de correspondance avec l'Office national suisse du tourisme, les Chemins de fer fédéraux suisses et toutes les entreprises privées de chemin de fer. M. Motojima trouve ainsi l'occasion longtemps espérée de faire son premier voyage en Europe et de connaître de visu le pays de ses rêves, dont il a si bien su décrire l'intéressant réseau ferroviaire.

Les lois des travailleurs étrangers

Un centre d'occupation des loisirs à l'intention des travailleurs étrangers en Suisse a été ouvert à Engelberg. Le projet a été conçu et réalisé sur l'initiative de quelques étudiants de l'école conventuelle et du commissaire social pour les travailleurs italiens de la place d'Engelberg. Il doit être complété ultérieurement d'une bibliothèque.

Un film sur le Grand-St-Bernard

Le Grand-St-Bernard est le sujet et le titre d'un film qui une société cinématographique américaine vient tourner dans la région du célèbre col et dans les environs de Montreux. L'entreprise, qui s'est assurée entre autres le concours du grand chanteur américain Bing Crosby, a commencé au début de mai. Le travail de prises de vues doit durer deux semaines environ.

Une carte de visiteur à Yverdon

L'Office du tourisme d'Yverdon, au bord du lac de Neuchâtel, suivant l'exemple des organisations similaires de Lausanne et de Leysin, a décidé d'introduire une «carte de visiteur» offrant aux hôtes de la ville toutes sortes d'avantages appréciables.

Marchés des denrées alimentaires

La crise latente dans le Proche-Orient provoqua dès les dernières journées de mai une vive demande sur les denrées alimentaires, notamment d'huile comestible, graisses, sucre, riz et pâtes alimentaires. Une fois les hostilités déclarées, la poussée s'est accrue d'une façon incroyable et jamais vue. Naturellement, notre service de camionnage n'a pas pu faire face à une telle vague de commandes et de livraisons. Pendant certaines journées, le volume des commandes représentait un multiple de la capacité de transport. Il y avait également des limites à l'approvisionnement dans le secteur des huiles, l'industrie des emballages (bidons vides et fûts) ne pouvait livrer qu'avec des retards fort ennuyeux.

D'un côté des clients énervés, passaient souvent des commandes très pressées, car l'hôtellerie saisonnière également avait son coup de feu, de l'autre une production dont la capacité fut dépassée. Les fournisseurs ont fait appel à la raison et à la compréhension, car le personnel a besoin de repos, les machines et moyens de transport, d'entretien et de remise en état de marche. En ce qui concerne nos membres — sauf quelques exceptions — nous ne pouvons que reconnaître leur discipline et leur compréhension. Nous les remercions cordialement. L'évolution de la situation politique a certainement influencé le volume des achats entre le 1^{er} et le 30 juin. Il y avait une franche tendance à s'assurer contre certains risques par la mise en réserve de quelques cartons de conserves. Cette attitude nous paraît très juste, surtout en vue des prix particulièrement avantageux. Nombreux furent ceux qui, par cet achat, ont voulu freiner les effets du manque de personnel et les frais en hausse.

Les événements du Proche-Orient ont poussé au second rang la situation révolutionnaire au Nigeria, pourtant premier pays producteur d'arachides pour la fabrication d'huiles du même nom, ainsi que de fruits de coco. D'après les dernières nouvelles la situation est très confuse. Les milieux officiels déclarent à la presse technique de Londres que l'embarquement des arachides — suivant contrats passés — se fera normalement, malgré la défection de Biafra. C'est avec prudence qu'il faut prendre connaissance de pareille affirmation. Les menées révolutionnaires sont capables de mettre obstacle aux transports de matières premières de l'intérieur aux ports d'embarquement. Il faut compter avec l'affermissement des prix pendant une période impossible à prévoir.

Il en est de même sur le marché du riz à grains longs. Les bateaux ne peuvent pas passer le Canal de Suez. Le détour par le cap de Bonne-Espérance fait 20 000 km de plus. Aux prix de transport plus considérables s'ajoute une forte hausse au Siam, concernant le riz brut. Les stocks aux USA sont relativement faibles et le gouvernement n'accorde plus de subventions. Tous ces facteurs viennent de provoquer une brusque hausse des notations.

(Nouvelles Howeg)

Où la foudre tombera-t-elle?

Personne ne peut le prévoir. Les uns disent que les hêtres l'attirent davantage que les sapins; d'autres prétendent qu'elle préfère les tours et conserve les chalets d'alpage. Il se trouve même des gens sérieux qui affirment qu'elle frappe avant tout les granges et les écuries.

En fait, la foudre se moque éperdument de ces théories. Il convient toutefois de remarquer que ce fêléau met souvent le feu aux granges et aux écuries, en effet! La raison de ce phénomène est fort simple: ces bâtiments sont en général moins bien protégés que d'autres contre la foudre — il n'est pas rare qu'ils soient même totalement dépourvus de paratonnerre.

Cependant, toutes les constructions valent la peine d'être protégées, même si la loi n'en fait pas une obligation. L'hôtelier qui veut conserver intact son hôtel et dépendances n'hésite donc pas à faire installer un bon paratonnerre par un spécialiste. Il fera ensuite contrôler périodiquement l'état de cette installation, car si la mise à la terre n'est pas parfaite, son efficacité est illusoire... même si la pointe est en métal doré!

Les cerisiers du pays

Le dernier recensement des arbres fruitiers de la Suisse a fait apparaître un total de plus de 1 500 000 cerisiers dans les bien-fonds agricoles. Le rapport entre le total des cerisiers et l'ensemble des arbres fruitiers cultivés en Suisse se chiffre à 12% environ. On trouve des cerisiers dans toutes les régions où l'on pratique l'arboriculture mais le gros de la production vient de trois zones assez étroitement délimitées.

Si vous aviez sous les yeux une carte de la Suisse sur laquelle seraient indiqués des points représentant 500 cerisiers hautes tiges ou 1500 cerisiers basses tiges, vous constateriez que le nord ouest de la Suisse, soit le canton de Bâle-Campagne, deux districts de Soleure, un de Berne et deux d'Argovie, réunit à peu près le cinquième de l'ensemble des cerisiers dénombrés dans les bien-fonds agricoles. En Suisse centrale, ce sont plusieurs communes du canton de Schwyz, de même qu'une commune du canton de Lucerne, qui comptent également un grand nombre de cerisiers. Puis, la partie occidentale du district de Nidau, dans le Seeland bernois, et enfin le Bassin lémanique, la plaine du Rhône et les rives du lac de Neuchâtel figurent également dans les régions productrices de cerisiers. Quelques cerisiers dans le sud du Tessin, d'autres dans les cantons des Grisons et sur la rive suisse du Lac de Constance, et voilà la carte de la Suisse en matière de cerisiers.

Au cours des années 50, les cerisiers ont beaucoup souffert du gel. En outre, beaucoup de cerisiers laissaient à désirer pour d'autres raisons: aussi a-t-on procédé à de vastes coupes qui ont permis d'élancer, dans certaines régions, plus d'un tiers de l'ancien effectif en l'espace de 10 ans. On avait encore dernièrement l'habitude de planter des cerisiers d'une manière isolée. Cette façon de procéder n'a donc pas permis de constituer des cerisiers compacts. En outre, seules une partie d'entre elles dépendent à la définition des cultures intensives, beaucoup de cerisiers étant plantés à bonne distance l'un de l'autre.

Monsieur Frezier et son fraiser

L'histoire remonte au temps du Roi Soleil. A la fin du règne de Louis XIV, un voyageur, nommé Frezier, pénétra en France avec un curieux paquet sous le bras. L'emballage dissimulait un...fraisier du Chili qui, planté, donna naissance à la plupart des fraises cultivées que nous connaissons.

Ainsi, avec son bagage, M. Frezier nous apporta un excellent fruit, facile à digérer et bien supporté, même par les estomacs les plus délicats. La fraise, en effet, est permise à tout le monde et à tous les âges. Cependant, certaines personnes font parfois l'objet de réactions allergiques et il vaut mieux, dans ce cas, s'abstenir d'en consommer.

Lu Valais et du Pays de Vaud, les fraises du pays arrivent sur nos marchés. Profitons donc de cette occasion pour rappeler que les fraises sont recommandées aux rhumatisants, gouteux et arthritiques en raison de leurs propriétés diurétiques et alcalinisantes. Les fraises sont également recommandées aux hépatiques, aux enfants, bien sûr, aux convalescents et aux tuberculeux puisqu'elles sont riches en fer, en calcium et en phosphore. Quant à ceux qui souffrent de digestion lente, qu'ils lassent ample consommation de fraises au moment du dessert!

La valeur diététique de la fraise

La fraise est un excellent fruit en ce sens qu'elle est facile à digérer et bien supportée, même par des estomacs délicats. Elle peut être cependant l'objet, quelquefois, de réactions allergiques et, dans ce cas, il vaut mieux s'abstenir d'en consommer. Très riches en eau, elles en contiennent de 90 à 95%. Les fraises renferment d'autre part peu de cellulose, peu de sucre (5 à 6%) et très peu de matières grasses, ce qui leur confère une valeur nutritive réduite (45 calories aux 100 g) et en fait un fruit très recommandé aux obèses.

Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 48 Rp., Reklamen Fr. 1.30 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 35.—, halbjährlich Fr. 20.50, vierteljährlich Fr. 11.—, 2 Monate Fr. 7.75. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 42.—, halbjährlich Fr. 25.—, vierteljährlich Fr. 14.—, 2 Monate Fr. 10.25. Postabonnemente: Preis sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Stroff, Redaktion und Expedition: 4002 Basel, Gartenstrasse 112. Postcheck- und Girokonto 40 85, Telefon (051) 346 90.

Inserat- und Ad. Fr. M. Moschler
Redaktion: Ad. Pfister, P. Nantler

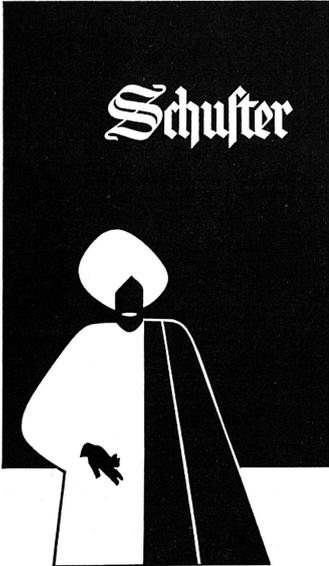
Kaléidoscope touristique suisse

Une petite ville célèbre son jubilé: Cerlier au bord du Lac de Biènné

Quand on parcourt Cerlier, ses rues et ses ruelles, quand on contemple ses antiques demeures, ses édifices publics et son château on devine aisément que c'est une localité qui a suivi un plan et que, même si elle n'a pas grandi comme ses sœurs, c'est une cité ancienne. Cette petite ville, à l'extrémité du lac de Biènné, célèbre, durant le mois de juillet, le 700^{ème} anniversaire de la Chartre qui lui a donné des libertés et des droits. Un grand cortège historique défilera sur ses fastes le premier et le deuxième dimanches de juillet, évoquant les étapes les plus importantes de la cité, allant du Comte de Fenil à la lère Correction des eaux du Jura et aux découvertes lacustres. Un spectacle «Das Erlacher-spiel von der Freiheit», composé par Hans Rudolf Hubler, sera joué, dans la cour du château, les troisième et quatrième semaines de juillet. Toutes les rues de la localité ont été dotées d'une nouvelle décoration et la population entière y a travaillé. La Société de Développement de Cerlier a, d'autre part, ouvert le Bureau de renseignements auquel elle pensait depuis longtemps. Le guide officiel des festivités est à la veille de paraître.

Hôtesse de voyage «sur mesure» en Suisse

Une institution nouvelle a été créée récemment à Zurich. Il s'agit de l'«International Escort Service» consistant en une organisation de bon accueil qui mettra à la disposition des visiteurs de la Suisse — gens d'affaires en groupes, familles, voire encore voyageurs isolés — de jeunes dames cultivées, formées aux voyages et parlant plusieurs langues, en qualité de cicerones et d'agréables compagnes. Treize sortes différentes de services sont offertes aux tarifs de l'heure, de la demi-journée et de la journée entière. La gamme étendue des prestations diverses de cette organisation comprend un service d'aéroport, où l'hôte assume tous les préparatifs et formalités de voyage du client, un service de guide et de compagnie de l'aéroport au centre de la ville, avec transport en limousine et mise à disposition de l'hôte pendant deux heures pour renseignements, conduite en ville, tournée de magasins, etc., ainsi



Seit Generationen massgebend in allen Teppichfragen und auf die Teppich- und Ausstattungsprobleme der Hotellerie spezialisiert.

Lassen Sie sich unsere Sonder-Kollektion vorlegen und durch unsere erfahrenen Fachleute beraten. Die Hotel-Abteilung St. Gallen steht jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung.

Schuster

ST. GALLEN Multergasse 14
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18
Landenbergstrasse 10
(Stoffzentrale)

BASEL Aeschenvorstadt 57
WINTERTHUR Obergasse 20
BERN Eigerstrasse 80
LAUSANNE Chemin de Mornex 34

Zu verpachten an tüchtiges

Geranten-Ehepaar evtl. Koch oder Köchin

im Appenzeler Vorderland an einzigartig, schönster und ruhiger Lage, gutgehende, gepflegte

Fremdenpension und Kurhaus

Offerten sind zu richten an A. Huber, Kurhaus Bühl,
9052 Niedertöfen.

A vendre pour raison de santé dans station réputée des Alpes Bernoises

magnifique hôtel de luxe

1re catégorie, 220 lits, entièrement équipé, confort moderne, affaire exceptionnelle à saisir.

S'adresser: Bureau fiduciaire et commercial R. Losmaz,
2, Case Stand, 1211 Genève 11.

In stark wachsender Industriegemeinde der Region Wil-St. Gallen ist ab Sommer 1968

Hotel-Restaurant

zu verpachten. Zentrale, konkurrenzlose Lage mit sicherem Umsatz. Restaurant 130 Plätze, Passantenhotel 18 Betten. Ausbauwünsche können noch berücksichtigt werden. Ein späterer Kauf kann vereinbart werden.

Qualifizierte Interessenten sind freundlich eingeladen, mit Kurt Hättenschwiler, Architektbüro, 9230 Flawil, Telefon (071) 83 22 44, Kontakt aufzunehmen.

Hotelschule Löttscher Im «Alexander», 6353 Weggis

Wir führen im Winter 1967/1968 folgende Fachkurse durch:

Kochkurs/Servierkurs
5 Wochen: 14. November bis 16. Dezember 1967

Hotelbüro und Réception
10 Wochen: 9. Januar bis 16. März 1968

Verlangen Sie unsern ausführlichen Schulprospekt.

Direktor: Urs Löttscher, Telefon (041) 82 11 88



PFEIFFER- Qualität

bescheiden kalkuliert

Kissenanzüge

Percal-Spitzenqualität
65/90 cm Taschenver-
schluss 6.50, Halbleinen
9.40, Reinteilen 13.50,
andere Grössen im
Verhältnis

Pfeiffer & Cie.
Wäschefabrik Mollis
Telefon (058) 4 41 64

B MIX a r KURS r

der
**Internationalen
Barfachsche
KALTENBACH**

Kursbeginn 7. August

Deutsch, Franz., Ital., Engl.
Tag- und Abendkurs, auch
für Ausländer. Neuzei-
tliche fachmännische Aus-
bildung. Auskunft und
Anmeldung:

Büro Kaltenbach, Leon-
hardstrasse 5, 8000 ZÜRICH
(5 Minuten vom Haupt-
bahnhof), Tel. (051) 47 47 91.
Zürcher Fachschule der
Schweiz.

Argentyl

lässt Ihr Silber
in neuem Licht erstrahlen!



rational, sauber, angenehm,
zeitsparend und schonend,
das sind einige der
besonderen Eigenschaften
von ARGENTYL

Tausende profitieren davon.
Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 40 11

Seit 1951 bekannt für beson-
ders prompten und indivi-
duellen Dienst am Kunden.

Lampenschirme

neu überziehen,
anfertigen, sehr günstig

Deli-Lampen

Weinbergstr. 105, Zürich
Telefon (051) 28 22 20



Das ist's!

Twistende Absätze, mit kulinarischen Genüssen gestolperte Kellner, schlechterzogene Haustiere und überschäumende Jugend ertragen sie über Jahre hinweg.

Nicht klein zukriegensind diese unvergleichbaren Teppichböden! Dynamische Arbeitsatmosphäre? Chice Repräsentation? Behagliches Wohngefühl?

Mit *Syntolan*, *Fabrolan* (bei W. Geelhaar AG *Syntolan-Cadet*), oder *Fabronyl* liegen Sie richtig!

Wo immer Ambiance und Ausdauer verlangt wird, übertreffen die vollsynthetischen Teppichböden der *Fabromont AG* Ihre Erwartungen.

Preise — günstig Referenzliste — lang
Bewährungsprobe — bestanden Orientieren Sie sich jetzt!

Fabromont AG

Fabrik textiler Bodenbeläge
3185 Schmitten/Freiburg
Telefon 037/36 15 55
Telex 36 162



Thunstrasse 7 3000 Bern 6 Telefon 031/43 11 44 Telex 32 267

A remettre

dans grand village industriel du canton de Vaud

Hôtel de Ville

d'excellente renommée. Ouvert toute l'année.

Café, restaurant, terrasse, salles, 16 lits d'hôtes.

Chiffre d'affaires important. Bonnes conditions de re-
prise. Capital nécessaire pour traiter env. 230 000 fr.

Faire offre à la direction de la Fiduciaire de la Société suisse des hôteliers,
18, rue de la Gare, 1820 Montreux.

Musikbox



M 100 STEREO

mit Hit-Automatic
Popularitätsmesser
umstellbares Kreditwerk
auch als Wandbox und
mit Vollsicht-Fernwahl

Auf Wunsch
bequeme Teilzahlung.
Verlangen Sie eine
absolut unverbindliche
Probeaufstellung
für 4-6 Wochen.

Paul Haas

4000 Basel, Neubadstr. 75
Tel. 061 39 36 61

Standmodell
incl. Platten und
Buffetbedienung
4950.—



Champagne



Taittinger Reims

Bianc de Blancs

Comtes de Champagne

Agents généraux pour la Suisse
Suisse romande:

**PLANTEURS REUNIS S.A.,
LAUSANNE**

Deutsche Schweiz und Tessin:

**A. FISCHER
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL**